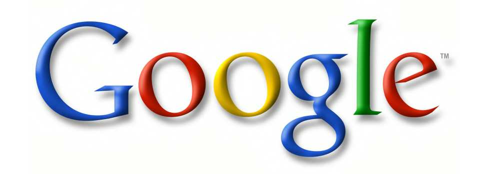
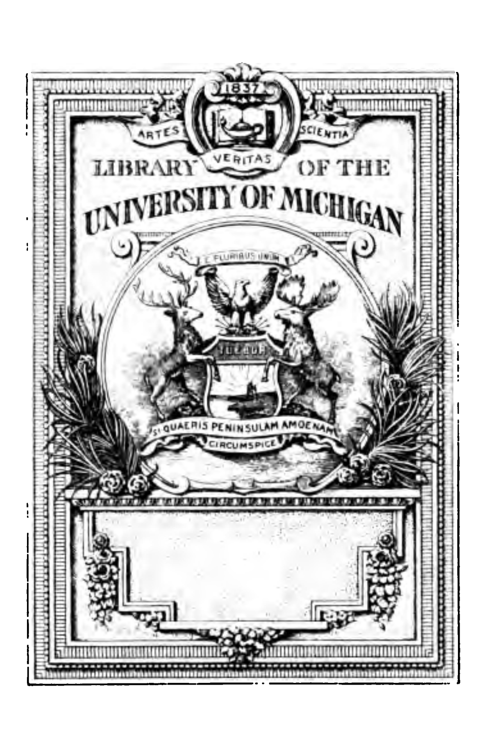
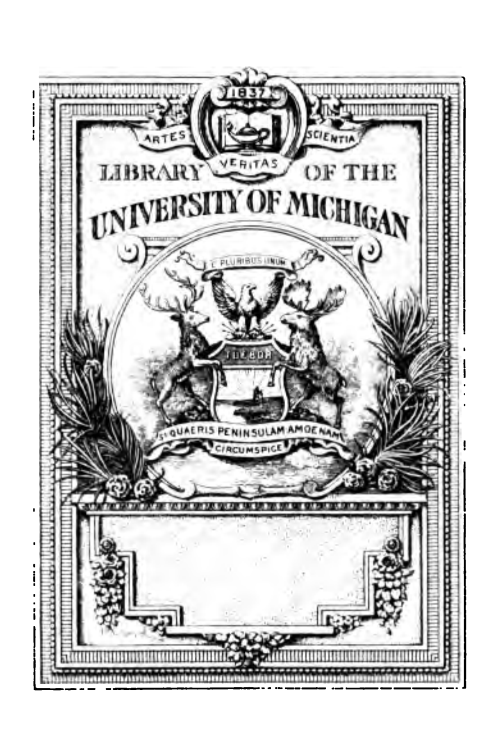



878 D80 R82
berg
Orestis Tragoedia
Dracontius
University of Michigan.
A 472191
DUPL


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE





1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE





Materialien

zu einem

COMMENTAR

über die

ORESTIS TRAGOEDIA

des

Dracontius.

(Erste Hälfte.)

Als Vorläufer einer commentierten Ausgabe der Werke des Dracontius
veröffentlicht

von

KONRAD ROSSBERG.

Hildesheim.
Druck von Gebr. Gerstenberg.
1888.

1888.
Programm No. 293.

Vorwort.

Die nachstehend dargebotenen Materialien sind aus einer umfangreichen Stoffsammlung zu einer commentierten Gesamtausgabe der Gedichte des Dracontius herausgehoben. Wann diese und ob sie je erscheinen wird, liegt im Schosse der Zukunft.

Ich habe absichtlich den Titel ‚Materialien' gewählt, weil manches, was bei einer Gesamtausgabe des Dracontius in den indices oder den Anmerkungen zu den übrigen Gedichten unterzubringen wäre, hier bei einzelnen Stellen der Orestis tragoedia behandelt werden musste. So kommt es, dass der erklärende Stoff bisweilen zum Schaden der Übersichtlichkeit sich drängt.

Der Zweck, den ich bei der Zusammenstellung der Bemerkungen verfolgt habe, ist ein doppelter. In erster Linie kam es mir darauf an, alle Beziehungen zwischen der Orestis tragoedia und den unter des Dracontius Namen überlieferten Gedichten aufzudecken, um dadurch die von mir in meinen früheren Schriften und Aufsätzen über diesen Gegenstand aufgestellte Behauptung der Identität des Verfassers bis zur Evidenz zu erweisen und zugleich die früher von mir versprochene Zusammenstellung alles Einschlägigen zu liefern. Sodann aber sollen die Materialien dazu dienen, den Sprachgebrauch des Dracontius (der sich eben mit dem der Orest. trag. deckt) in gehöriges Licht zu stellen. Ein dritter Punkt, welchem ich besondere Sorgfalt zugewandt habe, ist der, auf Schritt und Tritt die Abhängigkeit des Verf. von früheren lateinischen Schriftstellern zu zeigen, eine Abhängigkeit, die in den kleineren Gedichten des Dracontius in gleichem Masse, weniger stark in dem Lehrgedicht desselben de deo hervortritt. Wie wichtig dieser Nachweis

ausserdem für die Kritik der einzelnen Stellen ist und wie dadurch die mangelhafte Überlieferung des Textes eine erhebliche Unterstützung erfährt, brauche ich für den Kundigen bloss anzudeuten.

Dankbar habe ich für meine Arbeit benutzt, was die bisherige Litteratur über Dracontius und die Orestis tragoedia darbot; besonderer Erwähnung wert aber erscheint mir die jüngst veröffentlichte Dissertation von Barwinski (Quaestiones ad Dracontium et Orestis tragoediam pertinentes. Quaestio I: de genere dicendi), aus dessen reichhaltigen Sammlungen ich manche Ergänzung in meine Arbeit aufnehmen konnte. Um mein Eigentum von dem seinigen abzugrenzen, habe ich das von ihm Entlehnte dadurch kenntlich gemacht, dass ich es zwischen eckige Klammern [ ] setzte.

Noch bemerke ich, dass ich die Nummern der kleineren Gedichte mit arabischen, die Bücher des Gedichts de deo mit römischen Ziffern citiere.

Der in cod. B überlieferte Titel Orestis tragoedia ist mehrfach beanstandet worden. Einige, wie Luc. Müller, behaupten, bloss Orestes sei die vom Verfasser herrührende Überschrift (wie Medea, Hylas), tragoedia aber ein späterer Zusatz. M. Hertz meint, es könnte bei der Wahl des Titels vorgeschwebt haben Donat. p. 375, 25 K. ‚sunt alia sono masculina, intellectu feminina, ut Eunuchus comoedia, Orestes tragoedia‘, und Peiper p. 44 seiner Ausgabe äussert: illud certissimum est in inscriptione librorum Orestis non genetivum, sed nominativi formam vulgarem esse. Ich glaubte früher (Observatt. p. 3), tragoedia sei aus Dracontii entstellt und die Überschrift in früheren Exemplaren habe gelautet Orestes Dracontii (vgl. Dracontii Medea in der Überschrift und satisfactio Dracontii in der Unterschrift der betreffenden Gedichte). Dagegen bin ich jetzt der Ansicht, dass nicht nur tragoedia von der Hand des Verfassers stammt, sondern auch Orestis als Genitiv zu fassen ist. Aus v. 13 f. geht unwiderleglich hervor, dass Dracontius den Stoff in dramatischer Bearbeitung kannte, schwerlich in griechischer. Durch die Wahl seines Titels will er nun besagen, dass den Inhalt seines Epyllion das bilde, was sonst als ‚tragoedia‘ bekannt sei. Damit verschiebt sich aber der Begriff des Wortes tragoedia, und dies geht über in die Bedeutung ‚ein gewöhnlich in Tragoedienform dargestellter Stoff‘, also ‚die tragische Geschichte von‘, eine Bedeutung, welche ‚Tragoedie‘ auch in unserm jetzigen Sprachgebrauch hat. Man vergl. ‚Die Tragoedie des Kaisers Max‘. So verstehe ich also Orestis tragoedia als ‚des Orestes tragische Geschichte‘ oder (nach heutigem Sprachgebrauch) ‚die Tragoedie des Orestes‘. Dass der Abschluss der Erzählung keineswegs tragisch, sondern ein für Orestes günstiger ist (wie in den Eumeniden des Aeschylus), thut dieser Erklärung keinen Eintrag, da der übrige Inhalt des Gedichts die Bezeichnung ‚tragische Geschichte‘ zur Genüge rechtfertigt.

---

v. 1—12. In schwülstigen Oxymoren und Antithesen kündigt der Verfasser den Inhalt des Gedichts an. Das Oxymoron, eine Lieblingsfigur der spätlateinischen (besonders der afrikanischen) Schriftsteller, wird von Drac., zumal in den Büchern de deo und im Orestes, überaus häufig angewandt, vgl. z. B. [Orest. 8. 9. 10. 12. 15. 444. 603. 720. 909. 5, 257. 280. 7, 13. 14. 8, 121. 361. 413. 499 f. 579. 10, 229 de deo I 261. 646. 649. II 30. 133. 190. III. 4. 168. 503].

v. 1 f. ‚Traurige Freude sing' ich und fluchwürdige Triumphzüge, des Siegers Ermordung statt seines Ruhms, und blutige Festlichkeiten‘.

— Die Freude des Volks, der Diener und der Kinder über Agamemnons Rückkehr ging bald in Trauer über, sein triumphierender Einzug in die Stadt Mycenae wurde mit Fluch beladen, da der Sieger statt des Ruhms den Tod fand und die Empfangsfestlichkeiten ein blutiges Ende nahmen.

v. 2 [*Victoris pro laude necem* vgl. 10, 601 cum dat pro laude pericla]. — *festiva* substantiviert [wie de deo III 367], vgl. 6, 100 votiva ‚Hochzeitslieder'.

v. 3 und 4 weichen in Haltung und Ton von ihrer Umgebung merklich ab, so dass die Vermutung nahe liegt, sie seien erst später vom Autor nachgetragen: ‚die Todesankündigung und den klagenden Wunsch der Gattin aus Ilios, (nicht derjenigen, welche den Atriden ermordete)'. — *coniugis Iliacae* ist Cassandra. Die Worte unseres Verses beziehen sich auf ihre Prophezeiung v. 137 ff. — *non quae iug.* = non eius quae; für diese Auffassung spricht besonders die Stellung non quae, während bei direkter Beziehung der Worte auf coniugis Iliacae zu erwarten war quae non. Ob für das in cod. B überlieferte iugularet mit cod. A iugularat zu lesen sei, oder vielleicht iugularit, kann zweifelhaft sein.

v. 5 *laurea-serta* nach Schwabes und meiner Vermutuug; vgl. den Versanfang 6, 12 und 7, 8 laurea serta. Ob man aurea serta (wie die Überlieferung lautet) überhaupt sagen kann, ist fraglich, da serta ja eigentlich Blumen- oder Laubgewinde sind. Zudem würde unter aurea serta die Königskrone zu verstehen sein, von der aber in v. 6 noch besonders die Rede ist; dagegen wird mit laurea serta hier treffend der Siegeskranz bezeichnet. — *rutilare* ist ein Lieblingswort des Dracontius, vgl. v. 240. 792. 2, 26. 4, 43. 6, 76. 10, 97 de deo I 660. III 15. — Zum Versschluss vgl. v. 792 rutilantur membra cruore.

v. 6 *foedatum tabe cerebri* nach Stat. Theb. 8, 761 effracti perfusum tabe cerebri vgl. ibid. 5, 573 sanie perfusa cerebri.

v. 7 Die Umstellung der Verse 21—26 nach v. 6, welche Baehrens in seinem Texte vorgenommen hat, ist wegen des engen Zusammenhangs von v. 20 und 21 verwerflich. Auch dürfen v. 7—12 schon deshalb hier nicht losgerissen werden, weil sie mit zur Inhaltsangabe gehören. — *matris in exitium* im Vsanf. auch v. 732. — *memorem oblitumque parentis*, nämlich memorem patris et oblitum matris; parens also doppelsinnig. In den Worten eine Anspielung auf die Unschlüssigkeit des Orestes v. 557 ff. zu finden, verbieten die Worte matris in exitium.

v. 8 *impietate pium*. Ebenso im Vsanf. 5, 257 impietate pius. Vorbild ist Ovid. met. 8, 477 impietate pia est. Ähnliche Oxymora s. Orest. v. 444 inpia pietas v. 603 pius es pietate repulsa Ovid. met. 3, 5 und 9, 408 facto pius et sceleratus eodem. — Ob man für das verderbte *prebe* in B mit cod. A reprobae oder mit L. Müller pravae lesen soll, ist schwierig zu entscheiden; ich ziehe mit Baehrens ersteres als den milderen Ausdruck vor.

v. 9 *iniustos sed iure deos ratione feroci* ‚die Götter



sind ungerecht, doch nach einem rohen Beurteilungsprinzip mit Recht'. Sie sind in ihrem Recht, wenn sie den Muttermörder von den Furien verfolgen lassen, aber diese Ausübung ihres Rechts beruht auf einer ratio ferox, da sie ohne Rücksicht auf die Motive der That gegen Orestes, der als Sohn zur Rachenahme für den ermordeten Vater verpflichtet war, verfahren, und somit zeigen sie sich ungerecht. Die iniusti di sind nicht die Furien selbst, sondern die Götter, in deren Auftrage jene die Strafe vollstrecken.

v. 10 Die Lesart der codd. sororum ist zu halten; man construiere: et templa purgantia insontem reum sororum, ,den Tempel, der den unschuldigen Angeklagten der Furien reinigt' vgl. v. 867 und 885. Demnach ist in v. 11 mit cod. A zu lesen cui dat de clade salutem; vgl. de deo III 448.

v. 11 Taurica ist zu lesen unter Vergleich von v. 45, und dies mit templa zu verbinden. — virginitas abstract. pro concr. = virgo, wie 8, 579 feritas = fera, vgl. auch zu thalamus v. 23, ferner 5, 207 Caesar, dominatio prima senatus 6, 4 potestas Delphica (=Apollo) 8, 181 pontifices Helenus Laucon, sacrata potestas 5, 311 rabies fulva (= leo) 10, 63 discat amare furor (= furens Medea) 7, 21 ipse furor Mars 8, 586 Aeneas, rediens legatio 8, 463 conubium spondent praefulgens ore decoro (= coniugem). Auch möge 5, 167 verglichen werden, wo virginitas für virgines steht. An unsrer Stelle ist natürlich Iphigenia gemeint. — cui dat de clade salutem. Anklänge im Versschluss 5, 232 quam dant pro laude triumphi 10, 601 cum dat pro laude pericla [de deo III 448 cui dent post bella salutem]. — de clade ,statt des Verderbens'. Die Praeposition de gebraucht Dracont. oft geradezu in der Bedeutung ,anstatt', vgl. 5, 218 meruit de clade salutem 9, 188 damna parant de funere (statt des Begräbnisses) 9, 227 praestetur de morte salus de deo II 119 praestatur de clade salus 9, 155 dicens de rupe maritum Orest. 281 poenasque petunt de sorte secunda ib. 908 sibi sit de morte superstes ,statt des Todes (= statt zu sterben) möge er sich selbst überleben'. Die Entstehung dieses Gebrauches zeigen 2, 42 Iuppiter alter erit Cereris de fratre maritus (aus einem Bruder ein Ehemann) 10, 22 fecit de matre novercam 8, 334 fit felix de sorte mala, vgl. Iuvenal. 7, 197 fies de rhetore consul u. v. 198 fies de consule rhetor Prudent. perist. 10, 835 iam patrone ex filio und Xenoph. anab. 7, 7, 28 *ἐκ πλουσίου πένητα γενέσθαι* gegenüber von Thucyd. 1, 86, 1 *ἀντ' ἀγαθῶν κακοὶ γεγένηνται.*

v. 12 fraude pia mendax sacerdos. Als solche zeigt sie sich v. 881. melior germana ist in Klammern zu setzen: ,insofern sie sich besser als Schwester zeigte', denn als Priesterin. Die Worte melior germana an ders. Vsstelle Ovid. met. 8, 475 incipit esse tamen melior germana parente, was dem Verf. sicher vorgeschwebt hat. Daher melior nicht einfach für den Positiv, wie sonst ja oft bei Drac. — [Die Worte melior . . . sacerdos an ders. Vsstelle 10, 325 melior tolerare sacerdos.]

v. 13 f. Melpomene, die Muse der Tragoedie, wird aufgefordert vom Kothurn herabzusteigen: die tragischen Iamben sollen schweigen,

wenn der epische Daktylus erklingt. Das heisst nichts anderes, als, ein sonst als Tragoedie bearbeiteter Stoff soll episch behandelt werden. — Wortanklänge an unsre Verse finden sich 10, 20 f. vel quae grande boat longis sublata cothurnis pallida Melpomene, tragicis cum surgit iambis Anthol. lat. R. 88, 4 Melpomene reboans tragicis fervescit iambis; überdies vgl. zum Vsschluss [Horat. sat. 1, 5, 64 tragicis opus esse cothurnis].

v. 15 Vgl. de deo I 749 ut valeam memorare tuas hoc carmine laudes 6, 32 ut valeam cantare Sil. It. 1, 3 da, Musa, decus memorare laborum.

v. 16 Text nach Haase: quem damnavere sorores (d. i. die Furien). sorores ohne Zusatz = Furiae 10, 465. 529 Orest. 10; dagegen 10, 448 sorores Tartareae.

v. 17 f. ‚welchen der Schmerz anfeuert, das Ehrgefühl anreizt, der Zorn aufrichtet, die Gesinnung hebt, der Mut begeistert, ein schöner innerer Drang treibt'. Über die Figur des ἀϑροισμός s. zu v. 214.

v. 19 Der Vers ist in Parenthese zu setzen, da quatiunt in v. 20 noch von quem abhängt. — furor pius ‚fromme Wut' vgl. den Anfang des Pfeffelschen Gedichtes Ibrahim: ‚Eh' Ferdinand mit frommer Wut die Mauren von sich stiess'; dagegen Verg. Aen. 1, 294 furor impius.

v. 20 f. et medicinales quatiunt sanare furores extinctos titulos victriciaque arma sepulta (genau nach der Überlieferung): ‚und den heilkräftige Wut rüttelt (d. h. antreibt) den ausgetilgten Ruhm und die begrabenen Siegeswaffen wieder zu beleben'. sanare darf schon wegen medicinales nicht angefochten werden; es ist, wie extinctos und sepulta zeigen, fast = ‚wieder von den Toten erwecken, de mortuis excitare'. quatere im Sinne von permovere, impellere mit Infinitiv hat bei dem freien Gebrauch des Infinitivs bei Dracontius nichts Auffälliges, vgl. zu v. 99. 154. 323. — Zu medicinales furores vgl. 7, 78 fit medicina furor.

v. 21 Zum Vsschl. vgl. Verg. Aen. 3, 54 victriciaque arma secutus.

v. 22 Der Satz mit dum schliesst sich epexegetisch an extinctos und sepulta an: ‚indem = dadurch dass'. — criminis ultorem vgl. v. 167 alieni criminis ultor v. 218 nostri criminis ultor, überall von Agamemnon. — criminis auctor auch v. 758. 10, 419. Gemeint ist an unsrer Stelle natürlich Aegisthus.

v. 23 thalami vindex ‚der Rächer des (geschändeten) Ehegemachs' heisst Agamemnon als Anführer des Rachezuges gegen Troja wegen der Entführung der Helena. — thalamo spectante ‚vor den Augen seiner Ehegattin' Clytaemnestra vgl. v. 254 ff. Zur Wortverbindung vgl. 5, 154 aut populo spectante cadet 5, 283 cum vulgo spectante cadet. thalamus mit doppelter Metonymie für coniunx, insofern für coniunx zunächst conubium, und hierfür mit nochmaligem Bezeichnungstausch thalamus eintritt; vgl. 8, 574 f. conspexit .... sulcari puppibus undas et thalamos gestare suos, so auch Verg. Aen. 7, 388 quo thalamum eripiat Teucris (nämlich die Lavinia), wo jedoch

die Notwendigkeit die Person der Braut zu verstehen noch nicht so zwingend hervortritt, wie bei Dracontius.

v. 24 ante toros iacet asyndetisch dem Vorhergehenden hinzugefügt, aber, wie jenes, von dum abhängig. — tori genialis amator ‚der Liebhaber, Wertschätzer des ehelichen Bettes, der ehelichen Vereinigung‘. Der Ton liegt auf genialis, welches den Gegensatz bildet zu adulterium, vgl. v. 166. torus genialis steht auch de deo III 319 [vgl. noch den Vsschl. Claudian. 29, 93 tori regalis imago].

v. 25 Die Herausgeber schwanken, wo der Anfang der eigentlichen Erzählung anzunehmen sei; die meisten lassen sie mit v. 27 beginnen, Hagen (s. Peiper pag. 45) zieht dagegen v. 25. 26 zum Folgenden unter Beistimmung von Peiper. Dagegen ist zu betonen, dass ille in v. 24 auf eine bestimmtere Bezeichnung des tori gen. am. hinweist, welche in v. 25 gegeben wird. Während also v. 25 vom Vorhergehenden nicht wohl abzutrennen ist, würden durch v. 26 die Angaben über Agamemnon unnütz belastet und der wirksame Abschluss mit dem Namen durch ein mattes Anhängsel abgeschwächt werden. Ausserdem eignet sich die Zeitangabe post duo lustra sehr wohl für den Beginn eines neuen Teils. — ductorum ductor, regum rex dux Agamemnon Nachbildung von Senec. Ag. 39 rex ille regum, ductor Agamemnon ducum ([ibid. v. 42 post decima Phoebi lustra s. Orest. 26]), wozu noch zu vergleichen Cic. ad Att. 14, 17 A 2 Agamemnoni regum regi Auson. epigr. 54, 5 regum rex o ditissime; ferner Ovid. epist. 8, 46 dux erat ille ducum (Agam.) Ilias lat. 983 Priamus dux ille ducum Coripp. Ioh. 1, 50 ductorem . . ducum. Jene Ausdrücke charakterisieren den Agam. als ‚Oberkönig und Oberanführer‘.

v. 26 Was ist unter duo bella zu verstehen? Sollte, da cod. B an dieser Stelle dua bietet, etwa sua zu lesen sein, oder mit Peiper: post ardua bella?

v. 28 puppibus Argolicis im Vsanf. auch 9, 66, wo auch unmittelbar vorhergeht Pergama fessa, dem Pergama victa in unserm v. entsprechend. [Vgl. auch Orest. 636 ab Argolicis progressus puppibus.] — Pergama victa nämlich die Schätze des besiegten Troja, die trojanische Beute. [Zum Ausdr. Perg. victa reportans vgl. Horat. epist. 2, 1, 193 captivum portatur ebur, captiva Corinthus.]

v. 29 Zum Vsanf. vgl. Sil. It. 3, 151 Iliacaeque nurus, dort jedoch von den jungen Frauen Roms. — Troica germina matrum Enallage für germina Troicarum matrum.

v. 30 censens ‚abschätzend‘ oder, wie recensens, ‚musternd‘. — corde silenti ähnlich 8, 606 im Vsschl. corde dolenti.

v. 32 scribebat ‚schrieb ihr zugute‘, wie man sagte: scribere pecuniam ‚einen Wechsel über zu zahlendes Geld ausstellen‘.

v. 33 atque Minervali dona addicebat Athenae (Baehrens); dies empfiehlt sich am meisten, da in diesem Zusammenhange nicht die Stadt Athen, sondern nur die Göttin Athene genannt sein kann. Das Adjectivum Minervali fügt Drac. hinzu, um den griech. Namen als dem lat. Minerva gleichbedeutend zu kennzeichnen. — Zu

addicebat vergleicht Baehrens Vell. Pat. 2, 25, 4 agrosque omnis addixit deae. (Für die von Peiper und mir vorgeschlagene Lesart Minervalis adolebat Athenas lässt sich vergleichen Verg. Aen. 3, 547 Iunoni Argivae iussos adolemus honores.)

v. 35 scelerum gehört dem Sinne nach auch zu uxoris. — Egisti ist die regelmässige Schreibung des Namens in dem Gedichte. Für die Verkürzung des Diphthongs vgl. 7, 144 Eolus = Aeolus de deo III 256 Menecea = Menoecea und Luc. Müller de re metr. p. 358.

v. 37 subridens vor Freude, oder im Gedanken an die Freude des Knaben.

v. 38 pietatis amor ‚die Vaterliebe'. pietas als abstract. pro concr. steht bei den Africanern oft geradezu für ‚Vater' oder ‚Mutter', so bei Drac. für Vater 8, 177. 221 satisf. 299 Orest. 54. 65, für Mutter 8, 137 Orest. 831. Ähnlich sagt man im Deutschen scherzhaft ‚meine brüderliche Liebe' für ‚mein Bruder'. — Die Verbindung pietatis amor (doch nicht immer in gleicher Bedeutung) auch Orest. 659. 8, 221 de deo I 100. 692, vgl. Claudian. 40, 48. — vel = et schon häufig bei Sedulius und Claudian; bei Drac. an folgenden Stellen (z. T. nach Barwinski): Orest. 38. 271. 362. 505. 565. 649. 3, 4. 5, 57. 133. 155. 181. 6, 6. 36. 88. 7, 21. 8, 77. 452. 492. 515. 535. 613. 9, 38. 61. 133. 231. 10, 31. 197. 203. 335. 352. 362. 534. 553. 576. satisf. 8. 77. 230. 235. 257. de deo I 266. 397. 717. II 94. 130. 459. 582. 645. III 134. 222. 588. — origo paterna ‚die väterliche Urheberschaft' d. i. der Vater, insofern er der Erzeuger ist. Die Worte scheinen soviel besagen zu sollen, wie ‚der Zug des Vaters zum Sohne'.

v. 39 gehört zum folgenden. Besser würden v. 39 und 40 den Platz tauschen. Bei der gegenwärtigen Stellung der Verse bildet dona pulcra gewissermassen einen Begriff: ‚nicht jedoch hob er der sittsamen Electra Prachtgeschenke auf, die ihren künftigen Verdiensten u. Gesinnungen entsprachen (aequa)'. Das heisst fast, er bestimmte ihr gar nichts oder doch nichts Erwähnenswertes. — Die Verbindung meritis animisque auch 6, 44.

v. 41 per caerula ponti im Vsschl. auch de deo I 676 nach Sedul. carm. pasch. 3, 219 sub caerula ponti; bloss per caerula Sil. It. 1, 21 an derselben Versstelle.

v. 42 recidentibus euris, ebenso de deo II 156, vgl. auch 8, 428. Der Eurus (als Ostwind gefasst) war der richtige Fahrwind von Kleinasien nach Griechenland.

v. 43 fluctivagus hier activisch ‚flutdurchschweifend', sonst im passiv. Sinne ‚von den Fluten getrieben, auf den Fluten schweifend'. — Zum Versschl. vgl. Valer. Fl. 4, 422 placidi tendebant carbasa venti Lucan. 9, 77 tendunt mihi carbasa venti. (Vgl. Zingerle, Zu späteren lat. Dichtern pag. 56.)

v. 44 non quo cursus erat mit Baehrens (codd. quo non), vgl. 8, 613 non ubi corpus erat. — aestus Baehrens, auster Schwabe; die Wahrscheinlichkeit ist bei beiden Vorschlägen gleich.

v. 45 castra Pelasga ‚die griech. Flotte'; vgl. 8, 567 nautae



vela levant et remis castra moventur, wo der militärische Ausdruck castra movere auf die Flotte übertragen ist. So schon Verg. Aen. 3, 519 castra movemus, vgl. ibid. 5, 669. — Dass Agamemnon auf seiner Rückfahrt ins Taurierland verschlagen wird und hier seine Tochter Iphigenia antrifft, wird wohl sonst nirgends erzählt.

v. 46 imperat mit activischem Acc. cum infin. — praeire Mycenis Dativ der Richtung, der zu den ausgeprägtesten Spracheigentümlichkeiten des Drac. gehört. Er findet sich Orest. 46. 157. 242. 287. 363. 413. 456. 516. 889. 957. 2, 4. 5, 4 (?). 5, 37. 124. 217. 278. 7, 87. 8, 207. 427. 432. 446. 524. 9, 66. 10, 237. 515. [de deo I 366. II 120. 498. 525. 548. III 611].

v. 47 wird besser mit dem folgenden verbunden. Vielleicht gehört sogar Dianae templum zusammen, wenngleich Dianae auch als Dativ von soluta abhängen kann. — [Der Vsanfang aus Ovid. met. 5, 289 Ipse secuturo.]

v. 48 Zu Ausdruck und Versschl. vgl. de deo I 4 auctorem confessa suum veneranter adorent. Vorbild Sedul. carm. pasch. 5, 431 (Versschl.) veneranter adorant. [Tertull. carm. de iud. dom. 184 genibus veneranter adorant.]

v. 49 dum temporale mit Coniunct. imperf. wie v. 453. 5, 12. [satisf. 168 de deo I 703 II 372 III 371. 495].

v. 52 Iphigeniam; mit anderer, ebenfalls falscher Prosodie v. 874 Iphigenia. — turibula ebenfalls falsch gemessen.

v. 53 oculos in virgine figit nach Verg. Aen. 11, 507 oculos horrenda in virgine figens, vgl. auch ibid. 12, 70 figitque in virgine vultus Ovid. met. 4, 196 et virgine figis in una . . oculos.

v. 54 pietas ‚der Vater', vgl. zu v. 38. An unsrer Stelle ist indessen noch ein Fünkchen der abstracten Bedeutung zurückgeblieben, wie die Verbindung mit mens conscia zeigt. — et mens sibi conscia pravi noch Verg. Aen. 1, 604 et mens sibi conscia recti (wörtlich wiederholt von Coripp. Iust. 1, 245); und so noch ähnlich im Versschl. Stat. Theb. 1, 466 sed mens sibi conscia facti Anth. lat. R. 21, 241 mens est et conscia pravi.

v. 55 cultro feriente litatam ‚durch den Schnitt des Opfermessers geopfert', in Aulis. Zum Ausdr. und Versschl. vgl. de deo III 358 gladio feriente necavit.

v. 56 similem nasci potuisse putabat ‚und meinte, dass auch eine (andere) ähnliche hätte geboren werden können'. [Zur Ausdrucksweise vgl. Ovid. met. 7, 370 nasci potuisse columbam, auch ibid. 15, 388 quis nasci posse putaret.]

v. 57 plus für magis, wie v. 73, nämlich ‚mehr, besser als er die Tochter'.

v. 58 officium ‚den Dienst' vgl. v. 52. — citius für den Positiv, wie v. 78 und häufig bei frühern Lateinern ocius. Vgl. übrigens zu v. 137. — ipse bei Dracont. oft in abgeblasster Bedeutung = is, hic, ille, oder das deutsche ‚er, sie, es'; so Orestes (77). 122. 136. 835. 8, 187. 242. 243. 364. 10, 257. 503.

v. 59 mystica sc. ministra ‚Heiligtumsdienerin', vgl. 10, 195 mystica nutrix 7, 113 Latialis mysticus aulae 8, 182 vel amysticus extat uterque.

v. 60 Über per s. zu v. 465. — per patria colla pependit, ganz ähnlicher Versschl. v. 229 per rustica colla pependit, vgl. de deo II 561 scelerata ad colla pependit (Iudas) Verg. Aen. 1, 715 complexa Aeneae colloque pependit [Propert. 4, 5, 51 per barbara colla pependit] Stat. silv. 1, 2, 103 matris cervice pependit. Auch Orest. 644 per dulcia colla ruebat ist zu unsrer Stelle zu vergleichen. — Die Wendung per colla begegnet sehr häufig bei Dracont., so 8, 111. 160. 9, 178 [5, 315 de deo III 208] und die oben citierten Stellen.

v. 61 Man liest gewöhnlich commercia munda (entsprechend dem oscula pura) statt des überlieferten commercia mundi. Es ist indessen zu verbinden oscula petens et dans und commercia mundi als Apposition zu oscula zu fassen. Es bedeutet ‚den Verkehr der Welt', d. h. die Art und Weise, wie die Menschen mit einander verkehren. Der gleiche Vsschl. findet sich Manil. 2, 382 Lucan. 8, 312 (schon deshalb war mundi nicht zu ändern!) und ähnlich de deo II 149 nostro commercia mundo Claudian. 33, 91 geminoque facis commercia mundo u. a. — Zum Vsanf. ist zu vergleichen 2, 6 oscula pura rogans, ähnlich Culex 293 oscula cara petens Ilias lat. 567 oscula cara petit Sil. It. 13, 652 oscula vana petens. — oscula pura d. h. non libidinosa (basia).

v. 62 mox imber rigat ora pius ‚ein frommer Thränenregen netzt das Gesicht'. imber mit bekannter Trope, wie schon Catull. 68, 56 tristique imbre madere genae. Zum Ausdr. unsrer Stelle vgl. [Sen. Oed. 999 rigat ora foedus imber ibid. 974 profusus imber rigat fletu genas]. Die Formel fletu, fletibus, lacrimis ora rigare Verg. Aen. 6, 699. 9, 251 Ovid. met. 11, 419 ex Ponto 2, 11, 9 Drac. 2, 132. 6, 95 Orest. 219. — Zum Vsschl. vgl. Verg. Aen. 10, 525. 11, 178 gnatoque patrique Lucan. 6, 785 natumque patremque.

v. 63 vultus gaudia plorant ‚das Gesicht weint Freudenthränen'. gaudia ist Acc. des Inhalts. So steht plorare mit Accus. de deo I 324 balsama Caesareos plorant virgulta per agros. Zum Gedanken vgl. Stat. Theb. 7, 493 raptam lacrimis gaudentibus implet Stat. silv. 5, 2, 10 quanto manarent gaudia fletu Claudian. 15, 228 permixto tremuerunt gaudia fletu Prudent. apoth. 600 gaudia concipiunt lacrimas, dant gaudia fletum. Dracont. 8, 107 natum fletu gaudentis inundat.

v. 64 ‚und Seufzer unterbrechen mit häufigem Schluchzen die Küsse'; vgl. Ovid. met. 11, 420 singultuque pias interrumpente querellas Stat. Theb. 3, 707 oscula rumpet maesta dies; am nächsten kommt Lucan. 4, 180 arma rigant lacrimis, singultibus oscula rumpunt.

v. 65 vocis iter wie Verg. Aen. 7, 534 Ovid. met. 4, 69. 9, 370. — pietas = Vater s. zu v. 38.

v. 66 noster amor sed noster reatus ‚die ich herzlich liebe und gegen die ich mich doch verschuldet habe'. — Zum Vsanf. vgl. 2,

118 ut sit noster amor. — reatus ein Lieblingswort des Dracont. für ‚Schuld‘, welches sich noch an folgenden Stellen findet: Orest. 932. 957. 10, 394 satisf. 19. 53. 198. 307. de deo I 49. 89. 112. 466. 494. 540. II 246. 313. 400. 419. 556. 598. 699. III 429. 508. 551. 566. 570, fast ausnahmslos im Versschluss.

v. 67 effigies et imago volatilis ‚ein Trugbild und schwebender Schemen‘. — extas = es. extare in der abgeblassten Bedeutung von esse noch öfters bei Dracont., so Orest. 324. 5, 90. 8, 182. 10, 65 satisf. 156. de deo II 696. 731, ebenso bei Corippus Iustin. 1, 136. 3, 378. 4, 303 (vgl. Archiv für lat. Lex. u. Gr. IV p. 48).

v. 68 erscheint die Herstellung von Baehrens Si Diti non es als die wahrscheinlichste.

v. 69 da veniam vgl. 8, 108 veniam de prole rogabat. An da veniam ist nichts zu ändern (gegen Baehrens), es steht im Gegensatz zu gaudeo. Die Formel da veniam sehr häufig bei Dracontius, gewöhnlich im Vsanf., vgl. 9, 49. 10, 416. satisf. 311 Orest. 744.

v. 70 nam verliert bei Dracont. nach dem Sprachgebrauch der Africaner oft seine causale Kraft und steht teils anknüpfend für ac, teils, und so meistens, in adversativer Bedeutung für sed, vgl. v. 381. 436. 511. 941. 5, 143. 208. 8, 37. 432. 500. satisf. 10. 55. 113. — actus ‚die Handlungen, Bewegungen‘.

v. 71 Aufforderung mit dic zur Einleitung einer Frage auch v. 163. 205. 557. 875. 5, 290. 8, 222. 10, 225. 248. — qua sorte manes ‚durch welche Fügung du dich, nach der Trennung von der Mutter (Clyt.), hier aufhältst‘. manere in abgeschwächter Bedeutung, fast = esse, wie 5, 20. — Der Indicativ in der indirecten Frage (wie in der Vulgärsprache und der Umgangssprache, z. B. schon bei Plautus) nicht selten bei Dracont. [z. B. 2, 92. 5, 86. 8, 30. 222. 244. 262. 9, 184. 203. 10, 46. 357. 536 (?) de deo I 712 II 258. 674. 803. III 130. 281].

v. 72 Text nach Schenkl: posita per tempora vitta, wodurch Iphigenia als Priesterin kenntlich ist. Zum Vsschl. vgl. Verg. Aen. 2, 133 et circum tempora vittae, ferner ibid. 4, 637. 6, 665. 10, 538. Ovid. met. 5, 110. 14, 654 Sil. It. 16, 242 Stat. Theb. 3, 467 Ilias lat. 13 (die Stellen nach Peiper).

v. 73 plus = magis s. v. 57. — per iniquae (nach der Ergänzung von Baehrens), wie der Vater annehmen musste, da er nur von ihrer Opferung am Altar der Diana, nicht aber von ihrer Rettung durch die Göttin weiss.

v. 74 Zum Vsanf. vgl. v. 204 dixerat haec mulier v. 580 dixerat haec dubius v. 663 dixerat haec senior v. 779 dixerat haec genetrix.

v. 75 peteretis classibus vgl. Verg. Aen. 4, 313 Troia per undosum peteretur classibus aequor.

v. 76 fraudis Ulixeae genet. qualit. ‚ein lügenhafter Brief voll ulixischen Truges‘. — Zum Vsschl. vgl. Coripp. Ioh. 4, 12 blandior infausto mandatur epistula versu.

v. 77 vestra für tua; so häufig bei Dracont. 1, 16. 3, 16. 4, 9.

5, 125. 8, 375. (631?) 9, 135. 147. 10, 95. 596. satisf. 299. — quasi iusseris ipse, venirem (ipse für ipsa Luc. Müller) vgl. 8, 263 im Vsschl. si iusseris ipse, loquentur; Wortanklänge auch de deo II 52 nisi iusseris ire meantem [2, 43 si iusseris, altera regis. Construction und Wortlaut unserer Stelle nach Ovid. met. 4, 111 in loca plena metus qui iussi nocte venires]. Die Überlieferung ipsa liesse sich halten, wenn man ipse in abgeblasster Bedeutung fasste, vgl. zu v. 58. — iubere mit blossem Coniunctiv findet sich bei Dracont. noch 8, 552 f. und verbunden mit einem Infinitiv 10, 196 f. tamen ipsa iacentem tendere colla iubet vel pectora prona supinet [ferner 10, 73. 256 de deo I 733. III 181]. de deo II 726 f.

v. 78 ocius s. zu v. 58. — sponsare spätes Wort, welches sich noch in der Vulgata und bei african. Schriftstellern findet.

v. 80 trador ad oras (cod. B) empfiehlt sich wenig, da es für Iphigenia als victima doch nicht darauf ankommt, dass sie an der Küste eingeschifft, sondern dass sie an den Altar geführt wird. Ausserdem ist zu beachten, dass der Vsschl. ad aras (oder ad aram) bei Dracont. sehr häufig begegnet, so 5, 150. 158. 8, 151. 452. 488. 10, 59. 80. Orest. 49. 818. 869. Daher (gegen Peiper und Baehrens) die Lesart von A ad aras vorzuziehen.

v. 81 Text: ad aras Artemidis. pia templa deae: miserante Diana.

v. 82 lugenda vicaria nullis vgl. Stat. Theb. 1, 430 lugendus fratri . . iaceres.

v. 83 rapior = eripior. — turis alumna ist nicht anzufechten. Es heisst ‚Dienerin des Weihrauchs' d. h. Priesterin. alumnus in der Bedeutung ‚Diener' steht auch 4, 27 Iunonis alumnis 5, 55 cuius in obsequio famulari posset alumnus 7, 146 Tritonis alumni 10, 95 me misit alumnum Orest. 456 alumna manus = Dienerschar Orest. 610 patris alumni.

v. 84 casibus auditis doluit gavisus ‚beim Anhören ihrer Erlebnisse wurde er von schmerzlicher Freude bewegt' oder ‚von freudigem Mitgefühl ergriffen' oder ‚zugleich von Schmerz und Freude ergriffen'. Genau genommen heissen die Worte: ‚er betrübte sich, aber sein Schmerz wurde durch Freude differenziert'.

v. 85. Die Überlieferung in B lautet: qui numen veneratus agit precepto reture. Unter Vergleich von Prudent. apoth. 187 ridiculosque deos venerans sale, caespite, ture scheint herzustellen qui numen veneratus adit prece, caespite, ture. Vgl. ferner Prud. perist. 5, 50 aut ara ture et caespite precanda iamnunc est tibi und ibid. perist. 10, 186 ostende, quaeso, quas ad aras praecipis, vervece caeso fumet ut caespes meus. caespes ist der Rasen, mit welchem der Altar belegt wurde, um an die alten Rasenaltäre zu erinnern.

v. 86—94 sind in der Reihenfolge der Handschriften beizubehalten. Der erste Gedanke umfasst v. 86—88. Mit v. 89 beginnt eine neue Periode mit 3 Participien existens, largita, donans, welche von dem

Hauptverbum tu rapis v. 93 abhangen. Zwischen v. 90 und 93 sind parenthetisch eingeschoben v. 91. 92 ähnlich wie 10, 440—442 (ebenfalls in einer Anrede). v. 94 schliesst an den Preis der Göttin die Bitte an.

v. 86 Der Vsanf. plectriferi germana dei wörtlich übereinstimmend mit 10, 285. — Das Adiect. plectrifer findet sich ausser an diesen beiden Stellen nirgends in der lat. Litteratur.

v. 87 nomine tu quocunque, dea, praeclara vocaris vgl. Catull. 34, 21 von der Diana: sis quocunque tibi placet sancta nomine. — praeclara ist nicht mit dea zu verbinden (Rothmaler), sondern mit vocaris, eigentl. ‚eine herrliche genannt wirst' d. i. gepriesen wirst.

v. 88 numine mox ipso praestas quodcunque precaris ‚gerade in diesem Wirken (d. i. dieser Eigenschaft) gewährst du alsbald, um was du gebeten wirst'. numine in deutlicher Beziehung auf nomine des vor. Verses. Man beachte, dass Agamemnon die Diana hier anruft als Schwester des Phoebus und Tochter der Latona (auch als Delia v. 95) und mit diesem Hinweis auf ihre verwandtschaftlichen Beziehungen an ihr Interesse für Pietät appelliert.

v. 89 ff. ‚Die du mild dich zeigst, das heilige Blut geschont hast, durch Beseitigung der Trauer (luctibus, o, missis) beschenkst die jammernden Eltern (ruht doch das Messer der Priester, ohne Menschenblut gekostet zu haben, und begnügt sich mit Tierblut!), du errettest ja die Seelen vom Altar und aus dem Rachen des Todes: nun so gieb denn zurück das Kind . . . .'

v. 90 [Zum Vsschl. vgl. 2, 51 lamenta parentis].

v. 91 mucro ieiunus ‚ohne Blut getrunken zu haben' vgl. 10, 80 mucroque cadat ieiunus ad aras satisf. 173 ieiuna cruoris Catull. 68, 79 quam ieiuna pium desideret ara cruorem. — expers sanguinis vgl. 10, 203 sanguinis expers. — contentus sanguine vili vgl. 10, 206 sanguine virginei tantum contente pudoris.

v. 94 pignora bei Dracont. schlechthin ‚Kinder' z. B. 6, 56. 121. 7, 55. 8, 6. 101. 164. 10, 365. 428. 514. Orest. 245. 289. 312. 378. 402 de deo I 261. 366. II 103. 322. III 116. 333. 335 und sonst; im ganzen über 30 mal. Dieser Sprachgebrauch reicht weit zurück. Während jedoch frühere Dichter, z. B. Ovid, das Wort allgemeiner für Angehörige überhaupt setzen, verengert sich im Spätlatein die Bedeutung immer mehr, so dass pignora z. B. schon bei Prudentius, und besonders Claudian, mehrfach völlig gleichbedeutend mit pueri, infantes begegnet. Zum Vsanf. vgl. de deo III 608 lucem redde precor. — regi, post funera patri ‚dem Könige, der nach dem (vermeintlichen) Tode der Tochter wieder Vater ist' nach Rothmaler. Baehrens schreibt für regi reduci, doch spricht für die Überlieferung 8, 272 f. nisi iam, rex magne, sororem reddideris regi. Sollte vielleicht zu interpungieren sein: regi post funera, patri ut prosit? — Der Vsschl. fast gleichlautend in v. 148. 734 post funera patris, vgl. auch 9, 176 funera patris. [post funera ‚nach dem Tode' findet sich noch Orest. 202. 10, 25. de deo II 554. 650. 760. III 490.]

v. 96 cervos hircosque suesque. Zur Wortverbindung vgl. 6, 8 candor pallorque ruborque satisf. 41 regi dominoque deoque Orest. 696 gressus oculosque manusque.

v. 97 armata lunatas fronte iuvencas ist zu schreiben unter Vergleich einerseits von Stat. Theb. 6, 267 nondum lunatis fronte iuvencis, andrerseits von Drac. 8, 419 armata fronte iuvencos de deo I 273 cornibus erumpunt armata fronte iuvenci.

v. 98 Zum Vsanf. vgl. Lucan. 5, 287 nil actum est bellis, si nondum Stat. Theb. 12, 442 nil actum bello (Iuvenal. 10, 155 actum, inquit, nihil est, nisi Verg. Aen. 11, 227 nihil omnibus actum . . impensis operum).

v. 99 pergo reddere. Infinitiv nach Verben der Bewegung (wie schon nicht selten bei früheren Schriftst.) Orest. 586. 7, 150. 8, 82. 436. 573.

v. 101 proprius in abgeschwächter Bedeutung = suus, so besonders häufig in der demselben Lande (Africa) und derselben Zeit (Wende des 5. u. 6. nachchristl. Jahrh.) entstammenden Aegritudo Perdicae (v. 56. 131. 149. 197. 203. 223. 225). — vertat proprios in gaudia planctus [vgl. 9, 56 f. luctus converte tuos ad gaudia, victor, gaudia qui Phrygibus sollers in funera vertis].

v. 102 commota ‚gereizt'. — crudescit in iras ‚wird noch ärger im Zorn', entbrennt heftig zum Zorn. — Verlängerung der kurzen Endsilbe, wie hier bei dea, in der Arsis, vor zwei Consonanten (auch muta cum liquida) sehr häufig bei Dracont. z. B. Orest. 87. 213. 393. 553. 656. 717. 786. 939. 972. 4, 51. 5, 266. 309 (bis). 6, 64. 7, 43. 8, 2. 85. 195. 299. 330. 10, 400. 461. 512. satisf. 137. 315. de deo I 135. 138. 143. 290. 476 (bis). 521. 524. II 358. 370. 418. 442. III 29. 199. 251. 357. 512. 579. 581. 605. 665.

v. 103 vultus oculos vgl. Stat. Theb. 6, 622 vultumque oculosque madentes.

v. 105 retroque pedem cum voce coercet vgl. Verg. Aen. 2, 378 obstipuit retroque pedem cum voce repressit. — Verbindung zweier gleichstehenden Substantiva durch cum (für et) sehr beliebt bei Drac., vgl. Orest. 260. 312. 510. 686. 794. 2, 96. 5, 129. 8, 434. 470. 620. 9, 16. 10, 51. 395. 426. 508. 519. de deo II 106 u. sonst.

v. 107 Der Vsschl. proscindit cursibus aequor erinnert an Catull. 64, 12 quae simulac rostro ventosum proscidit aequor (von der Argo gesagt); vgl. auch Drac. 10, 37 ire per undosum proscissis fluctibus aequor.

v. 108 interea dum carpit iter. Zum Vsanf. vgl. 8, 450 perceptum dum carpit iter satisf. 313 sessorem dum carpit iter Orest. 633 sollicitum carpebat iter 8, 71 Troianum carpebat iter. — spumantibus undis im Vsschl. auch v. 364 de deo I 149, sowie Verg. Aen. 3, 268 Manil. 1, 707 Sil. It. 6, 163. 12, 621. Ähnliche Versschlüsse: 2, 33. 10, 88. (Sil. It. 4, 696) fumantibus undis 8, 371 u. Orest. 683 stridentibus undis 8, 405 latrantibus undis 8, 560 famulantibus undis.

v. 109 Vgl. 8, 442 nuntia fama ducis totam repleverat urbem advenisse Parin. — fama volitans aus Verg. Aen. 7, 104. 9, 473f.

v. 110 duelli im Vsschl. auch 8, 344 de deo III 360.

v. 111 [nec mora im Vsanf. auch 8, 245 de deo I 371], und so oft bei früheren Dichtern. — praeda die oben v. 28 f. und v. 46 genannte. — palmatis puppibus ‚auf ruderversehenen Schiffen‘; palmatus = palmis (i. e. remis) instructus. Zum Ausdruck und Versbau vgl. de deo I 275 cervus . . palmatis cornibus errat (mit schaufelförmigen Hörnern).

v. 113 vgl. de deo III 511 milia femineis numerantur ubique catervis.

v. 115 adventus ist Accus., vgl. v. 613 adventus sperare tuos (von einer Person).

v. 116 Der Vsschl. matresque nurusque aus Ovid. met. 3, 529 [und ibid. 4, 9, ebenso Valer. Fl. 8, 141].

v. 117 vielleicht zu lesen: constitit in speculis vgl. Iuvencus 2, 69 at vero e speculis miracula tanta paventes diffugiunt. Der Text der Verse 115—123 dürfte mit Umstellung von v. 120 hinter v. 121 ursprünglich folgende Gestalt gehabt haben:

115 Affuit, adventus metuens inpura mariti:
Qua visa cessere loco matresque nurusque.
Constitit in speculis ut adultera regia coniunx
Publica planctigeris execrans gaudia votis,
119 Anxia sollicito quatiuntur corda pavore,
121 Atque oculos per cuncta iacit mandante timore
120 Supplicium expectans scelerum veniente marito,
122 Et pallor premit ipse genas fervore recenti:
At tamen infelix animo versatur adulter.

v. 118 Vgl. de deo III 368 publica funereo turbantur gaudia luctu. Ausser der Verwendung von publica gaudia an denselben Versstellen ist die völlige Gleichmässigkeit sämtlicher Worte zu beachten. — planctiger, sonst nirgends begegnend, ist wohl von Dracont. neu gebildet.

v. 119 quatiuntur corda vgl. an ders. Versstelle 8, 104 quatiunt mox corda.

v. 121 atque oculos per cuncta iacit völlig gleichlautend mit de deo I 348 (nach der Überlieferung des cod. Vat.). Vorbild Verg. Aen. 2, 570 passimque oculos per cuncta ferenti. Der Wortlaut unserer Stelle erinnert an Drac. 10, 199 forte oculos per tecta levat. Clytaemnestra lässt ihre Augen überall umherfliegen, um zu sehen, wo Agamemnon ist. — per cuncta eine Lieblingswendung des Dracontius (nach Verg. Aen. 2, 570), die er teils vor dreisilbigem Schlusswort, so 8, 237. 10, 100 de deo I 226. 292, teils nach der Trithemimeres, so 2, 153. 6, 65. 7, 98. 8, 491. 10, 165. Orest. 121. de deo I 120. 348. II 82, verwendet. — Die Änderung von Baehrens mandente timore ‚da Furcht sie verzehrt‘ (eigentl. kaut!) kann ich weder schön noch notwendig finden; das überlieferte mandante timore ist im wesentlichen

dasselbe wie stimulante timore, vgl. Orest. 220 flammante timore 7, 122 quatiente pudore, besonders aber 9, 161 suadente dolore Orest. 563 stimulante dolore, und für mandante im Vsschl. 8, 445 mandante Lacaena 10, 178 mandante tyranno. Noch beachte man Lucan. 10, 158 non mandante fame.

v. 122 Wegen ipse vgl. zu v. 58. — fervore recenti (letzteres Dativ, auf Clyt. zu beziehen) ist zu erklären nach Tac. ann. 1, 41 extr. recens dolore et ira ‚eben noch von Schmerz u. Zorn bewegt‘ id. hist. 3, 77 recens victoriâ ‚gleich nach dem Siege‘, vgl. auch Verg. Aen. 9, 455 tepidaque recentem caede locum ‚den von frischem Morde noch rauchenden Ort‘.

v. 123 animo versatur = in animo vers.

v. 124 ast ubi im Vsanf. auch v. 310. 566. 753. 8, 357. 400. 582 de deo II 106 nach dem Vorgange von Verg. Aen. 3, 410 Ovid. met. 6, 685. 8, 871 u. a.

v. 126 fatetur permixtus e. q. s. ‚das Geheimnis ihrer innersten Gesinnung (ihre innere Freude) verrät ihre aus Weiss und Rot gemischte Gesichtsfarbe, (die sich wieder eingestellt hatte,) nachdem die Blässe gewichen‘.

v. 127 permixtus candore rubor, ähnlich im Vsanf. 10, 229 permixto pallore rubens; vgl. Ovid. met. 3, 491 mixto candore rubori und [ibid. 3, 423 mixtum candore ruborem]. — Der Vsschl. pallore fugato auch de deo I 65. [vgl. Senec. Med. 866 f. flagrant genae rubentes, pallor fugat ruborem.]

v. 128 pulcrescunt ‚verschönert‘. Das Verbum findet sich nur hier als Transitivum. — Zu Gedanke und Vsschl. vgl. de deo II 641 saepe verecundos faciunt nova gaudia vultus.

v. 129 quod nach credere statt des Acc. c. inf. wie v. 275. Überhaupt gebraucht Dracontius quod oft für den Acc. c. inf., und zwar teils mit dem Coniunctiv Orest. 129. 275. 870 (?) 8, 117. 595. 10, 353 de deo I 3, teils mit Indicativ Orest. 355 satisf. 18. 215. 216 de deo III 151 ohne sichtlichen Unterschied. — [aequoreas.... undas an ders. Versstelle Val. Fl. 3, 421.]

v. 130 Die Verbindung tantum contenta vor dreisilbigem Versschluss auch [10, 206 tantum contenta pudoris] und de deo II 348 tantum contenta moratur. Man beachte, dass in unserm Verse moras vorausgeht, während in der Stelle de deo moratur folgt. — tantum contenta ‚so sehr zufrieden‘ d. i. ‚vollständig zufrieden, schon ganz zufrieden‘.

v. 133 praeterea schwerlich richtig. Baehrens schreibt propterea und verbindet dies mit dem Vorangehenden. Ich möchte eher glauben, dass ein Vers ausgefallen ist, welcher weitere Angaben über Cassandra enthielt, etwa: Fatidici vates Phoebi Priamique propago, praeterea sors regis erat Cassandra sacerdos. — sors regis ‚der Beuteanteil des Königs‘ vgl. Dictys Cret. 5, 13. — Cassandra sacerdos im Vsschl. auch v. 513.

v. 134 ‚beim Untergang Trojas und dem Triumph der Griechen‘.

v. 135 non habita indigne ‚rücksichtsvoll behandelt', obwohl sie mit zur Beute gehörte, eine Gefangene war.

v. 136 ipsa = haec vgl. zu v. 58. — Clytaemnestrae exclamat ‚ruft der Cl. mit lauter Stimme zu'. — Zum Vsschl. Coripp. Ioh. 3, 91 subito correpta furore (vgl. Verg. Aen. 4, 697 subitoque accensa furore).

v. 137 longius exclamat, ähnlich 8, 120 et procul exclamat. — longius = longe. Über diese Verschiebung der Comparationsgrade vgl. Wölfflin, lat. und rom. Comparation p. 66. Der Gebrauch des Comparativs für den Positiv gehört zu den hervorstechendsten Eigentümlichkeiten des Dracontian. Sprachgebrauchs, vgl. z. B. Orest. 58. 78. 370. 607. 625. 637. 663. 667. 670. 5, 131. 8, 92. 155. 520. 624. 9, 54. 152. 10, 172. 177. 315. 325. 554 satisf. 91 de deo III 97. — regina Pelasgum im Vsschl. auch v. 436 und 8, 366.

v. 138 ultio Dardanidum ‚Rächerin (abstr. pro concr. vgl. zu v. 11) der Trojanerinnen', nämlich an Agamemnon für das ihnen zugefügte Leid. — Die Genetivform Dardanidum auch 8, 18; überhaupt begegnen Genet. plur. mit der kürzern Endung um ziemlich oft bei Dracontius; so nach der A-declination: 8, 231. 9, 63 Troiugenum Orest. 973 Graiugenum Orest. 374 Atridum 7, 99 agricolum 8, 31 caelicolum, nach der O-declination: 8, 294. 366. 652. 9, 144 Orest. 137. 436. 749 Pelasgum 9, 63 Graium Orest. 55. 134. 310. 347. 378. 384. 546. 589. 848. 911 Danaum 5, 141. 9, 124. Orest. 924. 937 deum 8, 296 semideum 2, 17. 74. 8, 55. 98. 200. 10, 55 divum Orest. 895 superum 6, 44 virum 10, 393 campum.

v. 140 Das Schlusswort lectum nur in cod. A, in cod. B Lücke. Für die Richtigkeit der Ergänzung spricht Claudian. 26, 352 nec mollia fesso strata dedere torum.

v. 143 ne pereat vestri cito fructus amoris nach Lucan. 5, 794 extremusque perit tam longi fructus amoris. — fructus amoris ist ‚Liebesgenuss, Liebeslust' = gaudia venerea, vgl. Propert. 3, 20, 30 fructu semper amoris egens Cic. Lael. 24, 87 cui non auferret fructum voluptatum omnium solitudo, auch Catull. 55, 19 fructus proicies amoris omnes, wo fructus amoris jedoch ‚aller Genuss, der aus der Liebe entspringt'.

v. 144 tempus adest ‚der rechte Zeitpunkt ist da'. Gleicher Vsanf. auch [10, 510 und] z. B. Ovid. met. 14, 808. — Dass fata iubent (nicht iuvant, wie Peiper nach iubant cod. B vermutet) zu schreiben sei, ergiebt sich aus 10, 375 si Lachesis, si fata iubent 8, 535 hoc nam fata iubent vel nos hoc Iuppiter urguet 8, 68 mens et fata iubent. Vgl. Ovid. met. 15, 584 Appropera; sic fata iubent Lucan. 8, 520 Hoc ferrum, quod fata iubent (an derselben Versstelle, wie hier).

v. 145 ultricia colla ‚den Hals des Rächers'. Dies entspricht, da eben davon die Rede war, dass sie sich der Rache Agamemnons entziehen sollen, dem Zusammenhang mehr, als das gewöhnliche victricia. — Es sei hier bemerkt, dass Dracont. in allen Gedichten überaus

häufig das Adjectivum gebraucht, wo man den Genetiv des entsprechenden Substantivs erwartet; aus der Unzahl von Beispielen nur einige besonders auffällige: 5, 127 civile cadaver = cad. civis 2, 137 fontigenis comis = comis fontigenarum 9, 20 lunares globos = gl. lunae 6, 53 matronali catervae = cat. matronarum Orest. 547 vernula turba = turba vernarum Orest. 503 famularis amor = am. famulorum u. s. w. u. s. w.

v. 146 manere mit Accus. auch v. 183. 760. 8, 143. 301. — censura polorum (nach meiner Herstellung) ‚Strafe des Himmels‘ d. i. der Götter, vgl. 8, 55 ira polorum. Diese Ausdrücke entstammen der Terminologie des Christentums. censura = Strafe v. 950 iuris censura de deo I 92 censura Tonantis (Vsschl.) III 353 censura parentis (Vsschl.) I 544 II 408 censura dei.

v. 147 fit Luc. Müller für sit codd.

v. 148 carnificis nati. Adjectivisch ist ersteres Wort auch gebraucht 5, 66 carnifices flammae Orest. 721 carnifices securis (= secures), vgl. Sil. It. 1, 173 carnificesve manus Claudian. 15, 178 carnifices epulas. — Über den Vsschl. post funera patris s. zu v. 94.

v. 149 tecumque vgl. v. 287 secumque v. 705 mecumque 9, 133 mecumque Aegr. Perd. 290 secumque Tibull. 4, 4, 9 Ovid. met. 4, 336. epist. 5, 157 tecumque.

v. 150 Pyladis cari gehört zusammen.

v. 151 lese ich: Vae! miserum furor alter habet: purgandus Orestes. ‚Doch wehe! den Unglücklichen ergreift eine zweite Wut, und Orestes muss vor Gericht gerechtfertigt werden!‘ Unter furor alter ist sein Vorgehen gegen Pyrrhus zu verstehen v. 809 ff. (mox furit Atrides). — purgandus Orestes nach den Spuren von B (purgandis orestes) und wegen des völlig gleichen Versschlusses v. 945, wo eben von des Orestes Reinigung oder Rechtfertigung vor Gericht die Rede ist.

v. 152 ‚So sprach sie, und die Hingeschmetterte (elisam) halten auf den Ruderbänken die Schiffstaue fest‘. Cassandra sinkt in Ohnmacht und wäre aus dem Schiffe gefallen, wenn nicht die Taue sie im Sturz aufgehalten hätten.

v. 154 it pallor super ora redux vgl. v. 122 u. 127. — it an der Spitze des Hexameters häufig bei Vergil z. B. Aen. 5, 451 it clamor caelo, ferner Aen. 4, 130. 404. 6, 159 Stat. Ach. 2, 10 Sil. It. 4, 205. — facinusque parare disponit vgl. 8, 124 coniurat in arma Graecia tota dolens raptum punire Lacaenae. Der Infinitiv nach disponere wie nach meditari, constituere. Vgl. auch zu v. 99.

v. 155 sub corde wie v. 340 Verg. Aen. 4, 332. 10, 464 und sub pectore Verg. Aen. 10, 212. 12, 831.

v. 157 maesta concessiv. — domo Dat. der Richtung, vgl. zu v. 46. — terrente pavore auch v. 459 im Vsschl., ebenso Sil. It. 5, 80.

v. 158 suspiria longa trahebat vgl. zu v. 581.

v. 159 corde premens gemitus (vgl. v. 340 et tacito sub corde premunt) nach Verg. Aen. 10, 465 (sub imo) corde premit gemitum,

vgl. Ilias lat. 975 corde premit gemitus (wo Baehrens Kooten folgend mit Unrecht die Überl. verlässt). — gaudia vultibus aptans ‚Freude in die Mienen legend, über ihr Gesicht breitend'.

v. 160 Verse mit Wiederholung des einsilbigen Anfangswortes nach der Trithemimeres und der Hephthemimeres sind bei Drac. nicht selten; vgl. 2, 121 quod caelum, quod terra, fretum, quod sidera, Pluton, ferner 5, 206. 252. 8, 639. 10, 82. de deo I 51; vgl. auch carm. in laudem solis (Baehrens PLM IV n. 543) v. 13.

v. 161 auribus attonitis im Vsanf. auch v. 328 [vgl. auch 10, 463 aures .. attonitas]. Aegisthus hat schon ein unbestimmtes, ihn beunruhigendes Gerücht gehört. Die Lesart von Baehrens oribus ist auch deshalb bedenklich, weil dies eine von den Dichtern gemiedene Form ist. Sie findet sich nicht bei Catull, Horaz, Tibull mit Appendix, Properz, Ovid. met., Lucan. (soweit habe ich die Sache controliert). attonitis auribus ist ein Abl. abs. des begleitenden Umstandes, und attonitus ist in der abgeschwächten Bedeutung ‚gespannt' zu fassen, wie Tertullian. praescript. 43 attonita diligentia. Also: ‚fragt gespannten Ohrs Aegisthus'.

v. 162 sexus armata dolis ‚mit Weiberlist gewappnet' s. zu v. 318 u. vgl. Claudian. 33, 223, wo Venus aufgefordert wird: coge tuis armata dolis; überdies Sil. It. 1, 188 atque armata dolis mens und [Drac. 2, 111 armat tela dolis]. — sub fraude latenti ‚mit versteckter List' modal; sub fraude ebenso v. 338. 6, 54. 7, 155. Dieselbe modale Verwendung hat sub 5, 3 sub laude Or. 392 satisf. 131 sub morte Or. 799 sub honore. Die Worte sub fr. lat. beziehen sich nur auf incipit, weil Clyt. thut, als solle Aegisthus ihr raten, was nun zu thun sei, und weil sie sich stellt, als sei Agamemnon schon da.

v. 163 Der Vsanf. incipit effari aus Verg. Aen. 4, 76. — Zum ganzen Verse vgl. v. 557 dic mihi, frater, ait, dic iam modo, quid sit agendum. — Die Anrede des Weibes an den Liebhaber mit iuvenis ‚mein Junge' auch v. 334 u. 8, 551.

v. 164 occidimus ‚wir sind verloren'; ebenso im Vsanf. 8, 545 und 10, 228. Vorbild ist Stat. Ach. 1, 532 occidimus: placuit Lycomedis conscia tellus. — redit ille meus post bella maritus victor vgl. 5, 48 dum victor post bella redit (victor an beiden Stellen adjectivisch) Reposianus de conc. Mart. et Ven. v. 77 ecce furens post bella deus, post praelia victor victus amore venit. — Zum Vsschl. vgl. de deo III 390 per bella maritum.

v. 165 victor et armatus gehören zu redit, dagegen ist zelo mordente mit minatus zu verbinden. — zelo mordente ‚von Eifersucht gestachelt'. — minatus in praesent. Sinne.

v. 166 f. ‚mit furchtbarer Herrschaft (= Strenge) für die Sitten der Argiver Keuschheitsgesetze zu geben'. tristibus imperiis ist also mit inducere zu verbinden. — leges castas = leges de castimonia.

v. 167 Mit alieni crim. ult. beginnt die Frage. — criminis ultor im Vsschl. auch v. 218, dagegen v. 22 der Accus. im Vsanf.

v. 168 quid faciat. Coniunct. praes. in futur. Sinne, wie z. B. v. 602. 612. 8, 238. 9, 91, vgl. Barwinski pag. 49. — moriemur inulti und ähnlich v. 478 morieris inultus nach Verg. Aen. 2, 670 Horat. sat. 2, 8, 34 moriemur inulti Verg. Aen. 4, 659 moriemur inultae Ovid. met. 9, 131 moriemur inulti Ov. fast. 2, 233 morientur inulti.

v. 169 periet für peribit auch 8, 200, vgl. 9, 151 exiet. — utrumque im Versschlusse. Die dreisilbigen Formen von uterque, sowie das Adverb. ubique bei Drac. immer am Versende: 2, 152. 8, 22. 53. 114. 182. 10, 94. 286 Orest. 299. 851 de deo II 631.

v. 170 turbidus im Vsanf. wie v. 220. 366. 8, 291. 386, und überall prädicativ; ganz ebenso Verg. Aen. 10, 763 Stat. Theb. 10, 738 (praedicativ im 5. Fuss Verg. Aen. 12, 10). — ante diem ‚vor der rechten Zeit‘ d. i. vor dem natürlichen Tode; vgl. de deo II 55 et cadat ante diem sublimis machina rerum, ferner Verg. Aen. 4, 696 Ovid. met. 1, 148 art. am. 1, 184. 3, 739 met. 6, 675 fast. 4, 647.

v. 171 letifero mucrone ferus vgl. 5, 13 letifero mucrone premens (nachgeahmt von Coripp. Ioh. 8, 536 letifero mucrone secat), auch Drac. 10, 181 nudato mucrone furens. — spes nulla salutis; ähnlicher Vsschl. de deo II 600 Sil. It. 15, 405 Lucan. 2, 113 spes una salutis, vgl. auch Lucan. 10, 538 (= Coripp. Ioh. 4, 30) via nulla salutis [und Sen. Oct. 341 u. 927 spes est nulla salutis].

v. 172 vitalem salutem ‚das Lebensheil‘ d. h. das Heil, in dem das wahre Leben besteht, also das Seelenheil, das ewige Heil. Der Ausdruck entstammt der christlichen Anschauungssphäre. Vgl. Prudent. cathem. 9, 62 (vom Abendmahl) nescit esurire in aevum, qui tuam sumit dapem, nec lacunam ventris implet, sed fovet vitalia ‚sondern sorgt für das, was sich aufs ewige Leben bezieht‘.

v. 173 feriantur zu beiden Gliedern gehörig, aber dem zweiten voran-, statt nachgestellt. Also nach belligeri Komma zu setzen. — [arma tyranni im Vsschl. auch de deo III 271].

v. 174 [Der Vsanf. et prior auch 7, 53]. — nostros sentiat ignes ‚unsere Liebesgluten‘. Ähnl. Vsschl. 2, 28 nostros iam sentiet ignes.

v. 175 Zu Anfang u. Schluss des Verses vgl. Lucan. 7, 683 f. nec te videre superbum | prospera bellorum. Ebenso, doch an andrer Versstelle, Drac. de deo III 370 bellorum prospera [vgl. auch Senec. Ag. 251—253].

v. 176 sanguinis usu ‚den Verkehr mit Blut, Verbrauch von Blut‘. Ähnl. Vsschl. Lucan. 2, 477 romani sanguinis usum, vgl. auch Stat. Theb. 7, 199 f. sanguinis usum parcior humani.

v. 177 Der Vsanf. humani generis auch 9, 130 Ovid. met. 10, 35 Manil. 4, 833 Lucan. 2, 226 Sil. It. 17, 356 Prudent. hamart. 561.

v. 178 per te fast = propter te. — Die Wendung casta negor ‚man spricht mir die Keuschheit ab‘ stammt aus dem Anfang von Ovid. fast. 4, 321. — Der Vsschl. damna pudoris findet sich auch Claudian. 8, 86 u. 15, 188. Der Ausdruck stammt wohl aus Ovid. art. am. 1, 100 ille locus casti damna pudoris habet; vgl. auch Auson. epigr. 90, 4

quantum deprensi damna pudoris ement id. epigr. 118, 14 damna pudicitiae. Zum Gedanken vgl. Verg. Aen. 4, 321 te propter .. extinctus pudor.

v. 179 reperdere ‚wieder verlieren' mit verlängerter Anfangssilbe, wie v. 397 recerpite (vgl. Luc. Müller de re metr. p. 361 sqq.); daher weder A. Mai's deperdere, noch Peipers rea perdere nötig. — [Zu sceleris fructum vgl. satisf. 164 sed sceleris fructus.]

v. 180 Text: fructum; at verbis inimica loquens extorpeo factis. — at nach der Vermutung von Baehrens (für an), welcher erklärt: se utpote feminam nil posse agere monet regina socium ad agendum instimulans. Man vgl. auch v. 184. Sonst fasste man unter Beibehaltung von an den Vers als Frage: ‚Glaubst du denn, dass ich, wenn ich Feindliches rede, vor Thaten zurückbebe?' Hierbei entsteht jedoch kein scharfer Gegensatz. — inimica loquens, ähnlich v. 219 infausta loquens.

v. 181 ‚ein gemeinsames Geschick des Lebens und Todes beherrscht uns'. — Der Vsschl. vitaeque necisque auch Manil. 4, 23 und 550.

v. 182 f. vgl. Verg. Aen. 2, 709 quo res cunque cadent, unum et commune periclum, una salus ambobus erit.

v. 183 sors pariter nos una manet vgl. v. 760 consortes scelerum quia sors manet una malorum. — manere mit Accus. zu v. 146. — Der Vsschl. iubeoque rogoque aus Stat. Theb. 7, 506.

v. 184 ff. ‚zwar werde ich schwaches Weib von Todesfurcht geschreckt, doch rate ich zu einem nützlichen Werke, indem ich, um nicht mit dir zu sterben, das, was zum Leben verhilft, anbefehle'. — Der Vsschl. formidine mortis aus Ovid. met. 15, 153 o genus attonitum gelidae formidine mortis; anklingend auch Verg. Aen. 7, 608 formidine Martis.

v. 185 miserandi femina sexus vgl. v. 195 sexus iners und die Bemerkung zu v. 318.

v. 186 conveniens opus = opus, quod convenit ‚ein nützliches, erspriessliches Werk'. — dum temporal-causal ‚indem' vgl. v. 22. — congrua vitae = ea quae ad vitam servandam idonea sunt.

v. 188 Zum Anfang vgl. 8, 550 et mecum fortasse cades, welches wörtlich aus Stat. Theb. 5, 247 entlehnt ist. — Agamemnone vivo mit Mähly; das überlieferte viso giebt nur einen notdürftigen Sinn.

v. 189 nos casibus eripe sollers vgl. Lucan. 6, 597 hoc casibus eripe iuris, auch Drac. 10, 207 eripe me his, invicte, malis (aus Verg. Aen. 6, 365).

v. 190 Vgl. v. 661 nec labor ullus erit mulierem sternere turpem de deo II 200 sic nec labor ullus erit, iam [auch de deo I 445 nec rubor ullus erat].

v. 191 Zum Vsanf. vgl. satisf. 127 captivus securus agit (was dafür spricht, dass auch an unserer Stelle agit zu lesen, worauf überdies egit in cod. B führt). — Ist iners Subiect? — Der Vsschl. perculit hostem auch Claudian. 15, 16, vgl. Priscian. 1, 78 saevos perculit hostes [Drac. 8, 309 patriam qui perculit hosti].

v. 192 ,und da keiner ihn schreckt, so sieht er ruhig den Nachstellungen entgegen', geschraubter Ausdruck für ,er fürchtet keine Nachstellungen'. — Zum Vsanf. vgl. 5, 169 non patet insidiis (nach der Herstellung von Baehrens).

v. 193 brevis et parvus. Pleonastische Verbindungen von Synonymen bei Drac. nicht selten, vgl. v. 414 nescius atque rudis v. 473 lacrimas fletusque 5, 58 inimicus et hostis 5, 142 peregrinus et advena 5, 218 exul et extorris 8, 430 fretis et fluctibus 10, 468 fluvio mergatur et undis u. a.

v. 194 cinis est ,ist geopfert'. — per templa Dianae im Vsschl. auch 10, 10 und ähnlich 10, 277 populatum templa Dianae Orest. 867 ubi templa Dianae. — Über per s. zu v. 465.

v. 195 sexus iners ,ein schwaches Weib', so satisf. 218 femina sexus iners de deo III 457 et quasi sexus iners fragili sub corpore mollis; vgl. Stat. Ach. 2, 174 (1, 848 Kohlm.) hinc aliae, quas sexus iners naturaque ducit. Überhaupt vgl. unten zu v. 318. — recidens ist zu halten unter Vergleich von de deo II 624 spes generis recidens ,hinfällig'. So heisst denn unser ganzer Vers ,die andere aber, ein wehrloses Weib, hinfällig und bejammernswert, was kann sie unternehmen?'

v. 196 Menelaus alter Atrides. Die Verlängerung der Endsilbe von Menelaus in der Thesis ist auffällig; doch darf an alter Atrides nichts geändert werden (Mähly: frater Atrides), da derselbe Versschluss sich auch Ilias lat. 424 findet, dort als Bezeichnung für Agamemnon.

v. 197 quidquid agis, impune. Verlängerung einer kurzen Endsilbe in der Arsis vor der Caesur an folgenden Stellen bei Drac. 5, 35. 10, 139. 519. Orest. 359. 368. 405. 784. de deo I 196. 272. 293. 737. II 11. 365. 392. 647.

v. 198 sic merces non poena datur vgl. 9, 14 non requies, sed poena rogus.

v. 200 Zum Vsschl. vgl. 10, 427 superaddo Creonta.

v. 201 populorum ,Mannen', nicht Völker, da dies dem Sachverhalt nicht entspricht und populi = homines ,Leute' noch häufig bei Drac. begegnet, so Orest. 382. 384. 958. 6, 70. 10, 522 [satisf. 216. 289 de deo III 350]. Dieser Gebrauch von populi, welcher am häufigsten bei african. Schriftstellern hervortritt, findet sich im Spätlatein auch bei Schriftstellern andrer Nationalität, so ziemlich oft bei dem Spanier Prudentius.

v. 202 [Vgl. den Vsschl. 10, 25 post funera tanta nocentem].

v. 203 nec metuam Danaos vgl. den Anfang von v. 610 nec metuam quemquam und zum Ausdruck Verg. Aen. 2, 573 et poenas Danaum et deserti coniugis iras permetuens (von der Helena). — Der Schluss des Verses ist überliefert heredem sterno Thyestis, dafür Luc. Müller her. servo Th., was Baehrens acceptiert hat. Es fragt sich, wer unter dem Erben des Thyestes zu verstehen ist. Versteht man, was allerdings am nächsten liegt, den Aegisthus, so ist

mit sterno nichts anzufangen; indessen liesse sich doch auch Agamemnon, der nach Ermordung des Thyestes sich seines von diesem an sich gerissenen väterlichen Reichs wieder bemächtigte, als heres Thyestis auffassen. Da nun in der ganzen Rede der Clytaemnestra immer von der Ermordung Agamemnons die Rede ist, so wird letztere Auffassung den Vorzug verdienen und unser Vers zu erklären sein: ‚auch fürchte ich die Danaer nicht: ich töte ja den Erben des Th.‘, von welchem Erben sie wissen, dass er durch Mord in den Besitz der Herrschaft gelangte.

v. 204 dixerat haec mulier s. zu v. 74.

v. 205 tramite quo ‚auf welchem Wege‘ = auf welche Weise. trames in dieser Verwendung auch v. 404 tramite naturae v. 948 legali tramite de deo III 242 vivere quos libuit sub tali tramite vitae.

v. 206 f. labor est ... aula. Die Steigerung ist, wie geminare zeigt, nur einfach: ‚ein Stück Arbeit ist's einen König auszutilgen, und noch dazu, was mehr sagen will, einen im Triumph zurückkehrenden im Fürstenpalaste‘.

v. 207 Zum Vsanf. vgl. de deo III 364 atque triumphales.

v. 208 pandens viam ‚öffnete den Weg‘ d. i. eröffnete ihm die Art und Weise, den Plan, die Möglichkeit.

v. 209 f. Zum Vsanf. wie auch zur ganzen Schilderung der Erscheinung des Königs vgl. v. 240 bellorum maculis rutilabat, sanguine pulcher. Schenkl p. 17 seiner Ausgabe bemerkt mit Recht, dass man bei dieser Schilderung eher an einen wilden Thracier oder Scythen — vielmehr Germanen, speciell Vandalen! — denken könne, als an einen Heroen des trojan. Krieges. Die Ausdrucksweise stammt übrigens aus Stat. Ach. 2, 179 (1, 883 Kohlm.), wo es von dem Schilde, der zur Erkennung des Achilles führte, heisst: saevis et forte rubebat bellorum maculis. — Der Text der Verse 209. 210 ist zu lesen: bellorum maculis et crasso sanguine vestem rex ferus inbutus veniet in genauem Anschluss an die Überlieferung, nur dass ich inbutus für indutus geschrieben habe. Die Entstellung in indutus lag um so näher, als von einem Kleide die Rede ist und v. 211 indumenta, v. 212 indutum folgt. Zu construieren ist natürlich: rex ferus inbutus vestem bellorum maculis et crasso sanguine. Der Acc. relat. von einem Kleidungsstück z. B. Verg. Aen. 1, 320 nuda genu nodoque sinus collecta fluentes Ovid. met. 6, 59 cinctaeque ad pectora vestes (accus.) ibid. 4, 546 scissae cum veste capillos, wo Haupt bemerkt scissae capillos et vestem. Zur Ausdrucksweise vergleiche man 1. für vestem sanguine inbutus: Ovid. met. 9, 153 inbutam Nesseo sanguine vestem Stat. Theb. 3, 219 inbutas sanguine gentes ibid. 6, 350 (328 Kohlm.) inbuti sanguine currus Sen. Troad. 226 rudem cruore regio dextram inbuit Prudent. psychom. 251 sanguine ferrum inbuere Cic. pro Mil. 7, 18 (Appia via) sanguine inbuta est Verg. Aen. 7, 541 ubi sanguine bellum imbuit ibid. 554 sanguis novus imbuit arma 2. für crasso sanguine Lucan. 6, 186 crasso . . sanguine mucro ibid. 7, 605 in crasso versantem sanguine membra Stat. Theb. 12, 364 crasso foedatos

sanguine vultus. Hiermit wird hoffentlich meine obige Vermutung hinlänglich gestützt und die vielgeplagte Stelle endgiltig geheilt sein.

v. 211 tunicam vertice clauso ein Hemd, das oben keine Kopföffnung hat, vgl. v. 256 tunicae fenestram.

v. 212 inductum mit Baehrens zu lesen, erscheint nicht notwendig. indutum caput kann sehr wohl ‚das verhüllte Haupt' heissen vgl. Verg. Aen. 11, 83 trunci induti hostilibus armis. Die Wiederholung indumenta — indutum machte dem Verf. wohl wenig Schmerzen, vgl. 8, 631 ff. sectatur — sequax — sequi — sequitur.

v. 213 Zu interpungieren: egredere praeventor atrox violentus; Atridis finde e. q. s. — praeventor ‚als Zuvorkommer' d. i. Überrumpeler. Sinn: ‚komm plötzlich aus deinem Versteck hervor'. praeventores sind sonst leichte Reiter, die zum Einhauen benutzt wurden (um die Schlacht zu eröffnen?). — atrox violentus nicht zu trennen und beide zu praeventor gehörig vgl. 7, 12 impubes lascivus atrox violentus. Noch deutlicher geht die Zusammengehörigkeit hervor aus folgenden Stellen, wo die Wörter in umgekehrter Reihenfolge stehen: 5, 268 civis adest violentus atrox Orest. 710 apparet violentus atrox. Die Verbindung stammt aus Lucan. 8, 599 immanis violentus atrox.

v. 214 secure. Diese Ablativform steht auch Apul. met. 8, 30 p. 588 im Flor. 3. Guelf. 1. 2, ferner Tertull. pudic. 16. Man vergleiche etwa bei Dracontius 9, 4 fortis pro forte rogaris und Orest. 373 den Ablativ mare. — In caput cervicem colla cerebrum beachte man die Allitteration, welche vielfach im Orestes und ebenso stark in den übrigen Gedichten des Drac. hervortritt. — Die Figur des ἀϑροισμός (accumulatio) d. h. die (meist asyndetische) Häufung gleichartiger Wörter oder kurzer Sätze ist bei Drac. sehr beliebt, vgl. Orest. v. 17. 523. 558 (= de deo II 42). 559 f. 611. 775. 836. 965 ff. 1, 2. 2, 119. 5, 35. 41. 173. 7, 12. 14. 72. 8, 58 ff. 127 ff. 175. 286. 325. 381. 407. 10, 52. 105. 111. 127 ff. 142. 162. 223. 405. 411. 570 f. de deo I 6 ff. 13 ff. u. s. w.

v. 215 ‚Nur das äusserste Mittel, das einzige noch übrige, wird uns helfen'.

v. 216 consilio succumbe meo: haec una medella est. Die Freiheit des Hiatus erlaubt sich Drac. bisweilen vor der Caesur und folgendem h, doch kenne ich nur noch folgende Beispiele Orest. 894. 947. 10, 327. 565. de deo III 200. 439. (vgl. carm. in laudem solis Anth. lat. R. 389 v. 2. 21). Wo der Hiatus sonst begegnet, wie 8, 648. 6, 103, ist die Lesart verderbt, 10, 426 dagegen liegt in cum Iasone kein Hiatus vor, da I consonantisch zu lesen.

v. 217 Der Infinitivsatz führt haec weiter aus. — Ist für luctibus inlatis das von Baehrens eingesetzte ictibus wirklich nötig?

v. 218 criminis ultor im Vsschl. vgl. zu v. 167.

v. 219 infausta loquens vgl. v. 180 inimica loquens. — Der Versschluss lacrimis simul ora rigabat aus Verg. Aen. 6, 699 (wo jedoch fletu statt lacrimis); vgl. zu v. 62.

v. 220 turbidus im Vsanf. s. zu v. 170. — flammante = inflammante, vgl. zu v. 429.

v. 221 audacem facit ipse pavor Rothmaler, aufgenommen von Baehrens, da das im cod. A stehende faciebat amor keinen scharfen Gegensatz zu audacem bilde. Das ist richtig, doch vgl. für die Lesart von A Reposian. conc. Mart. et Ven. 28 an fortem faciebat amor und Orest. 298 hos similis faciebat amor Ovid. met. 6, 469 facundum faciebat amor. Da die einzig vorhandene Überlieferung (cod. B hat eine Lücke) so stark gestützt wird, will es nicht viel bedeuten, wenn sich für Rothmalers Conjectur etwa anführen lassen Coripp. Ioh. 1, 556 impavidum facit ipse timor Ovid. fast. 3, 644 audacem fecerat ipse timor (Cic. Phil. II 36, 90 bonum te timor faciebat).

v. 222 ictu quatiente modal ‚in schütterndem Hiebe‘. Peiper vergleicht die Beschreibung des Dares Verg. Aen. 5, 377.

v. 223 absentemque ferit, ähnlich v. 621 perculit absentes, vgl. Stat. Theb. 6, 401 (379 Kohlm.) absentemque ferit gravis ungula campum Val. Fl. 3, 589 frangit et absentem vacuis sub dentibus hostem Claudian. 15, 351 fervet et absentes invadere cuspide Mauros. — pavidus codd. Er bleibt ein ‚feiger zage‘, wenn auch die Aufregung ihn kühn und frech macht. Daher rabidus (Rothmaler) zu verwerfen. — Der Vsschl. quem non videt hostem aus Ovid. met. 13, 548 = trist. 3, 10, 69.

v. 224 sic solet. Ebenso im Vergleiche 8, 632 sic solet umbra sequax 8, 577 Hyrcanae sic saepe solent. — Zum Gedanken des ganzen Verses vgl. de deo I 461 f. (serpens) pectore vipereo mellitum ex ore venenum funereo sub dente parans spumante palato. — Die Wendung anguis hians an derselben Versstelle de deo I 287, dagegen ibid. I 638 hians anguis. — obsesso fonte ‚die an der Quelle lauert‘. Peiper meint, das Gleichnis knüpfe an Ovid. met. 3, 32 ff. an. Die Berührung mit jener Stelle besteht jedoch lediglich darin, dass dort der Drache in der Nähe der Quelle seine Höhle hat.

v. 225 necis mit venenum zu verbinden. Wegen Ähnlichkeit des Ausdrucks vgl. 5, 183 tetra venena neci pretio maiora parantur. — fatis mortalibus = morti hominum, vgl. zu v. 145.

v. 226 Text: linguas vibrando trisulcas. Der ganze Vers ist eine Nachbildung von Verg. Aen. 2, 474 (coluber) lubrica convolvit sublato pectore terga arduus ad solem et linguis micat ore trisulcis vgl. georg. 3, 426 (anguis) squamea convolvens sublato pectore terga und ibid. 439 arduus ad solem linguis micat ore trisulcis Dracont. 4, 23 sibila vibrabant linguis sub dente trisulcis de deo II 224 lingua vibrante trisulca. — vibrando. Der Abl. gerundii für das Particip. praesent. wie 5, 101. Orest. 514. [de deo II 368. 457. 496. 577. III 103]. I 592. II 723. 794. III 228. 384.

v. 227 motibus his durch diese bramarbasierenden Bewegungen des Aegisthus. — melius zu gavisa oder resumsit? — gavisa vor dreisilbigem Schlusswort wie 8, 109 gavisa recurrit 10, 433 gavisa sacerdos 10, 481 gavisa Megaera.

v. 228 redit illa voluptas ‚ihre alte Wollust‘ vgl. Stat. Theb.

6, 487 sed Thraces equi ut videre iacentem Hippodamum, redit illa fames ‚da kehrt ihr alter Appetit auf Menschenfleisch wieder‘. Claudian. 15, 209 continuo redit ille vigor ‚die alte Frische‘.

v. 229 impete plectibili (nach meiner Ergänzung) ‚mit strafwürdigem Ungestüm‘ wird wohl am besten zu redit gezogen, obwohl es auch mit dem Folgenden einen guten Sinn gäbe. Das Adjectivum plectibilis steht auch v. 426 verbero plectibilis de deo II 268 f. actu plectibili ibid. II 455 plectibiles .. mores; impete v. 259 im Versschluss impete mortis, dagegen v. 510, wie hier, im Versanfange impete mortifero und mit ganz ähnlichem Klange de deo I 102 impete terribili. Alle sonstigen Versuche den verstümmelten Vers zu heilen (cod. A inplentem amplecti, was Mähly billigt, Schenkl inplexum amplecti, Haase inplere amplexum, Luc. Müller und danach Baehrens inpia et amplexi, Peiper inpia et effeti) weichen von den Ueberbleibseln in B erheblich ab, berücksichtigen die Lücke nach inpleteplecti nicht und empfehlen sich auch sonst nicht wegen der Elision. — Zum Vsschl. per rustica colla pependit vgl. zu v. 60; über per s. v. 465. — Beachtenswert ist, wie Drac. den Aegisthus nicht als den Königssohn, sondern immer als den Hirten und Bauerlümmel auffasst (vgl. v. 275).

v. 230 basia ‚Liebesküsse‘ nur hier bei Drac., sonst stets oscula, wie auch im folgenden Verse. Vgl. 2, 6. 108. 8, 112. 621. 623. 9, 165. 207. 10, 126. 265. Orest. 61. 246. Am nächsten kommen unserer Stelle 2, 108 roseis recubans dabit oscula labris 9, 207 adiungens oscula labris 10, 265 resonabant oscula labris. Im Vsschl. völlig übereinstimmend Anth. lat. R. 742, 80 mellea tunc roseis haerescant basia labris. — Zu defigens basia vgl. 9, 165 defigent oscula flentes. — lascivis labris ist Dativ nach Analogie von 2, 108 (s. oben!), ferner Lucret. 4, 1171 foribus miser oscula figit Ovid. met. 3, 24 oscula terrae figit.

v. 231 vicem redhibens ‚sich revanchierend‘; dieselbe Phrase v. 777. — oscula crebra per artus, also nicht bloss auf den Mund, vgl. 8, 112 lambere membra parentes insistunt iuvenis certatim. — per artus im Vsschl. Verg. Aen. 2, 173 [ibid. 6, 726. 9, 433. Drac. 5, 65 de deo III 641].

v. 232 commune nefas an ders. Versstelle Lucan. 1, 6 in commune nefas, vgl. Senec. Thyest. 139 aut commune nefas. — frui mit Accus., wie auch sonst bei lat. Schriftstellern. — aequali mente ‚égalementʻ.

v. 233 [Zum Vsanf. vgl. Ovid. met. 7, 492 Attica puppis adest.] — variis ornata coronis. Festlich geschmücktes Schiff auch erwähnt 8, 615 Sil. It. 11, 488. — [Zum Vsschl. vgl. 5, 145 vestris ornata coronis.]

v. 234 Construction: plus sumunt magis audaces animos de crimine. — Zu Gedanken und Vsschl. vgl. man de deo III 461 audacius illis deprensis nihil est: animos de crimine sumunt, und dies nach Iuvenal. 6, 284 nihil est audacius illis deprensis: iram atque animos

e crimine sumunt. (Für letztere Stelle mag als Vorbild gedient haben Ovid. met. 6, 474 laudemque a crimine sumit.) — Die Worte audaces animos an ders. Versstelle de deo III 388.

v. 236 quisque für uterque wie v. 297. 665. — officio stat quisque suo ‚jeder versieht sein Geschäft'. officio = in officio unter Vergleich von [de deo III 101 stabat in officio]; vgl. auch promissis, sententia, pacto stare.

v. 237 parumper ‚eine kleine Strecke', eigentlich ‚ein kleines Weilchen'. Dasselbe Wort im Vsschl. de deo I 339. 747. II 4.

v. 238 morte maritali = morte mariti s. zu v. 145. — Derselbe Versanfang v. 540. — subnixa ‚sich verlassend auf' d. i. im Vertrauen auf, in der Hoffnung auf.

v. 239 tacta tellure triumphat vgl. die Versschlüsse 8, 434 tacta tellure refovit Lucan. 5, 677 tacta tellure recepit.

v. 240 Zu Ausdrucksweise und Schilderung vgl. v. 209; zum Vsschl. Stat. Theb. 7, 69 Hyrcano in sanguine pulcher.

v. 241 grandis in aspectu für den Ablat. limitat.; genau genommen ‚gewaltig beim Anblick' d. i. wenn man ihn anblickte.

v. 242 ff. Diesen Specialzug des Mythus finde ich sonst nirgends erwähnt. Dracontius mag ihn aus irgend einer der vielen Gigantomachien des Altertums, am wahrscheinlichsten aus dem verlorenen zweiten Teile der gigantomachia des Claudian entlehnt haben. Nach der Sage erbleichten beim Hervorbrechen der Giganten aus der Erde die Sterne und flohen, auch die Sonne lenkte ihren Wagen zurück. Sollte unsere Stelle nun dichterische Einkleidung des Gedankens sein: ‚Nach dem Gigantenkampfe kehrten die Sterne an den Himmel zurück und leuchteten wieder im alten Glanze'? Das konnte recht wohl so ausgedrückt sein: ‚Juppiter (der ja Personification des Himmels selbst ist) brachte nach dem Gigantenkampfe zum Himmel zurück auf sternbesäter Stirn (dem Himmelsgewölbe) die Sternenkrone und ergoss von seinem Scheitel (dem Zenith des Himmelsgewölbes) funkelnde Flammen'.

v. 242 Vergleiche mit qualis finden sich auch 10, 305 Orest. 711 (qualiter Orest. 622). — caelo Dat. der Richtung, s. zu v. 46. — Der Versschluss bella gigantum auch v. 930. post bella gigantum stammt aus Lucan. 1, 36 non nisi saevorum potuit post bella gigantum (vgl. Aetna 204 surgant in bella gigantes Coripp. Ioh. 6, 658 per bella gigantes. — Die Wendung post bella findet sich vielfach bei Drac., so 2, 94. 4, 28. 5, 17. 48. 97. 121. 163. 8, 54. 296. 9, 34. 196 satisf. 175 Orest. 377. 464. 521, oft auch in bella, per bella.

v. 243 Zum Vsschl. vgl. 10, 513 accipe, virgo, libens auratam fronte coronam (wo in vor fronte mit Bücheler zu streichen), auch [de deo III 620 fundens a fronte coronam].

v. 244 coruscalis sonst nirgends nachgewiesen. Die Bildung des Wortes ist höchst auffällig, da Adjectiva mit der Endung alis sonst nur von Substantiven abgeleitet werden. Dennoch haben alle Herausgeber es (mit Unrecht) aufgenommen, ohne Rothmalers Änderung

coruscantes gut zu heissen, für welche ausserdem spricht de deo II 487 plusque coruscantes flammas, quam fulmina vibrat. — [Zum Vsschl. vgl. 10, 558 radiabant vertice flammae Coripp. Ioh. 1, 326 crispabant vertice flammas.]

v. 245 pignora naturae, gewöhnlich bloss pignora, ‚Kinder‘ vgl. zu v. 94. — concurrunt patri ‚rennen zusammen auf den Vater zu‘. Der Dat. wohl als Dat. der Richtung zu fassen, vgl. zu v. 46.

v. 246 [Zum Vsanf. vgl. Stat. silv. 1, 1, 97 ibit in amplexus.]

v. 247 lumina . . visura. Die eigene Absicht ist auf die Augen übertragen. — iugalem ‚die Ehegespannsgenossin‘ d. i. Gattin auch 10, 294. Man vgl. die volkstümliche deutsche Redensart ‚ein tüchtiges Gespann Menschen‘ von einem stattlichen Ehepaare.

v. 248 post publica limina portae. Wenn man dies mit pergit ad thalamos verbindet, so ist zu übersetzen: ‚nachdem er das dem allgem. Verkehr dienende Palastthor durchschritten‘. Vielleicht aber ist mit veränderter Interpunction zu lesen: Lumina volvebat genitor visura iugalem pergit et ad thalamos, post publica limina portae inpia qua reducem fallaci voce salutat, was zu verstehen wäre: ‚wo nach (Durchschreitung) der dem öffentlichen Verkehr dienenden Thür die Gottlose den Zurückgekehrten begrüsst‘. — Zum Vsanf. vgl. 6, 119 pergitur ad thalamos. — Der Versschluss limina portae auch v. 593 nach Verg. Aen. 2, 752 Stat. Theb. 8, 56 Coripp. Ioh. 1, 117; ähnlich Stat. Theb. 10, 652. 11, 339. 665. 12, 558 limine portae, auch mehrfach bei Silius Italicus.

v. 249 qua (mit Baehrens für quae), nämlich in thalamis. Anderswo kann man sich den Kleiderwechsel doch schwerlich vorstellen. — [Zum Vsschl. vgl. 8, 90 elata voce salutat Coripp. Ioh. 4, 59 amica voce salutant.]

v. 250 belliger armipotens im Versanfange, eine Rede einleitend, auch 8, 328. — cultus depone minaces ‚die drohende Rüstung‘. [Zum Ausdruck vgl. Senec. Troad. 893 depone cultus squalidos.]

v. 251 Der Vsanf. nach Stat. Ach. 1, 260, wo Thetis den Achill auffordert: atque habitus dignare meos. — dignare ‚lass dir gefallen‘. — habitus pios ‚das Friedenskleid‘. — vix pacis amator ‚der du kaum endlich friedliebend bist‘. vix = vix tandem. Zu pacis amator vgl. de deo III 146 pacis amatores.

v. 252 Peiper vergleicht Senec. Agam. 939 ff. detrahere cultus uxor hostiles iubet, induere potius coniugis fidae manu textos amictus.

v. 253 Vgl. 10, 260 blattea puniceo radiabant stamina filo und Nemes. cyn. 84 aurea purpureo longe radiantia velo. Die Zusammenstellung zweier Adiectiva auf eus, besonders im Vsanf., nicht selten bei Dracont., vgl. noch 2, 67. 6, 75. 8, 472. 10, 24. 220 (10, 221. Orest. 567), wie er überhaupt für Adiectiva dieser Bildung grosse Vorliebe zeigt. — radiantur ‚werden bestrahlt‘ = leuchten, strahlen. Das Passivum völlig gleichbedeutend mit dem Activ. im intransitiven

Sinne; so auch Ovid. ex P. 3, 4, 103 gemmis radientur et auro Claudian. 35, 48 roseis radiatur alumnis.

v. 254 f. exutum regem perfundit corpus nach dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ κατὰ μέρος, so schon Schenkl; daher Baehrens' exuto tegmine unnötig. [Zu exutum tegmine vgl. de deo I 636 squameus exutus stellato tegmine serpens], wodurch die Überlieferung unserer Stelle ebenfalls gestützt wird.

v. 255 [Vgl. Stat. Ach. 2, 321 (2, 35 Kohlm.) callida femineo genetrix velavit amictu, desgl. Senec. Oed. 564 ff. ipse funesto integit vates amictu corpus et frondem quatit. Lugubris imos palla perfundit pedes.]

v. 256 vgl. v. 211. — tunicae fenestram ‚die Kopföffnung des Hemdes'. Vgl. die Schilderung in Senec. Agam. 945 ff. mortifera vinctum perfidae tradet neci induta vestis, exitum manibus negat, caputque laxi et invii cludunt sinus. Diese Art der Ermordung wird erst von jüngeren Schriftstellern erzählt, vgl. Lycophr. Alex. 1099 u. Tzetzes zu dieser Stelle.

v. 257 [Ähnlicher Vsanf. Ovid. met. 6, 35 vixque manum retinens.]

v. 258 dextra vibrante instrumental.

v. 259 incautum caput ‚das ungeschützte Haupt' = cui non cautum erat. — inpete mortis ‚mit mörderischem Andrängen' d. i. mit mörd. Hiebe. Derselbe Vsschl. de deo I 557.

v. 260 vgl. satisf. 33 et diademalem turparunt cornua frontem. ‚Die gekrönte Stirn' will nicht sagen, dass Agam. damals die Krone trug, sondern nur, dass seiner als des Königs Stirn die Krone zukam. Das Adiect. diademalis findet sich ausser an diesen beiden Stellen des Drac. sonst nicht in der lat. Litteratur.

v. 261 Die Vershälfte in partes hinc inde duas wörtlich auch de deo II 161. — hinc inde auch 7, 30. 10, 525 de deo I 184. II 161 (Prudent. perist. 2, 358. 438).

v. 262 terque quaterque im Vsanf. wie Verg. Aen. 12, 155. georg. 2, 399. Stat. silv. 4, 1, 37. Sil. It. 8, 645 und besonders Ovid. met. 12, 288 terque quaterque gravi iuncturas verticis ictu rupit et in liquido sederunt ossa cerebro. (Diese Stelle dürfte dem Verf. vorgeschwebt haben.) — diffundit testa cerebrum nach Baehrens: ‚die Hirnschale streut das Gehirn umher' für ‚aus der Hirnschale spritzt das G. umher'. Schwabe und ich vermuteten (nach cod. B diffundit exta) diffunditur extra cerebrum, wobei die verkürzte Endsilbe in extra keinen Anstoss gewähren würde.

v. 263 regina plaudente manu schreibe ich mit Hagen unter Vergleich von 7, 87 adverso plaudente manu (wo adverso nicht zu ändern, sondern adverso colore zu verstehen ist). Das überlieferte laudante lässt allerdings eine Erklärung zu, würde aber doch ein recht ungewöhnlicher Ausdruck statt des so nahe liegenden und noch dazu anderswo von Drac. gebrauchten plaudente sein. Bei Beibehaltung der überlieferten Lesart zu verbinden manu concidit ist nicht rätlich,

da das blosse manu zu kahl und matt wäre. [illegible] überlieferten Lesart [illegible]
wo die Ähnlichkeit [illegible]

v. 264 [Vgl. Ovid. met. [illegible] spumal motu, außerdem [illegible] pora motu und ibid. v. 297 [illegible]

v. 265 [illegible] bei Dracont. sehr häufig. [illegible] 637. 10, 102 110 [illegible] 137—147 [illegible] mich nicht bei andern Dichtern [illegible] zu haben; solche mit einfachem [illegible] z. B. bei Statius [illegible] vgl. Theb. 1, 131. 5, 704. 6, 578 ff. [illegible] — Das tertium comparationis in unserem Gleichnisse bildet das Verstricktwerden in ein Hindernis, aus welchem zu entkommen nicht gelingt. Der Vergleich ist entlehnt aus Senec. Agam. 959 at ille ut altis hispidus silvis aper cum casso vinctus temptat egressus tamen.. (Der Eber im Gleichnisse auch Verg. Aen. 10, 707 ff. Ovid. met. 8, 722 f. Homer. Il. 11. 414 ff.)

v. 267 dentis adunci ist genet. qualit. zu spumantia ora ,den schäumenden Rachen mit den krummen Hauern'. — Ders. Vsschl. de deo II 275 sub morsu dentis adunci: vgl. Ovid. met. 10. 550 in aduncis dentibus apri.

v. 268 ,und verschwendet vergebliche Hiebe (Hiebe ins Leere) unter Zusammenklappen des Gebisses'. — collisis morsibus: dentibus ad mordendum collisis (Rothmaler): ähnlich im Wortlaut de deo III 202 morsibus illisis. Man vgl. überdies Homer. Il. 11. 416 θήγων λευκὸν ὀδόντα μετὰ γναμπτῇσι γένυσσιν ,wetzend den blinkenden Hauer zwischen dem biegsamen Gebisse', indem er den Rachen öffnet und schliesst.

v. 269 Asiae domitor vgl. v. 275 u. 899 eversorem Asiae.

v. 270 populavit ,vernichtete' vgl. 8, 4 de deo II 496. — pastoralis securis sec. pastoris vgl. zu v. 145.

v. 271—283 Der Dichter unterbricht hier seine Erzählung durch eine Reflexion, wie sich solche auch v. 425—452. 8, 49—56, im Anfang von c. 8, im Schluss von 10 und häufig im Gedicht de deo finden.

v. 271 Vgl. Stat. Theb. 5, 718 pro fors et caeca futuri mens hominum (dies nach Lucan. 2, 14 sit caeca futuri mens hominum fati) und Verg. Aen. 10, 501 nescia mens hominum fati sortisque futurae, für den Gedanken auch Stat. Theb. 2, 92 pro gnara nihil mortalia fati corda sui! Lucret. 2, 14 o miseras hominum mentes, o pectora caeca! Coripp. Iust. 4, 267 mens . . . non ignara futuri. Nur entfernt lässt sich (mit Peiper) vergleichen Horat. sat. 1, 1, 35 (formica) haud ignara et haud incauta futuri; vorgeschwebt hat diese Stelle dem Verf. keinesfalls.

v. 272 ff. ,Wer könnte — wenn auch, von unzähligen Dampfstössen in Bewegung gesetzt, das delphische Orakelbecken das weissagende Allerheiligste erschütterte, die Höhle bewegend und die Dreifüsse rüttelnd und die Plectren immerfort rührend, — es glauben, dass ein Bauer

den Vernichter von Asien erschlüge‘ d. h. wer würde der bestimmtesten Weissagung es glauben, dass ....

Im einzelnen ist Folgendes zu bemerken. cortina ist eine auf dem Dreifuss, welcher über dem begeisternde Dämpfe ausströmenden Erdspalt im Allerheiligsten des Tempels zu Delphi stand, befindliche runde, nur wenig beckenartig vertiefte Blechplatte. (Servius zu Verg. Aen. 3, 92 erklärt unbestimmt: cortina ‚locus unde oraculum datur‘.) Diese geriet durch die Apollos Nahen verkündenden Dampfstösse in Bewegung und gab davon einen dumpfen Ton von sich (Verg. Aen. 3, 92 mugire adytis cortina reclusis). Auf ihr nahm dann die Pythia Platz und liess sich durch die aufsteigenden Dämpfe begeistern. Ihre Begeisterung äusserte sich in förmlicher Raserei (Verg. Aen. 6, 46 ff. 77 ff. von der Sibylle, Lucan. 5, 169 ff. von der Pythia, Sil. It. 12, 321 ff. von der Pythia: nam laeta ferebat exaudisse adytis sacra cum voce tonaret antrum et mugiret Phoebo iam intrata sacerdos), ihre Züge entstellen sich, ihr Haar sträubt sich, die Brust keucht, den Kopf hin und her werfend dreht sie sich im Heiligtum umher, wirft die im Wege stehenden Dreifüsse durcheinander u. s. w. cortina steht aber auch metonymisch für die Pythia selbst (wie Ovid. met. 15, 635 cortinaque reddidit imo hanc adyto vocem), so vielleicht auch hier. Dann hat centum flatibus acta den Sinn: ‚von unzähligen Dampfwirbeln begeistert‘. Unter fatidicus recessus ist das adytum zu verstehen. plectra fatigans scheint vorauszusetzen, dass die Pythia eine Leier trägt, mit der sie ihre Sprüche begleitet.

v. 273 Zum Wortlaut vgl. Claudian. 81, 2 quidquid fatidico mugit cortina recessu, [zum Vsanf. auch Lucan. 5, 70 Delphica fatidici].

v. 274 Vgl. den ähnlich klingenden Vers 10, 361 astra vocans et signa ciens und besonders de deo I 652 ossa tenens venasque ciens udansque medullas.

v. 275 eversorem Asiae. Die codd. bieten desertorem Asiae. Obgleich dieser Vsanf. sich Verg. Aen. 12, 15 (als spöttische Bezeichnung des Aeneas) findet, so passt dieser Ausdruck doch durchaus nicht für Agamemnon, und desertorem ist jedenfalls aus dem folgenden Verse (desertor iners) eingedrungen. Richtig hat daher Rothmaler im Einklange mit dem Anfang von v. 899 eversorem Asiae hergestellt. Vorbild für beide Stellen ist Stat. Ach. 1, 530 eversorem Asiae. — quod nach credere für den Acc. c. inf., vgl. zu v. 129. — cultor agelli im Vsschl. Ovid. fast. 5, 499, vgl. Horat. art. poet. 117 cultorne virentis agelli. Über die Auffassung des Aegisthus als Bauerlümmel vgl. zu v. 229.

v. 276 desertor iners gehört eng zusammen mit magister ovium pecorumque: ‚der aus dem Dienst gelaufene, träge Viehhirt‘. — pecorum für das gewöhnlichere pecudum, welches cod. A (aber jedenfalls durch Interpolation) wirklich bietet. Der Plural pecora ist gar nicht selten, und zwar steht gerade der Genetiv auch Verg. georg. 3, 554 balatus pecorum Ovid. met. 11, 276 greges pecorum. — Zu pecorum

magister vgl. Senec. Phaedr. 301 Phoebus pecoris magister Prudent. dittoch. 30 pecoris . . magistrum Sil. It. 2, 690 stabulique gregisque magister.

v. 277 Zur Antithese vgl. 8, 144 über Priamus: iam Troia crematur, sed flammis rex ipse ipse cares. Vorbild wohl: [Senec. Troad. 55 f. caret sepulcro Priamus et flamma indiget ardente Troia. — Der Vsschl. Pergama flammis auch Drac. 8, 150 qui damnet Pergama flammis].

v. 278 Zum Wortlaut dieses Verses vergleicht Barwinski Reposian. conc. Mart. et Ven. 1 Discite securos non unquam credere amores, zu dem in v. 278—283 ausgedrückten Gedanken Haase den Prolog von Senec. Troad. (Hecuba:) Quicunque regno fidit et magna potens dominatur aula nec leves metuit deos animumque rebus credulum laetis dedit, me videat et te, Troia.

v. 279 Zum Vsanf. vgl. Lucan. 1, 510 o faciles dare summa dei eademque tueri difficiles. — faciles ‚leicht bereit'. — tamen ante relinquunt kann nur, unter Ergänzung des Objects miseros aus dem folgenden miseris, heissen: ‚aber vorher, d. h. bevor sie zum wirklichen Glück gelangt sind, verlassen sie die Unglücklichen'.

v. 280 miseris in fine nocent. Auffällig ist, dass die codd. miseros bieten. Dürfte man dem Drac. ein nocere aliquem zutrauen, so würde die Construction der Verse 279—281 sehr erleichtert, und relinquunt wie das folgende destituunt hätten ihr reguläres Accusativobject in miseros.

v. 281 poenasque petunt de sorte secunda ‚verhängen Strafe statt des Glücks'. Über de = statt vgl. zu v. 11.

v. 282 fata revolvat ‚lese die Geschicke nach' = libros revolvat, in quibus fata Priamidarum scripta sunt, oder ‚denke wieder durch' wie Lucan. 8, 316 cuncta revolvens vitae fata meae.

v. 283 male credulus = incredulus ‚ungläubig', wie v. 846 male sobrius = ebrius. Vgl. Horat. sat. 2, 3, 137 male tutae mentis Orestes Verg. Aen. 2, 23 statio male fida Verg. georg. 1, 105 arena male pinguis Verg. Aen. 4, 8 Ovid. met. 3, 474. 4, 521. 9, 600 male sanus Ovid. met. 4, 285 male fortes undae id. amor. 2, 18, 23 male gratus Iason id. art. am. 2, 319 male firma (krank), wo überall male negative Kraft hat.

v. 284 Der Vsanf. clade repentina auch de deo I 30. — Pelopeia virgo (Electra), vgl. Ovid. trist. 4, 4, 67 hic pro supposita virgo Pelopeia cerva (Iphigenia),

v. 286—288 s. hinter v. 290!

v. 289 f. Die Umstellung dieser beiden Verse vor v. 286 ist gleichzeitig von Baehrens (PLM V) und mir (N. Jahrb. 1883, p. 570) in Vorschlag gebracht. Dass sie an der Stelle, wo sie überliefert sind, nicht passen, geht schon daraus hervor, dass cuius (v. 291) sich eng an v. 288 anschliesst. Bei Schenkls Vorschlag die Verse vor v. 305 zu stellen käme die Erwähnung des Schiffes viel zu spät. In der von Baehrens und mir vorgeschlagenen Stellung dagegen schliesst sich in

v. 289 die Art und Weise, in welcher das servavit (v. 285) erfolgte, zwanglos an. — quoque am Anfang des Satzgliedes. Ist dies auch sonst nachweisbar? — Über pignora s. zu v. 94.

v. 290 res Agamemnonias im Vsanf. aus Verg. Aen. 3, 54. An unserer Stelle sind unter res Ag. die eigenen Schätze Agamemnons zu verstehen, die also Electra schnell zusammenrafft und aufs Schiff bringt, wo sich die trojan. Schätze noch befinden. Daher findet Aegisthus jene später nicht mehr vor (vgl. v. 310). Bei der Heimkehr nach Mycenae werden sie samt den trojan. Schätzen wieder mit zurückgebracht (vgl. v. 962). — Troica gaza. An derselben Versstelle findet sich Verg. Aen. 1, 119 Troia gaza, (im Vsschl. ibid. 2, 763). Bemerkenswert ist, dass Drac. gaza hier als neutr. plur. gebraucht, also von dem vulgärlat. Singular gazum ausgeht. Vgl. für diese Form z. B. Commodian. instr. 2, 31, 14 in gazo Coripp. Iust. 4, 334 servans pia gaza sacelli.

v. 287 imposuit puppi, ähnlich im Vsanf. Ilias lat. 66 impositam puppi. — secumque vgl. zu v. 149. — Athenis Dat. der Richtung, s. zu v. 46. — Dass Electra mit Orestes und zwar nach Athen flieht, ihn hier den Studien widmet, dass Orestes hier in Athen den Pylades als Studiengenossen kennen lernt: das alles sind erhebliche Abweichungen von der alten Sage.

v. 288 Verbinde: et sollicitum bene addit studiis sapientibus ‚und widmet in verständiger Weise den bekümmerten Bruder den Studien'. Mit sonderbarem Anachronismus fasst der Verf. Athen hier schon als Hochschule auf. — studiis sapientibus sind wissenschaftliche Studien überhaupt, besonders Philosophie und Rhetorik. — [Zum Vsanf. Coripp. Ioh. 1, 520 sic bene sollicito.]

v. 291 nimium fidus amicus ‚ein gar getreuer Freund'. nimium (oder nimis) mit einfach steigernder Kraft (vis elativa) auch 2, 162. 10, 56 de deo I 140. 325. Dieser Gebrauch schon bei früheren Dichtern, wie Catull. 64, 22 Stat. silv. 2, 7, 24; vgl. ferner Claudian. 7, 96. 22, 55. 44, 7. 84, 3 Anthol. lat. R. 345, 8. 354, 1. 371, 1 u. sonst. Auch im Deutschen findet sich in der Umgangssprache ein ähnlicher Sprachgebrauch: ‚es war zu schön', ‚der schöne Iason ist mir ein zu lieber Junge' d. h. ein so lieber J., dass ich gar nicht sagen kann, wie lieb.

v. 292 Veranlassung zu dem innigen Verkehr zwischen Orestes und Pylades waren studium sollers ‚das Studium der Wissenschaften' (oder geradezu der Philosophie?) und gloria linguae ‚der Ruhm der Beredsamkeit'.

v. 293 Vgl. de deo I 367 velle pares et nolle pares, stans una voluntas. Vorbild Sallust. Cat. 20, 4 idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est (wie auch für Sil. It. 9, 406 velle ac nolle ambobus idem). — Ob commune Praedicat ist, oder Attribut zu dem substantivierten velle et nolle, lässt sich schwer entscheiden. Letzteres nimmt Wölfflin an im Archiv für lat. Lexicogr. und Gramm. III p. 82.

v. 293—301 Beispiele für die einträchtige Gesinnung der jungen Freunde. Die Ausdrucksweise in dieser Schilderung ist im höchsten Grade ungeschickt, oft unbestimmt und unklar. Dem Verf. fehlte es hier wol an Vorbildern.

v. 294 opus palaestrae wie Ovid. met. 6. 241 opus [illegible] iuvenile palaestrae (an denselben Versstellen).

v. 295 per lustra ferarum venandum fuerat. Condicionalsatz ohne si, welches hier um so eher entbehrt werden kann, als die beiden umgebenden Sätze das hypothet. Verhältnis zur Genüge hervorheben. — lustra ferarum vgl. Verg. Aen. 3. 646 f. ferarum lustra — fuerat für erat. Der Gebrauch des Plusquamperf. indic. für das Imperf. (oder Perf.) indic. begegnet überhaupt im Spätlatein (besonders den africanischen) sehr oft, z. B. bei Sedulius, Lucifer Calar., Victor Vitensis, Corippus, und ist bei Dracont. keineswegs selten; so besonders fuerat für erat: 10. 569 Orest. 299. 502. 567. 931 (vgl. Aegr. Perd. 152) de deo II 361. 431. 763. 786 III 212. 444 satisf. 8. 93. 302; ferner 7. 17. 19 arserat 10. 259 distinxerat 10. 363 dormierat de deo II 769 transierat ibid. III 145 debuerat.

v. 296 socios venatus habebat sc. eos ‚so sah die Jagd sie als Genossen'.

v. 297 quisque = uterque, wie v. 236. 665. ‚wenn beide den leichten Renner tummelten'. — [Zum Vsschl. vgl. 10. 157 roseis frenantur habenis.]

v. 298 hos similis faciebat amor ‚so liess die Liebe sie ähnlich erscheinen'. Bei der überlieferten Lesart hoc könnte ich dies nur als Ablat. verstehen ‚liess die Liebe sie dadurch ähnlich erscheinen'. — Wegen faciebat amor vgl. die v. 221 für die Lesart von A angeführten Stellen. — proludere telis ‚sich in Wurfgeschossen üben', vgl. 5. 298 iaculis proludere iussi 6. 14 arma, .. quibus et proludere nostis (der Infin. überall an derselben Versstelle).

v. 299 fuerant = erant, s. zu v. 295. — Den Text der Verse 298—301 lese ich folgendermassen:

> proludere telis
> Si fuerant animi, iuvenis iaciebat uterque,
> Par bene nisus erat; pueris si calculus exit,
> Nec vinci quisquam metuens nec vincere fervens.

Ich ziehe also iuvenis iaciebat uterque noch zum Condicionalsatz und fasse par bene nisus erat als Hauptsatz.

v. 300 nisus ‚Anstrengung, Druck, Schwung des Armes'. — si calculus exit ergänze ich die lückenhafte Überlieferung von B. (sic acullus es) unter Vergleich von Baehrens PLM IV n. 373, 3 sub quarum iactu discordans calculus exit (nämlich aus dem fritillus). Ähnlicher Vsschl. Orest. v. 940 calculus iret (dort jedoch von Stimmsteinen). Man beachte, dass die Freunde der Reihe nach viri (v. 293), iuvenes (294. 299) und pueri (v. 300) genannt werden.

v. 301 nec .. quisquam für neuter, wie v. 297 u. sonst quisque für uterque. — Zu den Participien ist aus v. 300 erat zu ergänzen.

v. 302 Vergleich mit einfachem sic, der verglichenen Sache nachfolgend (während Dracont. gewöhnlich in beiden Gliedern sic gebraucht), wie 2, 76. 5, 108. Vgl. zu v. 265 u. daselbst die Beispiele aus Statius. — [Zu fovet germanum vgl. 8, 367 complexa fovet germana parentis und Verg. Aen. 4, 686 germanam amplexa fovebat.] — Castora Pollux im Versschluss gleichlautend Claudian. 3, 108, vgl. auch Sil. It. 9, 295 Castore Pollux Drac. 5, 322 Val. Flacc. 3, 330 und 723 cum Castore Pollux (dies aus Horat. epist. 2, 1, 5).

v. 303 paribus votis ‚mit gleichen Wünschen' d. i. mit gleicher Zuneigung. [Zum Ausdruck vgl. 6, 117 exoptant paribus votis.]

v. 304 mortibus alternis et vitae damna repensant ‚durch abwechselndes Totsein gleichen sie sogar den Verlust des Lebens aus'. Die Worte mortibus vitae damna repensant bilden ein, freilich sehr geschraubtes, Oxymoron, welches seine Lösung in alternis findet. Pollux teilte bekanntlich seine Unsterblichkeit mit dem sterblichen Bruder Castor so, dass beide zusammen einen Tag im Olympos, den andern im Hades weilten (Homer. Odyss. 11, 301 ff.). Das ist also ein (mit Leben) abwechselnder Tod, durch welchen der Tod (Lebensverlust) des einen (Castor) aufgewogen, ausgeglichen wurde. Das Gemeinsame des Todes und des Lebens bleibt völlig unberücksichtigt. Verständlich ausgedrückt würde der Gedanke etwa lauten: morte communi cum communi vita alternante vitae damnum, quod soli Castori fato destinatum erat, repensant. Vorgeschwebt hat dem Dracont. wohl Verg. Aen. 6, 121 si fratrem Pollux alterna morte redemit (wo redemit dem vitae damna repensant entspricht). Vgl. übrigens auch Claudian. 33, 58 nascendique vices alterna morte rependis. — mortibus alternis im Vsanf. wie 10, 581, dort jedoch in anderem Sinne. — Der Schluss unseres Verses ist nachgeahmt von Coripp. Ioh. 2, 302 damnumque repensat. — Die Wendung vitae damna an ders. Versstelle auch de deo III 516.

v. 305 vestibus induitur Tyriis. Fast gleichlautende Versanfänge 8, 482 u. de deo III 68 vestibus indutus Tyriis 10, 258 vestibus indutum Tyriis, vgl. auch de deo III 271 vestibus indutus famuli.

v. 307 tanquam legitimus heres. Die Endsilbe von legitimus ist positionslang, da h von späteren lat. Dichtern nach Bedarf als Consonant behandelt wird (vgl. auch zu v. 216). Doch zeigt sich ein Gefühl für die Verschiedenheit des h von den übrigen Consonanten darin, dass solche Verlängerungen kurzer Endsilben vor h meist nur unter Mitwirkung der Arsis und Caesur stattfinden; so bei Dracontius in der Arsis vor Penthemimeres: 2, 97. 5, 182. 8, 608. 9, 102. 160. 217 satisf. 13. 92. 191. 207 Orest. 307. 469 de deo I 471. 519. 693. II 608. III 45. 246. 333; in der Arsis vor der Hephthemimeres: 5, 167. 206. 6, 55. 8, 338. 9, 173. 212. 223. 10, 89. 494 Orest. 457. 511 de deo I 61. 245. 250. II 654; in der Arsis vor Trithemimeres 5, 206. 8, 189. 290. 10, 141 satisf. 62. 185. 305 de deo I 245. 250. 428. 524. 557. 617. Gegenüber diesen zahlreichen Stellen tritt die Verlängerung vor h unter blosser Mitwirkung der Arsis nur ein 2, 45. 6,

108. 8, 201. 9, 69 de deo II 463, und zwar stets nach der ersten Arsis des Verses. In der Thesis fand ich diese Verlängerung nur 5, 93 satisf. 135 am Ende des 4. Fusses, wo Dracont. oft eine Art Caesur hat (vgl. meine Bemerkung N. Jahrb. 1886, p. 722). Die Stelle Orest. 740 kann nicht in Betracht kommen, da hier die Überlieferung sehr unsicher ist. — heres Agamemnonis gehört zusammen, wie im folgenden Verse heredem Thyestis zeigt; aula ‚Königspalast‘ bedarf keines Zusatzes. aulae, wie die codd. bieten, ist nicht in aulam zu ändern, sondern als Dat. der Richtung (vgl. zu v. 46) mit intrat in v. 309 zu verbinden. Dafür spricht ausserdem Claudian. 5, 142 f. fores praedivitis aulae intrat, wo die Worte aulae und intrat auf Schluss und Anfang zweier Verse ebenso verteilt sind, wie an unsrer Stelle.

v. 308 at mit Luc. Müller (für et codd.). — Wenn der in Parenthese hinzugefügte Gegensatz: ‚aber besser hätte sichs für ihn geschickt der Erbe des Thyestes zu sein‘ nicht allzu nichtssagend erscheinen soll, muss man annehmen, dass Dracont. sich den Thyestes ebenso wie den Sohn Aegisthus als Bauer und Viehhirten gedacht hat.

v. 309 per singula ‚überall in allen Winkeln‘, auch satisf. 11, vgl. Verg. Aen. 6, 888. 8, 618 Stat. Theb. 4, 548 Ilias lat. 166. — Nach diesem Verse klafft, wie Baehrens richtig erkannt, eine Lücke. Sie umfasst jedenfalls mehrere Verse, in denen erzählt wurde, dass Aegisthus den Orestes nicht findet und erfährt, dass er entführt sei (vgl. v. 312), ferner, wie Aegisthus im Königspalaste nach Agamemnons Schätzen sucht, aber natürlich sie nicht finden kann, da Electra sie mitgenommen hat.

v. 310 ast ubi; vgl. zum ganzen Verse 8, 400 ast ubi dispersos longo videt aequore Troas. Über ast ubi im Vsanf. s. oben bei v. 124. — res Danaum defessas vidit ‚die griechische Macht geschwächt sah‘ durch Wegführung der Schätze Agamemnons (vgl. v. 313 ff. regni nomen inane, quibus esse tyrannus posset, armari ... auro ... valeret). res fessae steht Verg. Aen. 3, 145. 11, 335. Sil. It. 2, 492. 10, 274; defessis rebus Sil. It. 1, 566.

v. 311 Troianas raptaret opes, spes una manebat. Ich halte die Überlieferung für intact, da der Gebrauch des abhängigen Conjunctivs ohne Conjunction bei Drac. ein sehr freier ist. Vgl. 9, 129 me vita pia promovit ad urnam, humani generis laudes et crimina quaeram 5, 16 vincant hostes quibus aspera mens est (so mit Buecheler im Anschluss an die Überl.) 8, 446 nam turpe videri, regina praesente Paris ceu navita vilis litus harenosum teneat de deo II 111 adde, quod humanis vitium est generale catervis, hoc credant, quod visus habet, spernantque relata. — spes una vgl. zu v. 171 und Valer. Flacc. 4, 431 spes una seni.

v. 313 aestuat im Vsanf. auch 10, 242. 372; vgl. auch Iuvenal. 10, 169 aestuat infelix. — regni nomen inane offendit ‚nichts findet als den nackten Königsnamen‘ ohne Schätze und die dadurch bedingte Macht.

v. 314 quia = quod nach dem Affectsverbum aestuat. Bei Drac.

und im Vulgärlatein kann überhaupt quia für jedes quod eintreten, woraus sich erklärt, dass quia auch den Acc. c. inf. vertritt, vgl. zu v. 673.

v. 316 callida, auf v. 255 zurückweisend, wird durch den Zusatz participem sceleris als Clytaemnestra kenntlich gemacht. — solatur et arte. Construction: callida participem sceleris et arte fraudis solatur et ancipitem confirmat.

v. 317 confirmat mit Infinitiv ‚bestimmt, ermutigt ihn zu bleiben', vgl. Sallust. Iug. 23, 2 eos multa pollicendo confirmat, ut pergerent.

v. 318 [Der Vsanf. nach Verg. Aen. 4, 75 Sidoniasque ostentat opes, wonach auch Valer. Fl. 6, 61 Cimmerias ostentat opes.] — quas sexus habebat ‚die sie als Weib besass'. Für sexus in der Bedeutung ‚Weib' lässt sich nicht mehr anführen Sil. It. 3, 114, da dort für sexumque relinquis vielmehr zu lesen fixumque relinqui, wohl aber die dort von D. Heinsius aus einem griech.-lat. Glossar citierte Note: sexus σχῆμα γυναικεῖον. Auch v. 195 wird sexus iners völlig in concreter Bedeutung gebracht. sexus bezeichnet das weibl. Geschlecht besonders nach den im Gegensatz zum männlichen besonders charakteristischen Eigenschaften: Schwäche, Wehrlosigkeit, Ängstlichkeit, Unentschlossenheit, Gefallsucht, Putzsucht u. s. w.; vgl. Orest. 162. 185. 195. 330. 334 satisf. 218 de deo III 457, auch Drac. 2, 29, wo ich lese: virgo ferox sexu fugiens (von der Pallas). Aus frühern Schriftstellern führe ich an: Iuven. 6, 253 quae fugit a sexu Stat. Theb. 5, 105 firmate animos et pellite sexum (weibl. Schwäche) ibid. 5, 397 rediit in pectora sexus (weibl. Angst) ibid. 12, 178 (Argia) sexuque inmane relicto tractat opus ibid. 12, 529 ipsae autem (Amazones) nondum trepidae sexumve fatentur Claudian. 11, 33 peltata pugnas desereret cohors (sc. Amazones) sexu recepto. Stat. Ach. 2, 174 (1, 848 Kohlm.) hinc aliae, quas sexus iners naturaque ducit, aut teretes thyrsos aut respondentia temptant tympana, gemmatis aut nectunt tempora limbis.

v. 319 et diademales, profert quas garrula, capsas ‚und die Schmuckkästchen, welche sie mit weiblicher Geschwätzigkeit hervorholt'. Diese Textherstellung liegt so nahe und die Erklärung ist so einfach, dass keine Nötigung zu weiteren Vermutungen vorliegt. — Dass diademalis nur bei Drac. vorkommt, ist schon zu v. 260 bemerkt, doch ist unsere Stelle den beiden dort angeführten als dritte hinzuzufügen.

v. 320 gehört zweifellos mit dem Folgenden zusammen. Clyt. legt die Schmucksachen an, um dem Aegisthus einen Beweis ad oculos zu liefern, und spricht: ‚Das sind die Sächelchen, mit welchen wir u. s. w.' — turpibus, weil durch Ehebruch u. Mordthat befleckt.

v. 321 Die Rede der Clytaemnestra bringt den dem Dichter vorschwebenden Gedankencomplex recht unklar zur Darstellung. Die Grundgedanken sind folgende: Durch Beschenkung mit meinen kostbaren Schmucksachen gewinne ich die Weiber der Fürsten, diese kriegen dann durch ihren vermittelst des Goldschmucks erhöhten Liebreiz und durch Schmeicheleien und Zärtlichkeiten die Männer herum. Dadurch zeigt

sich, dass der Reiz des Goldes grosse Macht ausübt, grössere jedoch die Schönheit des Weibes. — per regna ‚rings in unserm Reiche‘.

v. 322 proceres novos veteresque ‚den jungen und den alten Adel‘. trahemus (= adducemus, permovebimus) mit Infinitiv statt ut. Den ausgedehnten Gebrauch der Infinitivconstruction bei Drac. zeigen u. a. die v. 99. 154 angeführten Beispiele; vgl. auch v. 317. 325. 612. 656. 664. 951. 4, 17. 5, 211. 8, 57. 9, 25 u. s. w.

v. 323 in nostram transire fidem ‚auf unsre Seite zu treten, uns Treue zu schwören‘, so dass unsere Macht gestärkt wird, vgl. v. 313 ff.

v. 324 cuiuscumque libet für einfaches cuiuslibet. — licet extet quamvis sit, vgl. zu v. 67. — pulcra, pudica. Jedes Fürstenweib kann durch Beschenkung mit solchem Schmuck gewonnen werden, weder hoher Stand (cuiusc. libet), noch Schönheit, noch Tugendhaftigkeit vermag den Lockungen des Goldes zu widerstehen.

v. 325 Die Participien ornata, nitens, praesumta, armata gehören sämtlich als nähere Bestimmungen zu uxor, zu welchem adgreditur Praedicat ist. — censibus his ornata nitens ‚glänzend im Schmuck solcher Kostbarkeiten‘. ornata ist dem nitens untergeordnet. Mähly schrieb nītens, und Schenkl leitete nītens gegen die Prosodie von niti her, veranlasst durch die Annahme, dass placare davon abhänge. Dies gehört jedoch zu adgreditur ‚sie macht sich an ihn, um ihn günstig zu stimmen. Wegen des Infinitivs vgl. zu v. 99 und 322. — Zu maritum adgreditur vgl. de deo I 469 f. et coniugis aures adgreditur.

v. 326 praesumta ergiebt sich nach Auflösung der Compendien in den codd. Dies ist in derselben Weise zu fassen, wie 5, 91 quando fugax praesumtus erit vel debilis audax, nämlich synonym mit audax. Dieselbe Bedeutung geht aus folgenden Stellen hervor: de deo II 728 ima levas et celsa premis, praesumpta coercens (wozu Arevalo bemerkt: superba, andacter confidentia) ibid. III 278 spe mortis praesumpta suae (beachte den Abl. causae, wie an unsrer Stelle!) ibid. II 365 inde gigantea moles praesumpta rebellat; so auch häufig bei Corippus, z. B. Ioh. 2, 45 it . . praesumpta per hostes ibid. 3, 128. 138, und sogar im Comparativ Ioh. 4, 550 eximiis sumptis praesumptior armis ibid. 4, 904 eximiis longe praesumptior armis. Bekannt ist, dass praesumere im Spätlatein bisweilen die Bedeutung von audere hat, so z. B. Orest. 930 de deo III 204 quis tam saevas rabies compescere vindex armatus praesumpsit homo. praes. suae dulcedine linguae heisst also ‚in kühnem Vertrauen auf ihre liebliche Rede‘, vgl. Verg. Aen. 5, 67 viribus audax Stat. Theb. 10, 495 audax animis spartana iuventa.

v. 327 armata vgl. v. 162 sexus armata dolis. — dulce venenum der Schmeichelei. Zum Ausdruck vgl. 2, 63 dulci continge veneno. (venenum linguae im Sinne von Verleumdung Priscian. 1, 135 f.).

v. 328 auribus attonitis im Vsanf. auch v. 161.

v. 329 ‚in weichen Umarmungen die in Verführungskünsten ge-

übten Glieder anschmiegend'. [Zum Ausdruck vgl. Valer. Fl. III 309 iungere tecum pectora et exangues miscere amplexibus artus.]

v. 330 sexus ,die Weiber', vgl. zu v. 318.

v. 331. 332 verlangen Umstellung (Luc. Müller).

v. 331 Versbau und Gedanke erinnern stark an Horat. epist. 1, 1, 52 vilius argentum est auro, virtutibus aurum. — pulcrius est aurum, nämlich als alles Übrige, bezieht sich dem Sinne nach auf den ganzen vorhergehenden Vers. Wenn durch das Gold dem Laster seine Widerlichkeit benommen wird, die Tugend aber an Zier gewinnt, so ist das eben ein Beweis dafür, dass das Gold schöner ist, als die Tugend, und schöner, als dass die Widerlichkeit des Lasters dagegen aufkommen könnte. Aber noch grösser ist die Schönheitsmacht des Weibes; denn Cytherea, die Göttin der Schönheit, macht sogar den schlachtengrimmen (trucem per proelia gehört zusammen!) Mars zum zärtlichen Liebhaber. Nur so lässt sich der Gedankengang des Verf. rechtfertigen, wenn man pulcrius (resp. pulcrior) beidemal erklärt ,schöner und daher mächtiger'. Schief bleibt die Exemplification in v. 333 immerhin, da sie den Wortbegriff von pulcer verlässt. Es war ein Beispiel zu erwarten, durch welches die Übermacht weiblicher Schönheit über das Gold erwiesen wird.

v. 334 crede mihi im Vsanf. auch Stat. Theb. 4, 618. — Über die Anrede iuvenis s. zu v. 163. — de sexu femina tracto ,ich rede als Weib von den Weibern', eigentl. ich stelle meine Erwägungen über das weibliche Geschlecht als Weib an, (muss mich also darauf verstehen). — tractare de aliqua re im Spätlatein ,verhandeln über etwas, etwas untersuchen, erwägen' vgl. 5, 76 tractet de clade viri (Spuren dieses Gebrauchs schon bei früheren Schriftstellern). Absolut steht das Verbum v. 920 tractate ,erwäget', transitiv tractare aliquid Orest. 939. 947. 5, 175. 224.

v. 336 et gratis gavisus agit vgl. 8, 212 et grates securus agit 10, 380 et grates electus agit. — Zum Vsschl. muliebribus ausis vgl. v. 358 mendacibus ausis.

v. 337 sordida mens ,seine niedrige Gesinnung'. Der Vers enthält keine allgemeine Sentenz. — dux Praedicatsnomen zu tenere. — Der Vsschl. sceptra tenere auch Luc. 1, 47 Coripp. Iust. 1, 271 und noch öfter bei diesem Autor.

v. 338 sub fraude modal, vgl. zu v. 162.

v. 339 Hinter diesem Verse erkannte schon Mähly eine Lücke. Baehrens nimmt keine solche an und stellt v. 340 und 341 um, indem er v. 340 schreibt dum tacito sub corde fremunt (für et . . premunt). Dagegen spricht, abgesehen von der Gewaltsamkeit des Verfahrens, dass so die Worte haec dicta loquuntur von der Rede durch einen zwischenliegenden Vers getrennt werden. Der Text der Verse 338—341 lautete mit Ergänzung des ausgefallenen Verses in strengem Anschluss an die Überlieferung der erhaltenen etwa folgendermassen:

Extinctum sub fraude ducem nil tale timentem
Coniugis insidiis, ausu pastoris iniqui

[illegible] motus [illegible]

[illegible] Tanz[illegible] 10. 391. 236. —

[illegible] morte secuta [illegible] man vor dem Übelstand, [illegible] von denen einer bi- [illegible] Lage und [illegible] — [illegible] Lage vgl. [illegible] nec speret [illegible]

[illegible] und findet sich auch [illegible] in jüngeren Jahren. Man [illegible] des sterbenden Hercules bei [illegible] dimisisset meas [illegible] ausgedrückten Gedanken hat [illegible] dem ermordeten Achilles [illegible] Mars [illegible] [illegible]ontiaca [illegible] — [illegible] v. 455.

v. [illegible] Penthesilea [illegible] Aen. I. 491 Penthe-silea [illegible] Amazonen am [illegible] ist sie geläufig. — [illegible] Achilles [illegible] Bemerkung: Atrides [illegible] Überlieferung scheint nicht anzu-tasten, wenn man vergleicht Dares Phryg. [illegible] (Meister pag. 43): Penthesilea . . exercitum contra Agamemnonem educit. Fit proe-lium ingens per aliquot dies pugnatum. Argivi fugantur in castra, opprimuntur. Cui vix Diomedes obsistit. Alioquin naves incendisset et Argivorum universum exercitum devastasset. Auch wüsste ich nicht, was Achilles in diesem Zusammenhange zu schaffen hätte.

v. 346 prostratus morte vgl. 5. 256 prostravit morte puellam. — Der Verschluss morte periret auch [8. 44]. vgl. oben v. 343.

v. 347 cum clade suorum im Vsschl. auch 10. 416.

v. 348 et codd. (gegen nec Haase, Mähly, Rothmaler) lässt sich halten, wenn man sich das non aus v. 346 noch durchwirkend denkt. — et pede tractus vgl. v. 720 et pede tractus eat, auch v. 526 [illegible] pede vincla trahens, quibus est abstractus ab aula und v. 725 f.

saucia membra trahunt famuli pede vincla ligantes postque fores portae, quibus est protractus (codd. prostratus) Atrides.

v. 350 dic mihi, Musa; vgl. den Anfang der von Horat. art. poet. 141 gebotenen Übersetzung der beiden ersten Verse der Odyssee dic mihi, Musa, virum. — Die Gewohnheit der epischen Dichter vor der Erzählung besonders wichtiger Vorgänge nochmals die Muse anzurufen geht zurück auf Homer. Il. 2, 484, ist dann nachgeahmt von Verg. Aen. 7, 641. 10, 163 u. a.; vgl. z. B. auch Aegr. Perd. 246. Dass Dracontius an unserer Stelle die Situation günstig für die Nachahmung dieser Sitte gewählt habe, lässt sich nicht behaupten. — materna noverca, deutsch umgekehrt ‚die stiefmütterliche Mutter‘, vgl. 10, 22 quando cruentatam fecit de matre novercam.

v. 351 pueros: Electra und Orestes. — tradere captos patris in occasus ‚sie festzunehmen und gleichem Tode, wie dem Vater, zu weihen‘.

v. 352 Dorylas. Dieser Erzieher des Orestes ist der älteren Sage völlig unbekannt und wird ausser in unserm Gedichte nirgends erwähnt.

v. 353 fugientis im Sinne eines Particip. perf. activi. In gleicher Weise steht moriens für mortuus 8, 538 de deo I 661 Orest. 764, periens = qui periit Orest. 703. Dieselbe Spracherscheinung Coripp. Ioh. 8, 635 pereunte tyranno = occiso, mortuo Sedul. carm. pasch. 3, 130 moriens virgo = mortua Sedul. carm. pasch. 2, 95 Coripp. Ioh. 3, 74. 156 nascens für natus. Vgl. meine Ausführungen im Archiv für lat. Lexicogr. u. Gramm. IV p. 49 ff.

v. 354 consilium sumsit ungewöhnlicher Ausdruck für cons. cepit. — [sollerti pectore an ders. Versstelle Ilias lat. 176. 705; ähnlich Catull. 64, 294 sollerti corde Prometheus.] sollers ist ein Lieblingswort des Drac. [und begegnet an etwa 20 Stellen].

v. 355 fingere quod statt des Accus. cum inf., vgl. zu v. 129. — Atridae im Plural als Bezeichnung für Electra und Orestes zusammen nur noch v. 374; wohl aber heisst Orestes allein auch v. 685. 809 Atrides. — pelagus rabidum vgl. 8, 405 rabidum pelagus [5, 73 pelagi rabidos fluctus 8, 595 quod pelagi rabies].

v. 356 Der Versanfang fluctibus aequoreis auch de deo II 137. 787. — demergere mit Ablat. wie 10, 92; mergere ebenso 10, 468 Orest. 364. 803.

v. 357 Der Vsanf. di maris et terrae stammt aus Verg. Aen. 3, 528; dieselbe Formel auch Ovid. Ibis 67. Ähnlich Ovid. trist. 1, 2, 1 di maris et caeli. — pietas et origo polorum, naturae caelestis amor ‚du Vater und Urheber des Himmels, du himmlische Liebe zur Schöpfung‘. Diese Worte bilden keine Apposition zu di maris et terrae, sondern fügen zu den Göttern des Meers und der Erde den Himmelsgott hinzu (vgl. Ovid. Ibis 67. 68). Derselbe ist unter Einwirkung christlicher Anschauungen als Weltschöpfer und Welterhalter (sonach als höchster Gott) aufgefasst. Über pietas s. zu v. 38.

v. 358 mendacibus ausis, ähnlicher Versschluss v. 336 muliebribus ausis. [Zum Ausdruck vgl. Ovid. met. 7, 178 adiuvet et praesens ingentibus adnuat ausis.]

v. 359 Über die Verlängerung kurzer Endsilben, wie hier in annuite, s. zu v. 197. Die Einschiebung von et nach diesem Worte, welche Haase empfiehlt, ist daher unnötig; sie ist aber auch bedenklich, da Dracont. in der Anwendung der Elision sehr sparsam ist. — fallacia vota ‚meine trügerischen Wünsche' d. i. mein trüger. Vorhaben. Oder vota einfach = Worte?

v. 360 credar. Das Passiv von credere in persönlicher Construction steht auch v. 708 sed statim credita non est 8, 159 provida non credor; vgl. Verg. Aen. 2, 247 aperit Cassandra ... ora dei iussu non unquam credita Teucris (griech. πιστεύεσθαι). — advertar mendax adsertor honestus (nach Hagen) ‚möge man mir doch glauben und ich Lügner angesehen werden als ehrlicher (glaubwürdiger) Gewährsmann'.

v. 362 Für das verderbte plenda in cod. B ist wohl am richtigsten mit Mähly zu lesen plectenda, da pellenda (Baehrens) und penitenda (L. Müller) zu matt sind. Für plectenda spricht auch de deo II 306 plectenda libido. — vel = et zu v. 38.

v. 363 undivagis fluctibus ‚in die von Wellen wogenden Fluten'. Das Adject. undivagus ist eine sehr späte Bildung; es findet sich noch bei Corippus (der auch sonst den Dracont. nachahmt) Ioh. 6, 343 latices undivagi ibid. 8, 344 salum undivagum und Anthol. lat. R. 584, 3 Tethyos undivagae.

v. 364 mare caeruleo (cod. B caeruleum) ist mit mersus zu verbinden (vgl. zu v. 356). Die Ablativform mare steht auch v. 369 und findet sich schon bei Lucret. 1, 161 und mehrfach bei Ovid, z. B. trist. 5, 2, 20 ex P. 4, 6, 46 art. am. 3, 94 Ibis 196. — Zu erwägen ist indessen, ob nicht die Überlieferung von B mare caeruleum zu halten ist. Einerseits findet sich nämlich der mit der Überlieferung in B völlig gleichlautende Vsanf. et mare caeruleum de deo II 155, und ibid. I 149 lesen wir et mare navigerum, andrerseits ist ein Accusativ bei mergere überliefert de deo I 158 pars flumina mergit. — spumantibus undis im Vsschl. auch v. 108, wo die Bemerk. zu vergl.

v. 365 litora sicca petivit vgl. 8, 126 litora nostra petent, ferner Verg. Aen. 2, 256. 10, 683 f. Val. Fl. 3, 568.

v. 366 turbidus gehört praedicativ zu currit, vgl. zu v. 170. — haec plangens, nämlich was in der mit v. 367 beginnenden Rede enthalten ist (es steht also parallel dem querula sic voce boat). — funestam zu ändern liegt nicht der geringste Grund vor. Die Stadt heist funesta ‚durch eine Leiche verunreinigt' mit Bezug auf Agamemnons Ermordung.

v. 367 [Zu querula voce vgl. 7, 105 querulas . . voces]. — hostis mit Troes zu verbinden.

v. 368 sic in der entrüsteten Frage wie v. 583. 595. 8, 55. 10, 322; vgl. Verg. Aen. 2, 44 sic notus Ulixes? — vel mit Peiper für et zu schreiben liegt kein Grund vor, vgl. zu v. 197 und zu v. 405.

v. 369 Über den Ablat. mare s. zu v. 364. — Zu mare vindice vgl. unten v. 393 vindice fluctu u. de deo II 167 vindice naufragio.

v. 370 Zum ganzen Verse vgl. nach Gedanken u. Ausdruck 8, 53 cur gentes cecidere simul, cur sexus uterque concidit. — mollior aetas ‚das zartere Alter‘ für ‚die Kinder‘. mollior Comparativ statt des Positivs, vgl. zu v. 137. An unserer Stelle ist die Entstehung dieses Sprachgebrauchs noch deutlich zu erkennen. Das Kindesalter wird im Gegensatz aufgefasst zur aetas durior, dem Mannesalter, u. heisst also, mit diesem verglichen, selbst mollior.

v. 372 nec fuga fit habe ich für das überl. nec fuga sit geschrieben. Nach der Frage, was die Kinder verschuldet haben, auf welche die Antwort ‚nichts‘ erwartet wird, folgt als Ausruf der Entrüstung: ‚Nicht einmal die erhoffte Flucht (fuga optata) gelingt ihnen‘. — nec = ne — quidem wie z. B. v. 377 quae nec post bella pepercit v. 584 quae nec dicenda fuissent. — Der Vsschl. per aequora vectis nach Verg. Aen. 1, 376 per aequora vectos, u. so häufig bei den röm. Daktylikern; vgl. Verg. Aen. 3, 325. 6, 335. 6, 692. Ovid. met. 3, 538 epist. 16, 5 Val. Fl. 5, 669 Sil. It. 1, 584 u. a.

v. 373 vidi ego im Vsanf. z. B. Ovid. met. 12, 327. 15, 262. Propert. 1, 13, 14. 15 Stat. Theb. 11, 175. — mergentem intransitiv resp. reflexiv; in gleicher Weise findet sich mergere gebraucht 10, 499 de deo I 158, ebenso bei Corippus. Vgl. meine Zusammenstellung transitiver Verba in intransitivem Sinne bei Dracont. im Archiv für Lexicogr. u. Gramm. IV p. 44 ff. (crispare, frangere, iungere, mergere, minuere, rumpere, serenare, solidare, temperare). — fluctu sorbente ‚indem die Flut ihn einschlürfte, verschlang‘ vgl. Ovid. met. 13, 731 sorptas carinas (wo jedoch andre Lesart raptas).

v. 375 evasi remige planta ‚mit rudernder Fusssohle‘ d. i. schwimmend. Der Vsschl. erinnert an Iuvenal. 9, 150 effugit remige surdo.

v. 376 bevorzuge ich die Textgestaltung Peipers iussa Clytaemestrae tremitis? crudelis Egistus? (Baehrens nach Mähly esto Clytaemestra inmitis, crudelis Egistus).

v. 378 Zum Vsanf. vgl. Stat. Theb. 9, 379 mitior unda maris, quae iuxta flumina corpus. — post bella pepercit im Vsschl. auch 8, 54 satisf. 175.

v. 378 pignoribus Danaum ‚die Griechenkinder‘ vgl. zu v. 94.

v. 379 ad aulam im Vsschl. auch 8, 252. 261. 448. 639. 10, 58. 320. 335.

v. 380 [Der Vsanf. nach Verg. Aen. 5, 532 muneribus cumulat. — Zum Pleonasmus muneribus opum lässt sich vergleichen 8, 507 dictorum verbis].

v. 381 mentibus incestis mit den codd., wofür zu sprechen scheint de deo III 254 mentibus infectis. Die bestechende Conjectur Peipers incertis hat Baehrens aufgenommen. — nam einfach anknüpfend = ac, vgl. zu v. 70.

v. 382 Der Vsanf. imperat acciri aus Claudian. 33, 77; vgl. auch Claudian. 15, 352 tum iubet acciri socerum. — populos ‚die Leute‘ d. i. die Unterthanen, s. zu v. 201.

[illegible] dagegen Baehrens [illegible] zu ändern. [illegible]

[illegible] gewöhnlichen Lesart, wie [illegible]

[illegible] Verg. Aen. 2. 55 [illegible] nicht [illegible] de deo II 532 [illegible] ändern und mer- [illegible] vgl. zu v. 356. Der [illegible] erklären.

[illegible] Magen, hungrig, wie [illegible] im Vaschl. auch [illegible] 5. 310. Stat. [illegible]

[illegible] nam neque culpa fuit] [illegible] darnach [illegible] vgl. auch Verg. Aen. 8. 571 [illegible]

[illegible] vgl. 5. 5 viduare [illegible] machen [illegible] viduare [illegible] zum Vaschl. 5. 303 orbare [illegible]

[illegible] B mit Rothmaier; Baehrens [illegible] in den Text, welche [illegible] wie das eines [illegible] erscheint rudes [illegible] A — pietate [illegible] Derselbe Vers- [illegible] 4. 133.

[illegible] Vgl. ferner 9. 74 [illegible] = [illegible] 4. 29 [illegible] = [illegible] (Stat. Theb. 1. 62 [illegible] = [illegible]. Beweisen lässt sich übrigens nicht, dass Dracontius [illegible] als Perfecta aufgefasst hat, da bei dem ihm geläufigen regellosen Gebrauch der Tempora das Praesens [illegible] mit Perfect oder Imperfect in ein und demselben Satze häufig wechselt. — [illegible] morte securis mobili vgl. zu v. 162; zur Ausdrucksweise morte securis vgl. zu v. 342.

v. 393 sua proles für proles eius. Diese Verwendung des Reflexivs für das Demonstrativ gehört mit zur Signatur des Dracontianischen Sprachgebrauchs. Sie bildet zwar eine allgemeine Eigentümlichkeit der Vulgärsprache, doch tritt dieselbe kaum bei irgend einem der späteren Dichter so ausgeprägt hervor, wie bei Dracontius. [Barwinski citiert hierfür folgende Stellen: 5. 222. 7. 11. 8. 281. 640. 9. 136 (?). 10. 28 (?). 45 satisf. 43 (?). 52. 281 (?) de deo II 96 (?). 143. 506 III 181 (?) Orest. 535. 591. 623. 821. 903.] — vindice fluctu vgl. oben v. 369 mare vindice Troiae, zum Vaschl. auch v. 690 vindice nato.

v. 394 [Zum Vsschl. vgl. Claudian. 85, 5 placidam discit servare quietem].

v. 395 nocturna classica gehört zusammen, was nur deshalb bemerkt wird, weil Schenkl nocturna cubantem verband. Übrigens vgl. Sil. It. 9, 7 exercere tubas nocturnaque classica velle. — Der Gedanke der Verse 395—397 erinnert so sehr an die Worte des Friedenspaeans des Bacchylides (n. 13) χαλκεᾶν δ' οὐκ ἔστι σαλπίγγων κτύπος οὐδὲ συλᾶται μελίφρων ὕπνος ἀπὸ γλεφάρων, dass man an (directe?) Nachahmung denken möchte. Auch andere Stellen desselben Gedichts berühren sich mit unserer Schilderung.

v. 396 sollicitant und verberat nach cod. B, wie auch Peiper und Baehrens (cod. A hat die Conjunctivformen, die allerdings manches Bestechende haben). Der Indicat. praesent. im Anschluss an das Futurum erunt erhält selbst futurischen Sinn, so jedoch, dass er zugleich der Rede die Farbe der Schilderung verleiht. Diese Schilderung dient dem sich anschliessenden Imperativ gleichsam als Folie. ‚Friedliche Ruhe wird herrschen, kein nächtliches Schlachtsignal stört den Schlafenden, kein Ohr wird vom Schmettern der Trompete gepeitscht: ruhig geniesset dann wieder zur erlaubten Zeit euren Schlummer!‘ Ebenso liegt die Sache v. 398. — Der Versschluss nullas tuba verberat aures wörtlich aus Lucan. 7, 25, nur dass dort verberet steht, wie auch cod. Vat. Drac. de deo III 188 verberet auras bietet.

v. 397 recerpite cod. B. (mit verlängerter Anfangssilbe wie v. 179 in reperdere) ‚geniesset wieder, wie früher‘ (vgl. carpere somnum).

v. 398 curventur falcibus enses. falcibus Dat. des Zwecks für in falces, vgl. Claudian. 21, 223 in falcem curvent gladios.

v. 399 ossibus et nervis deflexos cornibus arcus ad solas aptate feras ist in genauem Anschluss an cod. B ohne jede Änderung zu lesen. Es ist zu construieren: ossibus et nervis aptate deflexos cornibus arcus ad solas feras. Dem Verf. schwebten Stellen vor wie Verg. Aen. 5, 500 tum validis flexos incurvant viribus arcus und Ovid. met. 2, 603 flexumque a cornibus arcum, in welchen beiden das Particip flexus mit arcus verbunden erscheint. Ein flexus a cornibus arcus oder, wie unser Verf. sagt, deflexus cornibus arcus ist ein von Seiten oder bezüglich der Hörner gekrümmter, resp. abwärts gekrümmter Bogen, d. h. ein Bogen mit krummen, resp. niedergekrümmten Hörnern. In der Vergilstelle deckt sich ausserdem validis viribus mit unserm ossibus et nervis. Dieser Vsanf., der auch de deo II 85 und 118 begegnet, stammt aus Lucret. 1, 866, vgl. ibid. 3, 171 ossibus ac nervis ibid. 1, 811. 3, 695 omnibus e nervis atque ossibus ibid. 3, 565 per nervos atque ossa.

v. 402 pignora natorum ‚die Kindeskinder‘, Apposition zu nepotes. — dulces nepotes an denselben Versstellen 10, 324; der Vsschl. nutrite nepotes auch de deo I 406.

v. 403 morbis finire. Der Infinitiv steht epexegetisch zu unica mors. — salutem cod. B ‚das Leben‘; [doch spricht für die Lesart des cod. A senectam ziemlich stark der völlig gleichlautende Vsschl.

Lucan. 5, 282 liceat morbis finire senectam]. nur würde die Wiederholung von senectam nach v. 401 refovete senectam etwas befremden.

v. 404 tramite naturae ‚auf natürliche Weise' (vgl. v. 205 tramite quo) dürft ihr jetzt euer Ende erhoffen. d. h. ihr dürft jetzt auf einen natürlichen Tod rechnen. — labentibus annis vgl. v. 527 labentibus annis. und über ähnliche Versschlüsse überhaupt Zingerle, Zu spät. lat. Dichtern pag. 70.

v. 405 Die Einsetzung von vel (Luc. Müller) für et ist hier ebenso unnötig wie v. 368. vgl. zu v. 197. Die Verlängerung kurzer Endsilben vor nachfolgendem et auch de deo I 196. 293. 402 II 647. An allen diesen Stellen et für verderbt ansehen und vel einsetzen zu wollen. wäre in höchstem Grade unmethodisch. — praeter vulnera ferri corporis exitium ‚Tod des Leibes an den Schwertwunden vorbei' d. i. ohne Schwertwunden. — [vulnera ferri im Versschl. auch 9. 178.]

v. 407 flammas sperare rogales vgl. Ovid. amor. 3, 9, 41 flammae rapuere rogales im Vsschl.

v. 408 Verbinde tumulum post busta perennem. — [post busta an gleicher Versstelle 5, 115.]

v. 409 f. bildet einen Gegensatz zu v. 411. Dem civis dort steht gegenüber patriae dominator amarus, nicht auch rex. Denn dies ist blosser Amtstitel. und rex ist auch Aegisthus als Gemahl der Clytaemnestra. Man fasse also rex Agamemnon als Subject und construire: rex Agamemnon, crudelis ille et impius hostis germinis sui, patriae dominator amarus erat: Egistus civis erit ‚er war ein strenger Landesherr, Aeg. dagegen wird sich als euer Mitbürger gerieren'. — Die Worte crudelis et impius hostis germinis sui beziehen sich auf die Opferung der Iphigenia. [Zum Vsschl. vgl. Ovid. met. 14, 736 crudelis et inpia, dixit.]

v. 410 Gleiche Verkürzung der Endsilbe, wie hier in Agamemnon, auch 10, 42. 254 in Iason.

v. 411 meme profitente mit Rothmaler.

v. 412 cunctos discedere iussit ab aula vgl. Claudian. 7, 142 cunctos discedere tectis dux iubet. Darum ist die Lesart des cod. A discedere (cod. B hat descendere) der Vermutung von Baehrens decedere vorzuziehen.

v. 413 domibus remeare suis s. zu v. 46.

v. 414 nescius atque rudis. Über die pleonastische Verbindung von Synonymen s. zu v. 193. Die Verbindung jener Adjectiva mit Infinitiv findet sich schon bei august. Dichtern.

v. 415 sibi genium fastu facit ‚er führt voll Hochmuts ein Schlemmerleben'. genium sibi facere ist wohl gleichbedeutend mit genium curare (Horat.), genio indulgere (Persius). Oder sollte zu verstehen sein ‚er macht sich selber einen Genius' d. i. er fühlt sich als Gott? Ich wage keine Entscheidung.

v. 417 f. imperium non mite dabat erinnert an den Anfang von 8, 199 imperium sine fine dabit. — quibus ipse .. putarent

rein-latein. Construction mit Assimilation des Relativs an den zu famularetur gehörigen Dativ (für: qui, si ipsis famularetur, profecto crimen turpe sibi putarent) ‚die es, traun, schon für einen Schimpf ansehen würden, wenn er nur ihr Diener sein sollte'. Ähnlicher Gedanke Claudian. 18, 148 ff. über Eutropius: ipsi quin etiam tali consorte fremebant regales famuli, quibus est illustrior ordo servitii, sociumque diu sprevere superbi.

v. 419 data sub pastore tyranno für subdita pastori tyr.

v. 420 pro pretio ‚als Lohn'.

v. 421 matronale nefas = nef. matronae, vgl. zu v. 145.

v. 422 quis, rogo, im Vsanf. auch v. 927 de deo III 204. 361. — gemere mit Accus. auch 8, 584.

v. 423 f. timuere bubulcum acrius, Hectoreos qui non timuere furores, ein Vergleichungssatz mit gemischter Construction. Statt des Vergleichs durch quam tritt eine negative Bestimmung ein. — [timuere bubulcum vgl. de deo III 646 timuit post regna bubulcum.]

v. 424 Zu Hectoreos furores vgl. de deo I 71 Herculeos furores (an denselben Versstellen); zum Vsschl. de deo III 187 amphitheatrales qui non tremuere furores.

Nach diesem Verse scheint eine grössere Lücke zu klaffen (Schenkl), in welcher wohl, entsprechend den folgenden Versen, Beispiele von Weibern angeführt waren, welche Männer getötet.

v. 425 f. sind, weil aus dem Zusammenhange gerissen, völlig unklar. Man hat bei verbero plectibilis ‚der strafwürdige Prügelgeselle' an Thersites gedacht, auch für fuerat versucht luerat zu schreiben. Nur so viel scheint klar zu sein: es ist die Rede von einem Begleiter des Achilles, einem strafwürdigen Schurken, mit dem irgend etwas vorging post Pergama capta, also nach dem Tode des Achilles.

v. 427 Tamyris ist die durch Übereinstimmung der Handschriften bei verschiedenen Schriftstellern bezeugte latein. Schreibweise des Namens. Wie an unserer Stelle die codd., so bietet auch de deo III 488 der cod. Vat. tamiris. — regem: Tamyris, Königin der Massageten, tötete auf einem Rachezuge den Perserkönig Cyrus, welcher in einem Feldzuge gegen sie eine grosse Menge ihrer Krieger getötet und ihren Sohn Spargapises gefangen genommen hatte (daher v. 428 vindex fuit illa suorum); vgl. Herodot. 1, 205 ff. Iustin. 1, 8. — Getarum für Massagetarum. Iustin. 1, 8, 2 nennt sie regina Scytharum Tamyris, ebenso Ammian. 23, 6 Frontin. strateg. 2, 5. Oros. 2, 7. Dagegen bezeichnet sie Iornand. cap. 10 wie Dracontius als regina Getarum. Isidor. orig. 9, 2, 63 bemerkt: ‚dicti Massagetae quasi graves i. e. fortes Getae' und Procop. 2, 476 erzählt, dass die ‚Gothen' ehemals ‚Scythen' genannt worden seien. (Diese Angaben nach Peiper pag. 49 seiner Ausg.) Vertauschung und Verwechselung ähnlich klingender barbarischer Völkernamen darf übrigens nicht auffallen. Pflegten doch die röm. Dichter syrius und assyrius regelmässig zu vermengen.

v. 429 [Zum Vsanf. vgl. 10, 383 cognovit Medea nefas.] —

[illegible] für in-
[illegible]

[illegible] regalia tecta
[illegible]

[illegible] marito
[illegible] marito. An
[illegible] Nachahmung: Coripp. Ioh.
[illegible] Die Prae-
[illegible] Orest. 753 mereri
[illegible] 2. 49 rogare
[illegible] Aegrit. Perd. 217 sumere del.
— [illegible] in der [illegible] und über-
haupt [illegible] bei späteren Dichtern.

v. 432 Lemniades puellae. Vgl. z. B. Apollodor. 1. 9. 17. 1 αἱ Λήμνιαι τὴν Ἀφροδίτην οὐκ ἐτίμων· ἡ δὲ αὐταῖς ἐμβάλλει δυσοσμίαν, καὶ διὰ τοῦτο οἱ γήμαντες αὐτὰς ἐκ τῆς πλησίον Θρᾴκης λαβόντες αἰχμαλωτίδας συνηυνάζοντο αὐταῖς. ἀτιμαζόμεναι δὲ αἱ Λήμνιαι τούς τε πατέρας καὶ τοὺς ἄνδρας φονεύουσι· μόνη δὲ ἔσωσεν Ὑψιπύλη τὸν ἑαυτῆς πατέρα κρύψασα Θόαντα. Hygin. fab. 15 In insula Lemno mulieres Veneri sacra aliquot annos non fecerant, cuius ira viri earum Thressas uxores duxerunt et priores spreverunt. At Lemniades eiusdem Veneris impulsu coniuratae genus virorum omne, quod ibi erat, interfecerunt praeter Hypsipylen, quae patrem suum Thoantem clam in navem imposuit, quem tempestas in insulam Tauricam detulit. Stat. Theb. 5. 49—498 erzählt Hypsipyle selbst, die damals Kriegsgefangene des Königs Lycurgus von Nemea war, den gegen Theben ziehenden Griechenfürsten den Vorgang.

v. 433 maritali sanguine = sang. maritorum, vgl. zu v. 145. — Die Interpunction des Verses ist folgendermassen herzustellen: lectos, sed Veneris furor acer erat; facinusque nefandum quod Scythicae gessere nurus, in crimine tanto barbara turba fuit.

v. 435 Scythicae nurus scheint von den Herausgebern, nach der angewandten Interpunction zu urteilen, mit Lemniades puellae identificiert zu werden, und Peiper sucht die Identität zu erweisen durch die Bemerkungen: ‚Sinties (i. e. Lemni incolas) Thracibus cognatos dicit Strabo‘ und zu barbara turba: ‚ἀγριοφώνους dixit Homerus θ 294 ut Cares βαρβαροφώνους Β 867‘. Diese Zusammenstellungen sind aber an den Haaren herbeigezogen. Dagegen sah schon Rothmaler, dass quod in der Bedeutung ‚was anbetrifft dass‘ den Nebensatz zu barbara turba fuit einleite. Man übersetze also: ‚und wenn die scythischen Weiber eine scheussliche That verübten, so war es eine Barbarenhorde, die ein solches Verbrechen beging‘. Wer sind aber die Scythicae nurus? Mir scheint auf unsere Stelle Licht zu fallen durch Vergleich von Iustin. 2, 4, 7, wo es von den ersten Amazonen heisst: et ne feliciores aliae aliis viderentur, viros, qui domi remanserant, interficiunt. Es waren aber, wie vorher erzählt wird, jene ersten Amazonen die Weiber scythischer Jünglinge, welche unter Führung des Ylinus und Scolopitus nach Cappadocien gekommen waren und sich am Thermodonflusse fest-

gesetzt hatten. Jene Amazonen können also recht wohl als Scythicae nurus bezeichnet werden. — Zum Vsschl. vgl. de deo II 449 sine crimine tanto Reposian. conc. Mart. et Ven. 159 stupefactus crimine tanto.

v. 436 nam adversativ = sed, s. zu v. 70. — Über den Vsschl. regina Pelasgum s. oben zu v. 137.

v. 438 Mycenaei substantisch, wie Ithacus für Ulixes (z. B. Prop. 1, 15, 9), Pylius für Nestor u. s. w.

v. 439 Fast gleichlautend v. 901 crimen adulterii cumulat quae morte mariti; der Vsanf. crimen adulterii auch 8, 655.

v. 440 Alcestis, Gemahlin des Admetus, ging in den Tod, um ihrem Gatten längeres Leben zu erwirken; Apollodor. 1, 9, 15 Hygin. fab. 51 Euripidis Alcestis. Sie wird bisweilen mit der Euhadne zusammen als Beispiel treuer Liebe genannt, z. B. Ovid. trist. 5, 14, 37 cernis ut Admeti cantetur et Hectoris uxor ausaque in accensos Iphias ire rogos? Martial. 4, 75, 5 arserit Euhadne flammis iniecta mariti, nec minor Alcestin fama sub astra ferat. — meminisse fuit (Baehrens subit, Mähly iuvat, Mai fugit) ist wohl nicht zu beanstanden. Es bedeutet ‚du hättest dich erinnern können‘. Darauf weist dann zurück v. 452 quid sit honestus amor, multae docuere puellae. Est mit Infinitiv heisst soviel wie licet. Aus den zahlreichen Beispielen bei Forcellini unter sum § 54 hebe ich heraus Sil. It. 12, 695 fuerit delere Saguntum ibid. 14, 581 signaque ferre deum templis iam iamque fuisset, ni Verg. ecl. 10, 46 nec sit mihi credere. Das hier durch den Sinn geforderte tibi ergiebt sich aus dem Zusammenhange. Man vgl. ἦν σοι μεμνῆσθαι = ἐξῆν σοι μ.

v. 441 pia coniugis, inpia de se, beide Constructionen ungewöhnlich. Ersteres ist gesagt wie pietas coniugis (genet. obiect.), vgl. Anthol. lat. R. 672, 31 (Baehrens PLM IV n. 183, 37) ingratusque sui; zu letzterem vgl. de deo III 48 inpius in se, wozu Arevalo bemerkt: impius h. e. crudelis, non pius, seu non clemens. — de se. Hinsichtlich des Gebrauchs der Monosyllaba im Vsschl. folgt Dracont. im allgem. dem (durch die Forderung, dass im 5. und 6. Fuss des Hexameters Verston und Wortton übereinstimmen müssen) bedingten Gesetze der strengeren Daktyliker, nach welchem einem im Vsschl. stehenden Monosyllabum ein ebensolches vorausgehen muss, vgl. 5, 16. 6, 109. 8, 37. 51. 9, 55. 10, 231 satisf. 1. 189 Orest. 441. 470. 708. 773 de deo I 429. II 141. 178. 196. 344. 732. III 48. 153. 218. 330. 520. 522. 524. 552. 600. 668; doch finden sich Monosyllaba im Vsschl. mit vorausgehendem zweisilbigem Wort satisf. 107. 195 de deo II 200. 320. 606. III 87, mit vorausg. mehrsilbigem Wort 2, 150. Besondere Ähnlichkeit mit dem Schluss unseres Verses haben de deo II 344. III 48 in se III 668 in te.

v. 442 Zum Vsanf. vgl. Prudent. contra Symm. 1, 271 quid loquar Alcinoum caelesti in sede locatum (wo auch auf die Gleichheit der Construction zu achten). — Euhadne, die Gattin des Capaneus, stürzte sich bei der Verbrennung ihres gefallenen Gatten in den lodernden

[illegible]

[illegible] Hand [illegible]

v. [illegible] [illegible] ihre Asche sich mit der des Gatten [illegible] in der Asche desselben zu den Schatten. [illegible] inferias [illegible] Capaneia [illegible]

v. [illegible] [illegible]: [illegible] urna [illegible]

v. [illegible] Die Gattin vermählte sich dem gotteslästerlichen Manne nach dessen Tode. Dann besteht das exemplum grande pudoris (ihres Anstandsgefühls, ihres aus Scheu vor dem, was sich nicht schickt, was unedel und gemein ist, entspringenden Edelsinns), dass sie, trotzdem ihr Gatte wegen Gotteslästerung von Zeus mit dem Blitz erschlagen ist, sich dadurch in ihrer Liebe zum Ehegemahl nicht beirren lässt, sondern den Zorn der Götter für nichts achtend (darum **inpia**) dem Gatten in den Tod folgt. Mit besonderem Nachdruck wird Euhadne **inpia** und Capaneus **sacrilegus** genannt, um hervorzuheben, wie trotz dieser moralischen Beschaffenheit beider die Gattin dem Gatten Liebe und Treue bis über den Tod bewahrt, während Clytaemnestra ihren braven Mann ermordet hat.

v. 451 ist dreiteilig: ‚ihre Brautfrau war die Flamme, ihr Brautgemach der Scheiterhaufen und der lodernde Holzstoss ihr Ehebett‘.



Anknüpfung des letzten Gliedes durch et z. B. v. 391. 813. 943. 2, 114. 5, 237. 319. 8, 646. 654. 9, 7. 108. 171. 10, 132. 460. 560 u. a. — pronuba flamma vgl. Claudian. 33, 131 tenerum iam pronuba flamma pudorem sollicitat, dort jedoch in ganz anderem Sinne. Im Gedanken berührt sich vielmehr Verg. Aen. 7, 319 Bellona manet te pronuba Ovid. epist. 2, 117 pronuba Tisiphone thalamis ululavit in illis.

v. 452 Matter, prosaischer Abschluss der Reflexion. — [quid sit honestus amor vgl. v. 916 quid sit amor sponsae.]

v. 453 Über den Conjunct. imperf. bei dum temporale vgl. zu v. 49.

v. 454 lese ich: et simul inliciti scelere fruerentur amoris.

v. 455 annorum septem spatiis et mensibus octo vgl. Homer. Odyss. 3, 305 (*Αἴγισθος*) *ἑπτάετες δ' ἤνασσε .. τῷ δέ οἱ ὀγδοάτῳ κακὸν ἤλυθε δῖος Ὀρέστης*. Der Ablat. der Zeitdauer für den Accus. im späteren Latein sehr gewöhnlich; vgl. 10, 352 tempore tanto. — mensibus octo im Vsschl. auch de deo III 434, ebenfalls von der Zeitdauer.

v. 456 alumna manus ‚die Dienerschar' vgl. zu v. 83 u. v. 145. — tumulis regalibus = tumulo regis. Über den Dat. der Richtung s. zu v. 46, über den Gebrauch des Adjectivs für d. Genetiv des Subst. zu v. 145.

v. 457 per haec. Über die Verlängerung der Kürze in per s. zu v. 307.

v. 458 f. sind nach den Spuren der codd. zu lesen: anxia quae gemitu et tremulis ululatibus usa temperie moderante fremit (vgl. N. Jahrb. 1883 p. 571). — tremulis ululatibus vgl. Verg. Aen. 7, 395 tremulis ululatibus aethera complet Stat. Theb. 7, 482 tremulisque ululatibus orat.

v. 459 temperie moderante modal ‚mit zügelnder Mässigung', terrente pavore causal ‚weil'.

v. 461 Construction: evomit voces in gemitus et verba doloris. — Zu dem qualitativen Genetiv verba doloris vgl. de deo I 630 virgulta ruboris Aegrit. Perd. 194 tela furoris Sedul. carm. pasch. 5, 126 trucis correptus mente furoris. — Zum Vsanf. vgl. 8, 401 solvitur in gemitus.

v. 463 prosperitas cui scaeva fuit mit Baehrens. Bei dem überlieferten saeva bilden die Begriffe des Oxymorons keinen ordentlichen Gegensatz. — crimen intulit = iniuriam, damnum intulit; zu Ausdruck und Versbau vgl. de deo III 369 cui gloria mortem intulit.

v. 464 Zum Vsschl. vgl. v. 521 post bella triumphans und 5, 302 per bella triumphos.

v. 465 Verbinde: cuius per templa precantis adoratus. Das Substantiv adoratus (4.) ist sonst nicht nachgewiesen. — per zur Bezeichnung des Orts, wo, (für in mit Abl.) sehr häufig bei Dracont., vgl. Orest. 60. 194. 229. 344. 5, 11. 39. 141. 210. 243. 302. 315. 6, 34. 8, 111. 129. 143. 160. 317. 630. 9, 68. 178. 10, 10. 70. 205.

262 de deo III 208 u. sonst. Besonders oft begegnen die Wendungen per bella, per colla, per templa, per proelia.

v. 466 [Zum Vsanf. vgl. 10, 187 ante preces audisse deam.] — placata negabant sc. cui negabant. An placata ist nichts zu ändern. Es drückt nur aus, dass Agamemnon durch Opfer gesucht hatte die Götter zu besänftigen, nicht auch, dass es ihm gelungen war. placare heisst eben nur ‚Besänftigungsopfer darbringen‘ ohne jede Rücksicht darauf, ob die Götter sie annehmen oder nicht. Vgl. Horat. carm. 2, 14, 5 non si trecenis, quotquot eunt dies, amice, places inlacrimabilem Plutona tauris, wo auch nur von der Absicht des Opfernden die Rede ist, nicht vom Erfolge.

v. 467 Danaos si vincere rectum est. Hier beginnen, nach der Anrede, die gemäss der antiken Gebetsform der Bitte vorausgehenden (oder nachfolgenden) Bedingungssätze, die jedoch im Grunde causalen Sinn haben. Das si in derartigen Bedingungssätzen heisst ‚wenn es wahr ist, dass‘ (griech. εἴπερ) und drückt eine Voraussetzung aus, die nach der Überzeugung des Bittenden Gewicht genug hat, um seine Bitte wirksam zu unterstützen. An unserer Stelle ist die Voraussetzung eine doppelte: 1. euer Zug gegen Troia, um die Helena dem Paris wieder zu entreissen, war ein verdienstliches Werk, 2. der Tod bewirkt keine völlige Vernichtung der Persönlichkeit, da der geistige Factor auch nach dem Tode fortexistiert. Der Aufbau unseres Gebets in v. 461—473 deckt sich genau mit dem des in 10, 436—446 enthaltenen. Vorangestellt ist die allgemeine Bezeichnung der angeredeten Person, daran schliessen sich in Relativsätzen eine Anzahl näherer Bestimmungen; hierauf folgen die Bedingungssätze, und endlich wird ganz kurz die Bitte ausgesprochen. — Beispiele von Gebeten: Verg. Aen. 9, 404—409. 12, 777—779 Ovid. met. 8, 350 f. Stat. Theb. 6, 633 ff. (611 ff. Kohlm.) Homer. Il. 1, 39—41 Odyss. 4, 762—766.

v. 468 gremio Paridis remanens ‚im Schosse des Paris befindliche‘. remanens vertritt das fehlende Particip. von esse, vgl. über manere zu v. 71.

v. 469 nonne laborastis, Helenam ne pastor haberet? ecce tuam nunc pastor habet! bilden eine Parenthese, welche in der Antithese ne pastor haberet — nunc pastor habet gipfelt. — Über die Verlängerung der Endsilbe von laborastis vgl. zu v. 307.

v. 470 ecce wie überhaupt im Spätlatein, z. B. bei Prudentius, sehr häufig, so auch bei Dracontius, vgl. 4, 31. 37. 5, 270. 10, 122. 134. 179. 199. 224. 270 satisf. 165. 191. 282 Orest. 810. 972 de deo I 524 III 520 und sonst. — si transitus est mors e. q. s. Vom Fortleben nach dem Tode handeln noch verschiedene Stellen des Dracontius, so besonders 9, 12 f. si sensus post fata perit, cui busta negantur? si mens ulla manet, iam rectius ergo putatur non requies, sed poena rogus ibid. v. 16 f. sed sensum cum luce simul post fata perire segnibus et pueris mentitur fama relatrix, ferner 5, 323 semidei post fata vigent 8, 17 qui post fata viget Orest. 768 sancte parens, quia sensus iners (sic!) et spiritus extas. Es ist nicht nötig anzu-

nehmen, dass Dracontius diese Vorstellung aus der christlichen Lehre geschöpft habe, da derselbe Gedanke schon ein beliebtes Motiv früherer Dichter ist, vgl. Lucan. 3, 39 aut nihil est sensus animis a morte relictum, aut mors ipsa nihil ibid. 7, 471 sed sensum post fata tuae dent, Crastine, morti ibid. 8, 749 si quid sensus post fata relictum est Stat. Theb. 12, 264 si manibus ulla effigies errantque animae post membra solutae Nemesian. ecl. 1, 38 si sentire datur post fata quietis Auson. profess. 1, 39 ff. et nunc, sive aliquid post fata suprema supersit, vivis adhuc aevi, quod periit, meminens, sive nihil superest, nec habent longa otia sensus, tu tibi vixisti: nos tua fama iuvat. Bei Ovid begegnet dies Motiv mehrfach, z. B. ex Ponto 1, 2, 113 si superest aliquis post funera sensus, ferner amor. 3, 9, 59 trist. 4, 10, 85 ff. ex Ponto 2, 2, 100. Anklingt auch Propert. 4 (5), 6, 83 gaude, Crasse, nigras siquid sapis inter harenas, ferner Cic. Philipp. IX 6, 13 si quis est sensus in morte. Letzterer schloss sich mit dieser Wendung dem Gebrauch der griech. Rhetoren an, bei denen Sätze wie εἴ τις ἔστιν αἴσθησις τοῖς τετελευτηκόσι περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων nicht selten sind (vgl. Volkmann, Rhetorik 231).

v. 471 Der Vsanf. si sensus post fata auch 9, 12; vgl. überdies mehrere der zu v. 470 citierten Stellen. — Über post fata s. zu v. 443. — post membra soluta ‚nach der Auflösung des Leibes‘, danach v. 599 und 9, 15. 18 bloss post membra, vgl. auch de deo III 51 qui post sua membra beatus. Unser Versschluss stammt aus der auch sonst sehr ähnlichen (zu v. 470 citierten) Stelle Stat. Theb. 12, 264, wo jedoch die codd. animae post membra solutae bieten, weshalb Barwinski auch in unserem Verse solutae lesen will: vielleicht nicht mit Unrecht, da in cod. B. salutem überliefert ist.

v. 473 Der Vers erinnert, besonders in seinem Schluss, an Stat. Theb. 5, 46 pande nefas laudesque tuas gemitusque tuorum. — Über die pleonastische Verbindung fletus lacrimasque s. zu v. 193.

v. 474 rumpe solum vgl. v. 484 rumpite tartareas . . fauces de deo I 67 terrae praerumpit hiatum (wo viell. zu lesen perrumpit). — telluris hiatu bei Dracont. im Versschlusse auch 10, 462 de deo III 396. Als stehende Verbindung im Vsschl. begegnet diese Wendung schon Ovid. epist. 3, 63; ferner Lucan. 5, 82. Sil. It. 9, 540. 12, 128. 14, 239. Valer. Fl. 7, 604 Stat. Theb. 1, 184. 8, 19. 11, 175 Coripp. Ioh. 6, 697. 7, 175. (Vgl. Zingerle, Zu spätern lat. Dichtern p. 80.)

v. 475 nixus . . furialibus umbris vgl. v. 732 famulorum nixus Orestes agmine.

v. 476 Aufforderung mit surge im Vsanf. auch v. 605. — tumulo surrexit Achilles. Vor der Abfahrt der Griechenflotte aus der Troas (nach Euripides und Ovid in Thracien, als die Flotte sich schon auf der Heimfahrt befand) stieg der Schatten des Achilles sichtbar aus dem Grabe und forderte als Sühnopfer für seine Ermordung durch Paris die Polyxena, Tochter des Priamus. In diese hatte sich Ach. bei den Verhandlungen um die Auslieferung der Leiche des Hector verliebt und Vermittelung des Friedens versprochen, wenn man sie ihm zur Gemahlin

[illegible] wurde er von Paris ermordet. [illegible] Tode [illegible] Vgl. Eurip. Hec. [illegible] Serv. ad Verg. [illegible]

[illegible] Bei Flor. [illegible] wie supplicium [illegible] poenas — [illegible] III 451 poenas [illegible]

[illegible] zu v. 467 und [illegible] poenas vide — [illegible]

[illegible] regna tenet.

[illegible] zu v. 477. — Thes- [illegible] als Bereicherung des [illegible]

[illegible] v. 480 als Abl. qualit. [illegible] hervorgeht. — [illegible] oraclis inmoeis] — [illegible]

[illegible] v. 486 u. 714. — [Zum Vsschl. [illegible]]

[illegible] der Unterwelt [illegible] — [illegible] vgl. Stat. Theb. 1. 56 [illegible] regitis. — chaos [illegible] barathrum [illegible] 9. 134. 10. 414. 434. [illegible] Bei Stat. Theb. 1. 85 heisst [illegible] Lucret. 3. 964 findet sich [illegible] tartara deditur atra.

[illegible] zu unserm Verse [illegible] profundi turba sororum [illegible]

v. 485 virgineae .. cerastae die Cerasten der jungfräulichen (vgl. 10. 454 f.) Furien metonymisch für die Furien mit dem Schlangenhaar. Zum Ausdruck vgl. 10. 440 vipereae .. cerastae an denselben Versstellen wie hier. An beiden Stellen ist cerasta (denn an die Nominativform cerastes darf nicht gedacht werden) als Femininum gebraucht, wofür ich in der übrigen Litteratur keine Beispiele kenne.

v. 486 ne dubitate im Vsanf. auch v. 657. — truces venient die Cerasten bezw. die darunter zu verstehenden Furien: demnach Peipers trucis, welches mit Thyestis zu verbinden wäre, unnötig. —

Die Verse 486—493 will Baehrens ordnen: 490. 488. 489. 491. 492. 493. 486. 487. Auch mir erscheint eine Umstellung erforderlich, doch dürfte genügen die Versgruppen 491—493 und 488—490 den Platz tauschen zu lassen. Die Stelle würde dann lauten:

486 Ne dubitate: truces venient ad regna Thyestis,
487 Notum iter invenient, sua per vestigia current.
491 Spes mihi maior adest: Thebis vicina petuntur
Moenia tartareis quondam sacrata tenebris
Et claro privata die sub luce diurna.
488 Non estis Furiae, si quaeritis ante rogari
Ad quodcunque nefas, si non vel sponte nocetis.
Sed dubito, quia iusta peto; tamen oro cruenta.
494 Ergo precor, cum iusta truces .....

Bei dieser Stellung schliesst sich das Thebis vicina moenia in v. 491 f. eng an das kurz vorhergehende regna Thyestis v. 486 an, und ebenso entsteht durch Zusammenrücken von v. 490 und 494 eine geschlossene Gedankenreihe.

v. 487 Sie werden zum Reich des Thyestes den Weg, der ihnen von früheren Gräueln her noch wohl bekannt ist, schon finden: sie brauchen nur auf ihrer eignen Spur zu laufen. — notum iter mit deutlicher Benutzung von Stat. Theb. 1, 101, wo es von der Furie Tisiphone heisst: (arripit) notum iter ad Thebas. — Zum Vsschl. vgl. Sil. It. 15, 623 circumagit spatio sua per vestigia ductos.

v. 488—490 s. nach v. 493!

v. 491 spes mihi maior adest ‚eine noch grössere Hoffnung habe ich' nämlich mein Gebet erhört zu sehen. Diese Hoffnung stützt sich darauf, dass die Stadt, nach der sich die Furien wenden sollen, in der Nachbarschaft des ihnen durch die Gräuel der Laiaden wohlbekannten Thebens liegt. — adest = est, wie z. B. de deo I 110 nam mox tempus adest veniens = veniet. — Thebis vicina petuntur moenia. Die Motivierung ist ähnlich wie 10, 449, wo die Furien dadurch zur Eile angespornt werden, weil Thebis iterum iam vota geruntur. Schon wegen der Übereinstimmung in der Form mit jenem geruntur möchte ich an unsrer Stelle petuntur nicht (mit Baehrens in petentur) ändern. Es heisst: ‚es geht los auf, es handelt sich um einen Angriff auf'. — Viel Anstoss hat es gewährt, dass Mycenae Thebis vicina moenia genannt wird. Man erwäge aber 1. dass für den Karthager Dracontius alles, was in Griechenland liegt, benachbart ist, 2. dass Geographie überhaupt nicht seine starke Seite ist, vgl. 8, 246 ff.

(Eine eigentümliche, aber völlig verfehlte Auffassung unseres Verses entwickelt Peiper pag. 21 f. seiner Ausgabe in der annot. crit.)

v. 492 f. Atreus, um sich an seinem Bruder Thyestes für den Ehebruch mit seinem Weibe zu rächen, schlachtete die Söhne des Thyestes, setzte sie diesem zum Mahle vor und gab ihm ihr Blut zu trinken. Über dies grause Mahl entsetzte sich die Sonne so, dass sie ihren Wagen zurücklenkte. Hygin. fab. 88 init. ob id scelus etiam Sol currum avertit, vgl. auch Pausan. 2, 18. Auf denselben Mythus nehmen auch v. 684 u. 781 unsres Gedichts Bezug. Siehe ferner Ovid. epist. 15 (16), 205, wo Paris der Helena mit Anspielung auf Atreus schreibt: non dabimus certe socerum tibi clara fugantem lumina, qui trepidos a

dape vertat equos Ovid. art. am. 1, 327 ff. Senec. Thyest. 776 ff. 996 id. Agam. 967, sodann Lucan. 1, 542 gentesque coegit desperare diem, qualem fugiente per ortus sole Thyesteae noctem duxere Mycenae Claudian. 15, 399 hoc facinus refugo damnavit sole Mycenas avertitque diem. — Zu tartareis . . tenebris vgl. de deo III 402 tartareas .. tenebras (an denselben Versstellen).

v. 493 sub luce diurna temporal, vgl. v. 674 sub luce futura v. 623 sub nocte sopora 5, 193 und 10, 360 sub nocte silenti. Für letztere Wendung ist Quelle Verg. Aen. 4, 527. 7, 87 (danach dann Stat. Theb. 9, 793 silv. 1, 1, 94 Sil. It. 8, 640). Während jedoch in diesem Vergilian. Ausdruck sub sich erklären lässt als ‚unter der Decke, unter dem Mantel der Nacht‘, dient bei Dracont. sub zur blossen Bezeichnung der Zeit; vgl. noch 5, 74. 194. 9, 89, ferner de deo I 183 sub vere perenni II 222 sub sole corusco II 230 sub vere novo, sub tempore primo. — Zum Vsschl. vgl. [de deo I 425 luce diurna] Lucret. 6, 873 in luce diurna.

v. 488 f. Der Betende fasst die Furien bei der Ambition, ähnlich wie 10, 457 f. si Furias saevire precor nec sponte nocetis, non estis Furiae. Nach dieser Stelle ist der in den Handschriften sehr verderbte Text von v. 489 von Baehrens hergestellt: si non et sponte nocetis (cod. B. si non licet sponte potestis); ich ziehe vor vel für et zu schreiben. Zum Gedanken vergleicht Peiper Stat. Theb. 5, 156 stygiaeque Acheronte recluso ante preces venere deae. — si quaeritis ante rogari. quaerere ist hier mit blossem Infinitiv, v. 629 mit Accus. cum inf. construiert, da es völlig gleichwertig ist mit velle, cupere.

v. 490 ‚ich zweifle, dass ich Gerechtes verlange; aber ich verlange blutige Strafe‘. — dubito, quia iusta peto statt des Acc. cum inf., vgl. zu v. 673. — iusta peto an ders. Versstelle Ovid. met. 13, 466 este procul, si iusta peto; dagegen im Vsanf. Ovid. amor. 1, 3, 1 iusta precor.

v. 494 Die Bitte ergo precor, welche sich aufs engste an das oro cruenta des nach meiner Anordnung unmittelbar vorhergehenden Verses 490 anschliesst, sieht davon ab, die augenblickliche Verfolgung der Frevler durch die Furien zu verlangen, beschränkt sich vielmehr darauf letztere aufzufordern, die Qualen des Aegisthus und der Clytaemnestra, nachdem diese von der irdischen Gerechtigkeit (iusta mit deutlicher Rückbeziehung auf dubito, quia iusta peto) durchs Schwert vom Leben zum Tode befördert sind, in der Unterwelt aufs höchste zu steigern.

v. 496 Acheronteis tortoribus addite flammas. Dracontius scheint hier auf der christl. Vorstellung von den Teufeln und der Feuerhölle zu fussen. Vgl. de deo II 526, wo es von Christi Höllenfahrt heisst: dum vita perennis (= Christus) limina mortis adit, Ditis (so lese ich) tremuere ministri, effugiunt tormenta reos, invita pepercit tortorum metuenda manus und ibid. III 50 vom reichen Manne in der Hölle: non exempla docent damnati divitis ignes? (so ist zu lesen!) und ferner ibid. v. 60 f. inter anhelantes (tormenta ultricia) flammas supplicium crudele luens exaestuat ardens.

v. 497 Das überlieferte Furiis (cod. B. man. 1 furis) kann nicht richtig sein, da doch die Furien nicht aufgefordert werden können durch die Furien etwas zu thun. Daher schreibe ich flagris. So heisst es von den Furien Prudent. contra Symm. 1, 361 nunc saeva sororum agmina vipereo superis immittere flagro, vgl. auch Drac. 10, 465 verbera plaudentum resonant per inane sororum ibid. v. 483 anguibus horrendis per regia tecta flagellant Valer. Fl. 4, 392 ff. at ecce cum facibus flagrisque et tartareo ululatu Tisiphonen videt ibid. 8, 20 torto Furiarum eiecta flagello Lucan. 6, 730 f. Tisiphone vocisque meae secura Megaera, non agitis saevis erebi per inane flagellis infelicem animam? Verg. Aen. 6, 570 sontes ultrix accincta flagello Tisiphone quatit. — malum, mortale venenum ‚die Pein und das Todesgift', metonymisch für ‚die schrecklichen Strafen der Unterwelt'. Zu mortale venenum vergleicht Peiper Columban. carm. 4 (ed. Goldast.) omnis mente pius fugiat mortale venenum, quod mulieris habet lingua superba malae. Doch ist an unserer Stelle venenum vielleicht verderbt und etwa zu lesen: malum mortale nocentum ‚die (ewigen Tod bedeutende) Höllenstrafe der Sünder'.

v. 498 auctores scelerum an ders. Versstelle auch v. 714, vgl. auch v. 482. — Enyo die Göttin der Kriegswut, deren Attribut eine blutige Geissel oder ein blutiger Spiess, auch wohl eine brennende Fackel ist. Der Versschluss crudelis Enyo ähnlich wie 5, 130 crudelis Erichtho, wenn nicht vielleicht geradezu in unserm Verse ebenso zu lesen. Dann wäre der Sinn: ‚die grausame Zauberin Erichtho möge sie quälen', dadurch dass sie ihre Leichen aus dem Tode zu Zaubereizwecken ins Leben zurückruft. Die Qualen eines durch die Erichtho zum Leben zurückgerufenen Toten schildert Lucan. 6, 721 ff. 750 ff.

v. 501 ff. Antwort Agamemnons aus dem Grabe herauftönend.

v. 502 piis onerare malis ‚mit Leiden, die aus pietätvoller Gesinnung entspringen, zu belasten' d. i. in guter Meinung mich mit Leid zu beschweren. Dies Leid besteht darin, dass der Schatten in seiner Grabesruhe gestört wird. — relevare sepultum ‚Erleichterung (Ruhe im Grabe) verschaffen' hättet ihr mir sollen (durch die Ermordung des Aeg. und der Clyt.).

v. 503 famularis amor = amor famulorum = amantes famuli vgl. zu v. 38 und v. 145. — [Der Versschluss pessima coniunx auch 4, 18.]

v. 504 criminibus succensa suis ‚angefeuert, getrieben durch ihre Schuld' d. i. ihren Ehebruch.

v. 505 vel = et zu v. 38. — fama prostante sua hängt ebenfalls noch von succensa ab: ‚durch ihren der öffentlichen Schande preisgegebenen Ruf' = durch ihre öffentliche Schande. (Die codd. bieten beide prostrante. Obwohl sich unserm Autor das nach prostravi, prostratum regelmässig gebildete Verbum der Vulgärsprache prostrare = prosternere zutrauen liesse, so sehe ich doch nicht, wie man unsere Stelle dann erklären soll. Höchstens könnten die Worte doch bedeuten fama sua eam prosternente; aber wie passte das auf Clytaemnestra, die

doch ‚aller Schande baar' war.) — muliebribus armis entspricht dem Sachverhalt nicht, man müsste denn ihr hinterlistiges Vorgehen (tunica vertice clausa v. 211) eine Weiberwaffe nennen. Darum ist vielleicht wie v. 336 zu lesen muliebribus ausis ‚durch ein Weiberwagstück'.

v. 506 victor eram regressus ab hoste vgl. satisf. 204 victor ab hoste redis Drac. 14, 10 (Baehrens) raptor ab hoste redit Coripp. Ioh. 1, 398 cum totiens victor saevo remeasset ab hoste, bei älteren Schriftstellern Ovid. met. 15, 569 victor domito remeabat ab hoste id. trist. 2, 177 redeat superato victor ab hoste Horat. epist. 1, 10, 37 (codd.) victor violans discessit ab hoste.

v. 507 praedo decennalis habe ich geschrieben für das verderbte credo decennalis der codd.: ‚ein zehnjahrelanger Beutemacher, Eroberer'. praedo steht hier ohne übeln Nebensinn, vgl. 10, 368 quod freta, quod terras sic felix praedo vagetur. Das von Baehrens, nachdem ich mit praedo vorangegangen war, vorgeschlagene erro ‚Herumstreicher' liegt von der Überlieferung weiter ab und ist für die zehnjährige Kriegsthätigkeit des Agamemnon kein sonderlich passender Ausdruck. — Der Versschluss fraternique ultor amoris wörtlich aus Lucan. 3, 286, wo es ebenfalls den Agamemnon bezeichnet.

v. 508 Man beachte den dreimaligen Gleichklang in ultor, adulterii, adultera. — Zum Vsschl. quem fudit adultera coniunx vgl. 5, 77 quam praestat adultera coniunx.

v. 509 nec timuit ist vermittelst des gemeinsamen Subjects adultera coniunx in den Relativsatz hineingezogen, ohne dass das Relativum sich zu timuit construieren lässt, vgl. z. B. Sallust. Iug. 101, 5 Bocchus cum peditibus, quos .. filius eius adduxerat neque in priore pugna .. adfuerant. — [Zum Versanfang vgl. 5, 74 nec timeat 5, 117 nec timet.]

v. 510 impete mortifero deutsch umgekehrt ‚durch ungestüme Mordthat'. — subita cum fraude profana ‚verbunden mit unheiliger jäher List' d. i. mit frevler Überrumpelung. cum habe ich hergestellt für tum cod. A, tunc cod. B, vgl. die Bemerkung zu v. 105 und besonders die dort angeführte Stelle 5, 129 victoris genio sanie cum tabe litetur, wo ein Substantiv im Ablativ mit einem andern durch cum verbunden ist. — [Zum Vsschl. vgl. de deo III 326 funesta fraude profanas.]

v. 511 nam adversativ = sed, vgl. zu v. 70. — veniet his. Über die Verlängerung der Endsilbe in veniet vgl. zu v. 307.

v. 512 f. Dreimaliger Hinweis auf die Weissagung der Cassandra v. 137—151. — [Zum Vsanf. vgl. de deo II 177 et ne plura loquar, tua sunt.]

v. 512 Der Vsschl. Cassandra sacerdos auch v. 133.

v. 514 Ähnlicher Versanfang v. 670 dixit et abscedens, letzterer gleichlautend mit Stat. Theb. 2, 120. — linquendo Abl. gerund. für das Partic. praes., s. zu v. 226. Die Verkürzung des o im Abl. gerundii auch dort und de deo II 368. 496 III 103, vgl. L. Müller de re metr. p. 339.

v. 516 Athenaeis .. sedibus Dat. der Richtung, s. zu v. 46. — Vor altus eine Parenthese zu beginnen, die mit palaestrae v. 519 schliesst (wie Baehrens thut), halte ich für unrichtig. Ich lese v. 516 —520 folgendermassen:

516 Venit Athenaeis mox sedibus, altus Orestes
Illic quippe fuit; cum quo Pylades amicus
Flatibus alternis perflant (codd. perflans) commercia somni:
Lassus uterque fuit, concussus amore palaestrae.
520 Adstitit ante toros ambobus visus Atrides . . .

v. 518 flatibus alternis ‚mit abwechselnden Atemzügen‘, nämlich einatmend und ausatmend. Vgl. zum ganzen Verse de deo I 591 flatibus alternis redeunt commercia vitae. Daran, dass Orestes und Pylades um die Wette schnarchen, ist nicht zu denken. Der Vsanf. flatibus alternis stammt aus Stat. Theb. 6, 873 (848 Kohlm.). — perflant in bekannter Construction κατὰ σύνεσιν bei Substantiven, die durch cum verbunden sind. — perflant commercia somni ‚durchschnaufen den Schlafverkehr‘. commercia somni scheint blosse Umschreibung von somnus zu sein, wie denn überhaupt im Spätlatein die Bedeutung von commercia sehr verblasst.

v. 519 amore palaestrae d. i. vom fleissigen Ringen in der Palaestra.

v. 520 ist überliefert et stetit ante toros. Baehrens knüpft dies an venit in v. 516 an, indem er, wie schon bemerkt, die Worte altus Orestes (v. 516) bis amore palaestrae (v. 519) in Parenthese setzt. Für die Richtigkeit der Überlieferung könnte sprechen Sil. It. 10, 21 f. se protulit antro et stetit ante oculos und Coripp. Ioh. 1, 261 ac stetit ante oculos. Während jedoch an diesen Stellen die Anknüpfung mit et oder ac zwanglos sich vollzieht, sieht man sich an unsrer Stelle zu Künsteleien gezwungen. Ich lese daher jetzt adstitit ante toros unter Vergleich von v. 821 adstitit ante oculos, vgl. auch de deo I 393 im Vsanf. constitit ante oculos, jedoch ibid. I 387 videt ipse puellam ante oculos adstare suos. Adstare ist überhaupt das solenne Wort für Geistererscheinungen, vgl. Verg. Aen. 3, 150 visi ante oculos adstare iacentis in somnis Ovid. fast. 3, 639 ante torum visa est adstare sororis (Dido) Lucan. 1, 189 (visa patriae imago) nudis adstare lacertis Claudian. 15, 329 (avus) assistit capiti. — Zum Ausdruck ante toros vgl. noch Aegr. Perd. 199 (stant duo numina) ante toros, Perdica, tuos.

v. 521 Bei dieser Schilderung scheint, wie schon Schenkl bemerkt, die Art und Weise vorgeschwebt haben, wie Hector dem Aeneas im Traume erscheint, Verg. Aen. 2, 268 — 279 (wo auch v. 270 derselbe Vsanf. in somnis). Peiper vergleicht überdies Senec. Troad. 452 ff. cum subito nostros Hector ante oculos stetit; non qualis ultro bella in Argivos ferens .. sed fessus ac deiectus et fletu gravis similisque maesto squalida obtectus coma. Noch vgl. man, was Alcyone von der Traumerscheinung des ertrunkenen Ceyx sagt, Ovid. met. 11, 689 non ille quidem, si quaeris, habebat adsuetos vultus nec, quo prius,

ore nitebat: pallentem nudumque et adhuc umente capillo infelix vidi. — Zum Vsschl. post bella triumphans vgl. bei v. 464.

v. 523 gemitu suspiria rumpens nicht ‚mit Ächzen die Seufzer unterbrechend' wie v. 64 gemitus crebris singultibus oscula rumpunt, sondern ‚unter Ächzen Seufzer hervorbrechen lassend, d. i. ausstossend'. Für diese Bedeutung von rumpere vgl. Verg. Aen. 3, 246 rumpitque hanc pectore vocem ibid. 4, 553 rumpebat pectore questus Stat. Theb. 6, 136 u. 11, 676 vocem de pectore rumpit. — Zum Versschluss vgl. 10, 223 suspiria rumpunt.

v. 524 Die Worte pallida puniceo perfuderat ora cruore et tremulas languore manus sind in Parenthese zu setzen. So lässt sich die Überlieferung perfuderat halten, für welche u. a. spricht v. 792 candida puniceo rutilantur membra cruore, ferner Ovid. met. 2, 607 candida puniceo perfudit membra cruore; vgl. noch besonders zum Vsschl. Petron. 120, 96 nullo perfundimus ora cruore. Baehrens ändert perfuderat in perfundens (wodurch die Annahme einer Parenthese unnötig wird) wohl unter Vergleich von 8, 519 candida sic roseo perfundens membra rubore, wo jedoch das Partic. praes. ganz andere Berechtigung hat, als an unserer Stelle.

v. 525 et tremulas languore manus ist ebenso wie ora Object zu perfuderat. — cervice vaganti ‚mit schwankendem, wackelndem Nacken', weil Aegisthus ihm den Kopf zerschmettert hat. (Vergil. Aen. 5, 469 drückt das Hinundherschwanken des Kopfes aus durch iactantemque utroque caput.) Der Qualitätsablativ steht den Participien und Adjectiven in v. 523 u. 526 parallel. — Der Vsschl. cervice vaganti stammt aus Lucan. 9, 261, wo gewöhnlich gelesen wird: quaerisque iugum cervice vacanti, wo jedoch die Variante vaganti volle Beachtung verdient. Die Bedeutung der Worte ist indessen in der Lucanstelle eine andre, als in unserm Verse.

v. 526 pede vincla trahens ‚am Fusse die Stricke nachschleppend'. — quibus est abstractus ab aula vgl. v. 726 quibus est protractus (cod. falsch prostratus) Atrides, auch v. 348 pede tractus humo iacuisset ab arce remotus und v. 720 et pede tractus.

v. 527 non pudet, o iuvenes vgl. Verg. Aen. 12, 229 non pudet, o Rutuli und ebenso im Anfange von Reden Verg. Aen. 9, 598 u. Sil. It. 3, 506 non pudet. — pubentibus annis = satisf. 227; ähnlich im Ausdruck u. Vsschl. Stat. Theb. 1, 21. (571?) Petron. 119, 20 pubescentibus annis. Über ähnliche Versschlüsse vgl. oben zu v. 404. —

Den Text der Verse 527—535 lese ich folgendermassen:

Non pudet, o iuvenes, dixit, pubentibus annis
Vestitos sub flore genas, lanugine crispa,
Grandibus instructos studiis et fortibus armis,
530 Quod pastor mea regna tenet promotus in arcem?
Sanguinea mercede cluat sub crimine multo
Laetus et indomitus? tumida cervice supinus

Prodeat infamis? vos iam non fama peruret,
Si peto Cecropidas vindictam sospite nato,
535 Incolumi Pylade suo?

v. 528 sub flore genas vgl. satisf. 228 nec sub flore genae (man bemerke auch die Übereinstimmung am Schluss des vorigen Verses). Danach will B. Westhoff auch an unserer Stelle genae lesen. Dem widerspricht jedoch der Umstand, dass für unsern Vers jedenfalls als Vorbild diente Verg. Aen. 8, 160 tum mihi prima genas vestibat flore iuventas. Es ist demnach zu construieren: vestitos genas sub flore, lanugine crispa. sub ist instrumental zu fassen, wie öfters bei Dracontius (z. B. 6, 54. 7, 97. 101. 9, 87 satisf. 131 Orest. 937 de deo I 448. 470. II 167. III 28 und sonst), lanugine crispa aber asyndetisch mit sub flore zu verbinden. (Asyndeta bei Dracont. z. B. 2, 144. 5, 65. 7, 86. 9, 201. 10, 74. 77 satisf. 72. 118. 246.) Man übersetze also: ‚deren Wangen bekleidet sind mit Jugendflaum, mit krauser Bartwolle‘.

v. 529 grandibus studiis vgl. v. 288. 299.

v. 530 Zum Vsanf. vgl. v. 479 et pastor tua regna tenet.

v. 531 sanguinea mercede cluat laetus ‚soll er des Blutsoldes froh sein?‘ — sub crimine multo, wofür Baehrens schreibt sub cr. inulto, ist nicht zu ändern; vgl. die Versschlüsse de deo II 403 sociati crimine multo und Prudent. hamart. 118 quod crimine multo. Auch ist es nicht ratsam, bei dem mit Elisionen so sparsamen Dracontius die Zahl derselben zu vermehren. — sub ist modal zu verstehen, vgl. zu v. 162.

v. 532 tumida cervice an derselben Versstelle 4, 20 tumida cervice dracones; Vorbild Lucan. 9, 701 tumida cervice levavit; der Vsschl. cervice supinus dagegen stammt aus Lucan. 9, 589. — supinus ‚den Kopf in den Nacken geworfen‘ vgl. Ovid. met. 6, 275 (Niobe) tulerat gressus resupina per urbem.

v. 533 prodeat (cod. B plaudeat) lese ich mit Schenkl (nämlich in publicum). Dies scheint mir für die Schilderung des aufgeblasenen Aegisthus (vgl. v. 414 ff.) besser zu passen, als das in diesem Zusammenhange ziemlich matte gaudeat von Baehrens. Vgl. auch den Vsanf. 5, 38 prodeat armatus. — vos iam non fama peruret (cod. B perissem, cod. A perisse), si peto e. q. s. ‚wird euch nicht die Schande auf der Seele brennen, wenn ich von den Bürgern Athens Rache heische, während doch . . .‘ fama als vox media hier = infamia; perurere wie Catull. 77, 3 intestina perurens und besonders Val. Flacc. 1, 76 tu sola animos mentesque peruris, gloria!

v. 534 petere mit doppeltem Accusativ construiert, wie poscere, findet sich sonst wohl nirgends.

v. 536 [Der Vsanf. aus Stat. Theb. 1, 476 Thesea Pirithoo, vgl. Verg. Aen. 6, 393.] — non sic expertus amavit = non sic in amore expertus est. ‚Das waren andre Beweise der Liebe, welche Patroclus seitens des Achilles, Pirithous seitens des Theseus erhielt‘. Der Stachel dieser Worte richtet sich gegen Pylades. Zur Ausdrucks-

weise vgl. Verg. Aen. 11, 396 haud ita me experti Bitias et Pandarus ingens Sil. It. 12, 501 non ita me experti Fabius Fabiique magister.

v. 537 in bella domestica ,zum Kampf gegen die nächsten Angehörigen'.

v. 538 adfine nefas ,das Scheusal von einem Verwandten' nämlich Aegisthus. [nefas in concretem Sinne wie Orest. 719. 8, 165.] — Zum Vsanf. und Ausdruck vgl. Stat. Theb. 4, 392 cognatumque nefas. — cognato ferro ,durch das Schwert in Vetternhand'. — Zum Versschluss vgl. Stat. Theb. 5, 630 extinguite ferro.

v. 539 Die Rede wendet sich jetzt an Orestes allein und fordert diesen auf zur Ermordung der Mutter, während bis dahin nur von der Ermordung des Aegisthus die Rede war. — Zum Vsschl. vgl. 10, 543 punisse nocentes.

v. 540 morte maritali im Vsanf. wie v. 238.

v. 541 ff. sind unter Beibehaltung der Überlieferung in v. 542 (qui matrem straverit ictam) zu construieren: natus, qui, paterna morte pio amore flammatus, matrem ictam straverit, ut patrem vindicet, crimina purgabit e. q. s. ,der Sohn, der, durch den Mord des Vaters von kindlicher Liebe entbrannt, die Mutter erschlägt, um den Vater zu rächen'. Für die Verbindung von flammatus mit zwei (verschiedenartigen) Causalablativen vgl. v. 616 talibus adloquiis accensus felle doloris.

v. 542 ictam straverit, mit Prolepse des Praedicats (efficiertem Praedicat), ist gesagt, wie z. B. Ovid. met. 3, 76 vitiatas inficit auras ibid. 6, 248 laniataque pectora plangens. Die Änderung L. Müllers quo matrem straverit ictu, welche Baehrens acceptiert hat, ist also durchaus unnötig.

v. 543 crimina purgabit matris de tempore prisco ,der wird dadurch seine Mutter von Vorwürfen bezüglich der früheren Zeit reinigen', nämlich von dem Vorwurfe, dass sie auch schon in früherer Zeit Ehebruch getrieben habe und er selbst von der Mutter in ehebrecherischem Umgange erzeugt sei. Zum Gedanken lässt sich vergleichen, was Auson. Caes. 18, 4 vom Kaiser Commodus sagt: criminibus fassus matris adulterium, er habe durch seine Schandthaten bewiesen, dass er (nicht Sohn des M. Antoninus, sondern) von seiner Mutter mit einem Ehebrecher erzeugt sei. — tempore prisco im Vsschl. auch Sedul. carm. pasch. 5, 259 Priscian. perieges. 359.

v. 544 f. Begründung des im vorigen Verse ausgesprochenen Satzes; daher der vorige Vers mit Komma, nicht mit Punkt zu schliessen. Die Begründung endigt mit heres v. 545. Die Lesart der codd. (und der Florilegien) quem ist notwendig zu halten: ,denn er beweist, dass der, für welchen er mit dem Schwert die Blutrache vollzieht, wirklich sein Vater ist, als würdiger Rächer des (späteren) Ehebruchs, als pietätvoller Bluträcher und Erbe'. Peiper vergleicht etwas gezwungen zum Gedanken Senec. Thyest. 329.

v. 545 [pius ultor auch de deo I 740.]

2

Materialien

zu einem

COMMENTAR

über die

ORESTIS TRAGOEDIA

des

Dracontius.

(Schluss.)

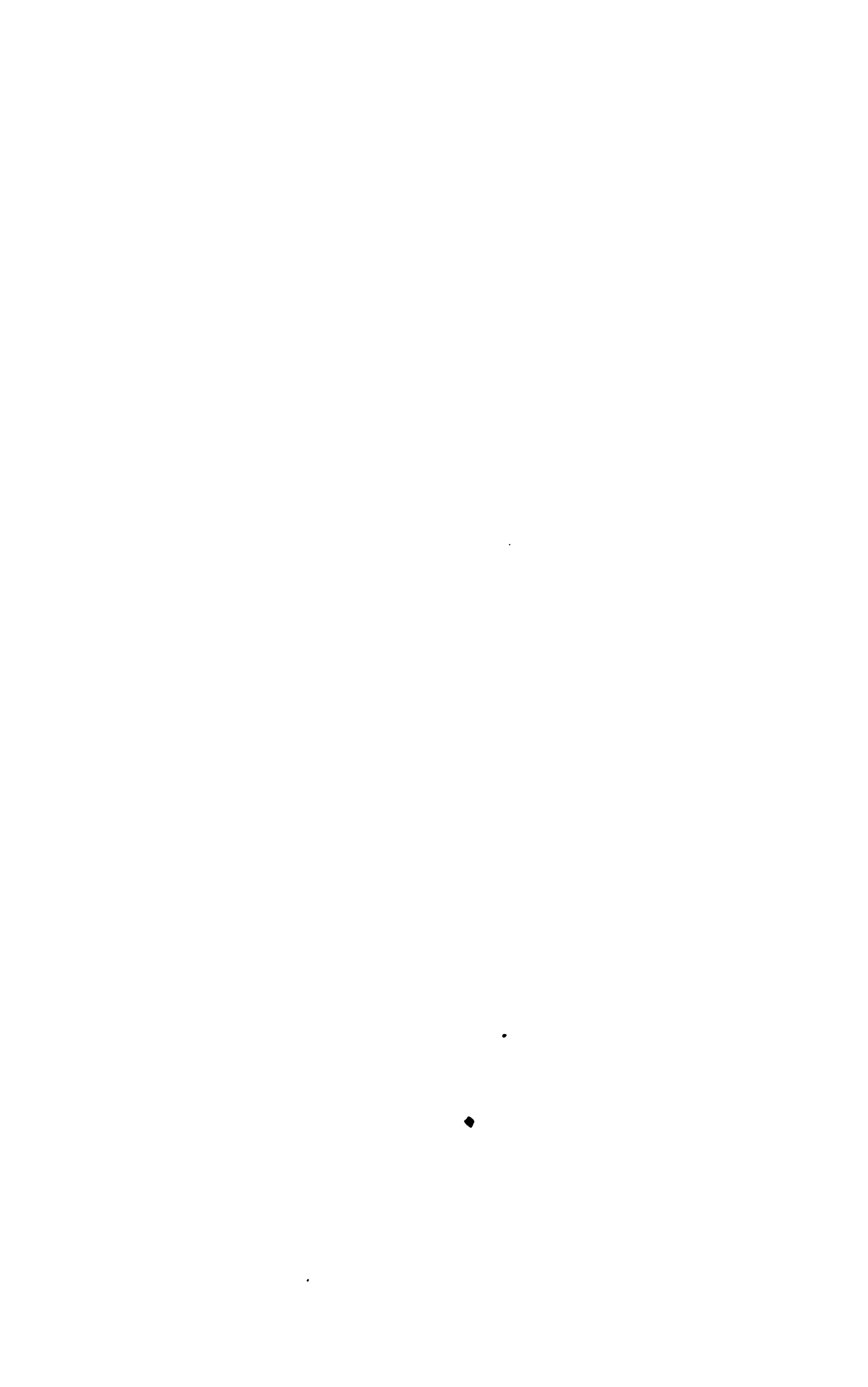
Als Vorläufer einer commentierten Ausgabe der Werke des Dracontius veröffentlicht

von

KONRAD ROSSBERG.

Hildesheim.
Druck von Gebr. Gerstenberg.
1889.

1889.
Programm No. 295.



v. 546 ff. Weitere Gründe, welche der Schatten Agamemnons anführt, um Orestes zur That anzufeuern, hergeleitet aus der Sympathie des Volks und der Diener für Agamemnon und seinen Sohn und dem Hasse derselben gegen Clytaemestra und Aegisthus. noster amor Danaum sc. est ‚uns gehört die Liebe der Danaer' d. h. das Griechenvolk steht mit seiner Zuneigung auf unserer Seite, vgl. v. 610 nostri sunt patris alumni. — In der zweiten Hälfte des Verses wird gewöhnlich mit L. Müller gelesen sunt omina laeva deorum ‚die Vorzeichen der Götter sind günstig' (die von links kommenden Vorzeichen gelten nach etruskisch-römischer Disciplin für glückverkündend). Ich wüsste indessen nicht, womit diese Behauptung des Agamemnon sich stützen liesse, da das Gedicht keinerlei Andeutungen enthält; überdies weicht die Änderung sehr stark von der Überlieferung ab, welche odia saeva bietet. Auch Peipers Danais sunt taedia saeva duorum kann ich schon wegen Danais nicht billigen; doch lese ich mit teilweisem Anschluss an ihn sunt taedia saeva reorum ‚es herrscht furchtbarer Widerwille gegen die Schuldigen'.

v. 547 Der Vsanf. ite pares [aus Claudian. apoth. Laur. 79] auch 8, 648. Überdies erinnert der Anfang des Verses an Stat. Theb. 11, 574 ite truces animae. — vernula turba wie v. 456 alumna manus v. 613 turba ministra, vgl. zu v. 145. — vobiscum sentiet ‚wird sich euch anschliessen' vgl. z. B. Cic. pro Rosc. Am. 49, 142.

v. 548 irati potius, quod tardius istis, gehört zum folgenden famuli. — potius hebt den Gegensatz zu vobiscum sentiet hervor und steigert: ‚ja sogar'. — tardius = non satis mature. — istis von ire, was bemerkt wird, weil B. Westhoff, quaest. gramm. ad Drac. carm. min. et Orest. trag. spectantes p. 12 es für eine Form von iste ansieht. Vgl. zum Vsschl. [Horat. sat. 2, 3, 101 quia tardius irent].

v. 550 vel vivum gehört zu corpus Egisteum ‚welche den Körper des Aegisthus gleich bei lebendigem Leibe zu zerfleischen wünschen', vgl. griech. ὠμὸν καταφαγεῖν. vel hat also hier seine ursprüngliche steigernde Kraft. — tradere flammis parallel zu corpore, aber asyndetisch angeschlossen. (Vgl. N. Jahrb. 1883 p. 572).

v. 551 coniugis infandae im Vsanf. aus Verg. Aen. 11, 267.

v. 553 instructa fasse ich als Acc. plur. = praecepta. Das Wort ist als Substantiv sonst nicht nachgewiesen. Wollte man jedoch instructa mit Agamemnonia proles verbinden, so wäre diese Ausdrucksweise schon an sich auffällig, und man müsste im folgenden Verse sua somnia zu narrare ziehen, wobei dann in harter Weise dasselbe Object zu noscit zu ergänzen wäre.

v. 554 dum narrare parat erinnert an den Vsanf. von 8, 612 dum parat . . mactare.

v. 555 quae tanta potentia e. q. s. vgl. de deo III 349 tantum potuisse dolorem mirantur. — Statt des überlieferten patris, bei welchem in der indirecten Frage die Copula schwer zu entbehren, möchte ich lesen patrist. Die Elision wäre gleichwertig mit 4, 19 tu causa pericli es. Über den Indicativ in indirecter Frage s. zu v. 71.

v. 556 Der Infinitiv statt eines Consecutivsatzes wie v. 951. — tempore sidereo = nocturno. Für diese Bedeutung von sidereus sind mir weitere Beispiele nicht bekannt. Schenkl p. 33 meint, unsere Wendung sei dem siderea luce in Ovid. met. 4, 169 nachgebildet. Ich kann keine Ähnlichkeit finden.

v. 557 Vgl. zu v. 163 iuvenis, dic, quid sit agendum. — iam modo ist mit agendum zu verbinden.

v. 558 pectora cor sensus animum praecordia mentem wörtlich übereinstimmend mit de deo II 42, nur dass dort animam gelesen wird. — Über den ἀϑροισμός in diesem und den folgenden Versen vgl. zu v. 214.

v. 559 anxia ist Substantivum, und zwar, wie aus conturbat und den umgebenden Singularen zu schliessen, Fem. sing. Ein substantivisches anxia = ‚Angst' wird von Gröber (Archiv für lat. Lexicogr. I 242) als vulgär-lateinisches Substrat von span. port. ital. ansia prov. aissa afranz. ainse, aisse gefordert. Dieses sonst nirgends begegnende Wort der Vulgärsprache ist offenbar an unserer Stelle erhalten. Vgl. meine Bemerkung im Arch. für Lexicogr. I 564. anxia war natürlich ursprünglich Neutr. plur., sprang aber bei seiner Substantivierung im Volksmunde als Femininum in den Singular über. Beispiele für diesen Wechsel von Geschlecht und Numerus bieten die roman. Sprachen in Menge. So entstand ital. forza frz. force aus dem Neutr. plur. fortia vgl. Prudent. apoth. 1061 ne maiestas sua fortia perdat = franz. afin que la majesté ne perde pas sa force.

v. 560 affectus natura im Vsanf. auch 10, 129. — reverentia fama vgl. Ovid. met. 7, 146 und 9, 556 den Vsschl. reverentia famae, weshalb Zingerle auch an unserer Stelle famae schreiben will. Dagegen spricht, dass hier in der Figur des ἀϑροισμός lauter gleichartige Formen (Nominative) aneinandergereiht sind. Vgl. 5, 34 f. 5, 41. 8, 325. 407. 10, 405. 411. 570 f. Orest. 775. 836 u. sonst.

v. 561—565 Text:

Transigo funereum materna in viscera ferrum?
Quae perpendo diu bis quino mense pericli
Conceptus portare meos stimulante dolore,
Semina naturae, blandae primordia vitae.
Viscera, lucis iter vel magni ianua mundi!

v. 561 erinnert an Lucan. 2, 148 infandum domini per viscera ferrum exegit famulus [vgl. auch Coripp. Ioh. 2, 480 saevum geminans in viscera ferrum]. Zum Gedanken u. Ausdr. des Verses vgl. auch Drac. 5, 272 ne viscera matris transadigas gladio. — materna in viscera = viscera matris 5, 272 und de deo II 499; vgl. zu v. 145. — funereum ferrum an denselben Versstellen 10, 224.

v. 562 quae an viscera sich anschliessend, weshalb Mählys von Peiper u. Bährens gebilligte Umstellung des v. 565 nach v. 561 zu verwerfen; quae portare ist natürlich ein von perpendo abhängiger Acc. c. inf. — bis quino mense vgl. de deo II 681 donec ventris onus bis quinis mensibus actis fundatur de matre puer sub sorte beata Prudent. perist. 10, 781 per huius alvi fida conceptacula, per

hospitalem mense bis quino larem Ovid. met. 8, 500 et quos sustinui bis mensum quinque labores Stat. Theb. 1, 576 bis quinos plena cum fronte resumeret orbis Cynthia Senec. Phoen. fragm. 173 decem mensum graves uteri labores; zur Sache überdies Gellius noct. Att. 3, 16 Censorin. de die natali cap. 11, 2. — pericli habe ich geschrieben; dies ist eng mit bis quino mense zu verbinden.

v. 563 Für die Richtigkeit der Überlieferung der Worte conceptus portare meos tritt ein der Vsanf. de deo II 316 conceptus damnare suos. Hier wie dort ist conceptus = fetus, Embryo. Es ist demnach portare als Infin. imperfecti zu fassen. — stimulante dolore auch bei Sil. It. 6, 256 u. 7, 316, doch nicht im Vsschluss. Vgl. auch Sedul. carm. pasch. 5, 301 quo stimulante metu Dracont. 8, 578 affectu stimulante.

v. 564 Weitere Ausführung des conceptus meos. — Der Vsschluss primordia vitae auch Iuvencus 2, 202, vgl. Dracont. de mensibus (11), 7 de deo I 122 II 296 primordia mundi Lucret. 1, 483 u. öfter primordia rerum. — Die Verse 561—564 würden also zu übersetzen sein: ‚Soll ich das todbringende Eisen in den Leib der Mutter stossen? der, wie ich bedenke, lange Zeit hindurch in zehn Monaten der Gefahr unter quälendem Schmerz meinen Embryo trug, die Saat des Werdens und die Urkeime des lieblichen Lebens'.

v. 565 Ausruf. ‚O Mutterleib, du Weg zum Licht und Pforte zum grossen Weltall!' Der Vers nimmt sich so aus, als hätte vorgeschwebt Prudent. psychom. 89 tu princeps ad mortis iter, tu ianua leti, andrerseits klingt stark an Sedul. carm. pasch. 5, 129 guttura vocis iter, cuncti quae vendere mundi. [Zu magni mundi vergleicht Barwinski Lucret. 5, 454 magni moenia mundi, überdies Ciris 7 magni . . sidera mundi, Catull. 66, 1 magni . . lumina mundi]. — vel = et, vgl. zu v. 38. — Wie diejenigen, welche v. 565 hinter v. 561 stellen, so dass Epanalepse von viscera erzielt wird, sich mit dem Nominativ ianua abfinden, ist mir unklar (doch s. die Bemerkung zu v. 758).

v. 566 ast ubi s. zu v. 124. — ubi sortitus nascendi iura peregi ‚als ich mein Recht auf die Geburt, welches durch Schicksalsschluss mir zugefallen war, ausgeübt hatte'.

v. 567 schreibe ich, wie schon durch die Wortstellung empfohlen wird, flumina pectoreo dedit ubere lactea labris: ‚spendete sie meinen Lippen aus den Zitzen der Brust Ströme von Milch'. Zu flumina lactea und ubere pectoreo vgl. unter v. 145 (lacteus umor gebraucht Ovid. met. 9, 358. 15, 79). Das Adject. pectoreus ist sonst in der lat. Litteratur nicht nachgewiesen. (Ich will hier nicht unterlassen anzuführen, dass ubera . . lactea ‚milchstrotzendes Euter der Kühe' bei Verg. georg. 2, 525 steht; vgl. auch Verg. Aen. 11, 572 teneris immulgens ubera labris. Wenn man deshalb die Überlieferung an unserer Stelle halten zu müssen glaubt, so liesse sich flumine pectoreo nur als Abl. qualit. mit ubera lactea verbinden ‚die milchgebenden Zitzen mit der Brustflüssigkeit', eine unschöne Ausdrucksweise, die aber dem späten Afrikaner nicht von vornherein abzusprechen ist).

v. 568 Text: dulcia nectareum fundentia mella saporem. Dies erkläre ich jetzt (abweichend von N. Jahrb. 1883 S. 572) als poetische Ausmalung der Süssigkeit und Lieblichkeit der Muttermilch: ‚den süssen Honigtrank, der Nectargeschmack ausströmte'. Vgl. etwa Prudent. perist. 10, 783 si dulce nostri pectoris nectar tibi Thiofrid. vita Willibrordi metr. 1, 73 von der Muttermilch mel nectarque suum vitae nutrivit alumnum (nach einem antiken Vorbilde?), auch Ovid. met. 15, 117 (oves), pleno quae fertis in ubere nectar.

v. 569 ‚die Mutter wird zur Amme, die Königin zur Magd'.

v. 570 affectus patrios ‚Liebe wie ein Vater' ist kaum zu verstehen' da die Mutterliebe der des Vaters doch wenigstens gleichkommt. War vielleicht geschrieben proprios? Dies würde in der bekannten abgeschwächten Bedeutung für suos stehen, wie z. B. v. 101, und der betonte neue Begriff des Verses wäre ignara soporis ‚und sie beweist ihre Liebe dadurch, dass sie sich den Schlaf raubt', nämlich behufs der Abwartung des Kindes während der Nacht. Das überlieferte patrios könnte unter Einfluss von pater aus dem folgenden Verse eingedrungen sein.

v. 572 Nachbildung von Verg. ecl. 8, 39 alter ab undecimo tum me iam acceperat annus; darum darf me vor aetas trotz der harten Elision nicht mit Baehrens für unecht gehalten werden. — Ob das überlieferte eximeret mit Haase in exemerat oder vielleicht in exemerit zu ändern sei, ist bei dem wüsten Tempusgebrauch des Drac. schwer zu entscheiden. Eigentümlich ist der Plural undecimis annis, für dessen Wahl nicht einmal eine metrische Nötigung vorlag. — Das augenblickliche Alter des Orestes bestimmt sich unter Vergleich von v. 455 auf ungefähr 19 Jahre.

v. 573 existam fast = ero, vgl. v. 89 mitior existens und über die ähnlich abgeschwächte Bedeutung von extare zu v. 67.

v. 574 remanebit inultus für erit inultus, ganz dem deutschen ‚wird ungerächt bleiben' entsprechend. Vgl. über diesen Gebrauch zu v. 468 u. zu v. 71. 688.

v. 575 [facta luat vgl. de deo III 577 ut mea facta luam].

v. 576 hoc Baehrens, vielleicht richtig, da bei dem überlieferten et jede Andeutung fehlt, dass der Schatten Agamemnons gerade mit des Aegisthus Blut gesättigt werden soll. — [Zum Vsschluss vgl. 5, 66 und 8, 613 satiare cruore].

v. 577 halte ich ut für ein späteres Einschiebsel eines Abschreibers, dem der freie Gebrauch des Conjunctivs bei unserm Autor (vgl. zu v. 311) und dessen Abneigung gegen harte Elisionen unbekannt war. Die Construction dieses und des nächsten Verses ist folgende: ut vivat prostrato Egisto ante oculos suos recidente; muliercula, quae garrula vidit Atriden (sc. ante oculos suos recidentem), tristis moechum (recidentem) aspiciat.

v. 579 garrula ist Gegensatz zu tristis. Wer schwatzt, ist nicht traurig, sondern ‚leichtherzig, munter'. Auch v. 319 blickt eine ähnliche Bedeutung durch. Das gaudens in cod. A ist eine Glosse.

v. 580 dubius ‚unentschieden‘, dazu bildet den Gegensatz non cunctator ‚der schnell entschiedene‘.

v. 581 Der Vsanf. dentibus infrendens aus Verg. Aen. 3, 664. 8, 230. 10, 718; vgl. Dracont. 8, 584 et gemit infrendens. — Zu suspiria traxit ab imo pectore vgl. Ovid. met. 10, 402 suspiria duxit ab imo pectore Verg. Aen. 1, 371 suspirans imoque trahens a pectore vocem ibid. 2, 288 gemitus imo de pectore ducens Reposian. concub. Martis et Ven. 18 imis ducta trahunt suspiria crebra medullis.

v. 583 increpitat vgl. v. 734 im Vsanf. increpitans v. 841 ac miser increpitat, dagegen 10, 226 increpat. — Über sic in der entrüsteten Frage vgl. zu v. 368. — sensus iners an derselben Versstelle auch v. 768. — tepescit in transitiver Bedeutung sonst nicht begegnend. In dem ähnlichen Vsschl. 8, 349 corda tepescunt steht es intransitiv. Vgl. den transitiven Gebrauch von pulcresco v. 128.

v. 584 nec = ne quidem s. v. 372.

v. 585 grande nefas auch de deo II 552 III 84. 125. — Verbinde: scelus nefandum est audire.

v. 586 im Tone der Empörung gesprochen. — imus donare vgl. zu v. 99. — Zum Vsschluss u. Ausdruck vgl. 7, 68 veniam donare Cupido [Coripp. Ioh. 2, 394 veniam donare licebit]. Die Phrase stammt aus Lucan. 10, 70 quis tibi vesani veniam non donet amoris. donare für dare gebraucht Drac. auch 8, 169 donare salutem (was Baehrens fälschlich in captare salutem ändert, da der Vsschluss aus Lucan. 9, 1067 victis donare salutem stammt).

v. 587 f. schreibe ich:

criminibus matris. mage sit quae dignior, oro,
(a scelus indignum!) poenis ferienda duorum?

und erkläre: ‚wäre wohl eine der Verzeihung würdiger, ich bitte dich, die doch (o über die empörende Frevelthat!) mit doppelter Strafe getroffen werden müsste?‘ num quae mulier, oro, cum duplici poena afficienda sit propter scelus indignissimum, venia dignior sit, quam mater tua? In der Frage des Pylades mischen sich Ironie und Empörung.

v. 587 mage dignior. Über die Verstärkung des Comparativs durch magis vgl. Wölfflin, lat. u. rom. Comparation S. 46.

v. 588 Der Vsanf. a scelus indignum steht (nach der Lesart der besten Hss.) auch in dem von mir N. Jahrb. 1885 S. 721 ff. dem Dracontius vindicierten Gedichte Anth. lat. R. 672 = Baehrens PLM IV n. 183 v. 4. Vgl. auch de deo I 539 ad scelus horrendum, wo wahrscheinlich herzustellen a scelus horrendum, während wiederum ibid. I 112 ad scelus abiectum steht; [ferner de deo II 512 a scelus atque nefas].

v. 589 quaeso dem Imperativ in ungewöhnlicher Weise vorangestellt, vgl. v. 936. — iuvenis in der Anrede s. zu v. 163. — praescripta ‚Vorschriften, Regeln, Satzungen‘ mit Bezug auf das Institut der Blutrache? und darum Danaum dolentum ‚der trauernden Danaer‘ in allgemeiner Beziehung? oder hinsichtlich des vorliegenden Falls?

[illegible]

v. [illegible] 425 [illegible]

v. [illegible] victima [illegible] zum Opfer ausersehe[illegible]
[illegible] 257 [illegible] victima [illegible]

v. [illegible]2 [illegible] Wendungen im Vsa[illegible]
[illegible].

v. 603 Text: Pare[illegible] pius es pietate re[illegible]
[illegible] mit C. Müller. Der Satz ist hypothetisch: Si infausti[illegible]
adultero et adulterae) paritur, pius [illegible] quidem es (in matrem[illegible]
pietate (in patrem) repulsa (i. e. neglecta) pius es, so bist du
voll unter Zurückdrängung der Pietät. — Der Vsschl. pietate re[illegible]
auch Prudent. in Symm. I 521. Über das Oxymoron vgl. zu v.

v. 604 Zum Vsschl. vgl. 10. 440 funduntur membra ce[illegible]

v. 605 iuventutis melior spes. Der Comparativ schei[illegible]
den Superlativ zu vertreten; vgl. Wölfflin, Comparation S. 68. s[illegible]
der auch der deutschen Sprache geläufigen Metonymie für ‚Gege[illegible]
der Hoffnung'. indole regni causal ‚wegen der angeborenen
[illegible]schaft des Herrschertums' d. i. weil du von Geburt ein Königssoh[illegible]

zwar der Sohn ihres rechtmässigen Königs, bist. Vgl. v. 655 indole Cecropia.

v. 606 [Zur Ausdrucksweise vgl. Prudent. psychom. 386 excitet egregias mentes . . . gloria].

v. 607 crudelior für den Positiv, s. zu v. 137.

v. 608 in extremo gemitu ‚während sie ihre Todesseufzer ausstossen'. Zum Wortlaut vgl. de deo I 105 donec in extremos gemitus. Der Ausdruck stammt aus Verg. georg. 3, 517 extremosque ciet gemitus. — fera colla duorum. Ähnlicher Vsschluss de deo I 306 fera colla leonum und 4, 48 (nach meiner Herstellung) fera colla draconum. Die Verbindung fera colla auch Reposian. conc. Mart. et Ven. 13 iam roseis fera colla iugis submittit amator.

v. 609 Vgl. v. 813 ibo ego per gladios, flammas et mille cohortes. Der Vsanf. ibo libens stammt aus Stat. Theb. 3, 378, der Vsschluss per tela, per ignes aus Verg. Aen. 2, 664 (vgl. ibid. 9, 129 non tela neque ignes und andrerseits Horat. epist. 1, 1, 46 per saxa, per ignes Verg. Aen. 2, 527 und Sil. It. 4, 461 per tela per hostes, ferner auch Ovid. met. 8, 76 ire per ignes et gladios ausim Manil. 4, 579 ardentem medios animum libet ire per ignes). Wegen der Anapher von per im Vsschluss vgl. noch Drac. 5, 65 per membra, per artus 8, 111 per colla, per ora 8, 353 per colla, per armos 10, 70 per templa, per aras.

v. 610 Zum Vsanf. vgl. v. 203 nec metuam Danaos. — nostri sunt patris alumni derselbe Gedanke, wie v. 546. — Über alumni ‚Diener' s. zu v. 83.

v. 611 consilium sollers ‚einen weisen Rat'. Über sollers s. die Bemerkung zu v. 354. — inmane wird von Peiper durch θαυμάσιον erklärt unter Vergleich von Ovid. met. 5, 678 studium immane loquendi. Es genügt hier wie dort die Bedeutung ‚gewaltig, riesig'.

v. 612 eam im Sinne von ibo. Vgl. zu v. 168. — Über den finalen Infinitiv nach monebo vgl. zu v. 322.

v. 613 quae mit turba zusammengehörig. Eine andre Erklärung s. zu v. 634. — turba ministra im Vsschluss auch v. 695; zur Ausdrucksweise vgl. v. 547 vernula turba v. 456 alumna manus, besonders auch 8, 487 turba comes und Lucan. 10, 127 tunc famulae numerus turbae populusque minister.

v. 615 sic tutius itur ‚so wird sicherer vorgegangen, ans Werk gegangen'.

v. 616 talibus adloquiis accensus felle doloris. Wegen der zwei Ablative vgl. unter v. 541 gegen Ende. — talibus adloquiis im Vsanf. auch Iuvenc. 2, 321. — accensus felle doloris ‚von bitterem Schmerz entflammt'. [Vgl. 8, 287 accendunt motus in pectore fellis amari]. Der Ausdruck nach Verg. Aen. 8, 219 hic vero Atridae furiis exarserat atro felle dolor.

v. 617 erigitur iuvenale fremens, mortale minatus ‚erhebt er sich schnaubend von Jünglingszorn unter tödlichen Drohungen'. Hier schliesst der Gedanke, und mit v. 618 beginnt ein neuer. — mortale minatus (cod. B morte minatus, cod. A mortemque minatus)

ist von Baehrens richtig hergestellt unter Vergleich des Vsschlusses in v. 824 mortale minatur. Man vgl. ausserdem de deo II 253 pestes mortale minantes Stat. Theb. 6, 429 furiale minatur Orest. 706 saeva minatur satisf. 121 veniale minaris de deo II 486 veniale minatur (nach letzteren beiden Stellen ist 8, 361 herzustellen veniale minatus). Für die bis auf Baehrens gewöhnliche Lesart mortemque minatus nach cod. A liesse sich anführen der gleiche Vsschluss Stat. Theb. 11, 295, ähnlich Verg. Aen. 10, 900 mortemque minatur ibid. 11, 348 mortemque minetur; doch kommt die Baehrenssche Herstellung der Überlieferung näher und wird durch zahlreiche Parallelen aus Drac. selbst gestützt.

v. 618 dentibus inlisis frangebat murmura morsus. Baehrens ändert das letzte Wort in motus. Dagegen beachte man, dass de deo III 202 als Parallelwendung zu dentibus inlisis, welches auch 8, 355 im Vsanf. steht, morsibus inlisis begegnet. Überdies scheint dem Verfasser die Stelle Stat. Theb. 11, 337 obnixi frangunt mala murmura dentes vorgeschwebt zu haben. Hier entspricht dentes deutlich dem morsus unseres Verses, welches natürlich als Subject zu fassen ist. Also ‚unter Zähneklappen brachte der Mund (eigentlich das Gebiss) ein dumpfes Murmeln hervor‘. Für frangere murmur ‚das Murmeln abschwächen‘ d. h. ‚ein halblautes dumpfes Murmeln hervorbringen‘ vgl. noch Stat. Theb. 10, 323 fractumque perit in sanguine murmur, auch Verg. Aen. 3, 556 fractasque ad litora voces und georg. 4, 72 fractos sonitus tubarum.

v. 619 caperet ‚abfasste, ertappte‘.

v. 620 [Ähnlicher Vsschl. de deo III 614 membra ligantur].

v. 621 Das Gebahren des Orestes ähnlich dem des Aegisthus v. 222 f. — nullo moriente reorum. nullo in der Construction des Abl. abs. auch v. 192 nullo terrente quietus v. 957 nullo damnante reatu de deo II 239 nullo peccante reatu (so ist zu schreiben unter Vergl. von satisf. 19 nostro peccante reatu!) ibid. II 176 nullo fodiente ligone ibid. III 429. 508 nullo surgente reatu. Man beachte, dass überall das Part. praes. folgt und die Versstelle dieselbe ist.

v. 622 Peiper vergleicht Seneca Troad. 211—379. — Dracontius folgt hier einer etwas anderen Form der Sage, als v. 476. Während dort der Schatten des Achilles aus seinem Grabe aufsteigt, um die Opferung der Polyxena zu fordern, erscheint er hier seinem Sohne Pyrrhus im Traume. — Pyrrhus Achillis nach griechischer Weise, die jedoch auch den römischen Klassikern nicht fremd ist (vgl. Zumpt, lat. Gramm. § 761. Madvig, lat. Sprachlehre § 280 Anm. 4). Ebenso 8, 325 Nestoris Antilochus, vgl. auch 8, 321 fratris Achilles. Der Vsschl. Pyrrhus Achillis findet sich noch 5, 155, wo Pyrrhus auch, was wegen v. 624 von Wichtigkeit ist, filius Aeacidis genannt wird. — Über die Form des Vergleichs mit qualiter s. z. v. 242.

v. 623 quae sensus monuere suos. Über den Gebrauch des Reflex. fürs Demonstr. vgl. zu v. 393. — sub nocte sopora habe ich für cum n. s. (welches aus dem folgenden Verse eingedrungen ist) hergestellt unter Vergleichung des gleichen Vsschlusses Stat. Theb. 1, 403.

Zum Ausdruck vgl. auch Verg. Aen. 6, 390 noctisque soporae. — Über den temporalen Gebrauch von sub s. zu v. 493 (S. 58 oben!)

v. 625 in Pergama saevior umbra ‚der gegen Troja grausame Schatten'. saevior für den Positiv s. zu v. 137.

v. 626 ergo ubi im Vsanf. auch 8, 563 nach dem überaus häufigen Vorgange des Ovid., z. B. met. 1, 177. 434. 2, 640. 3, 279. 370. 4, 222. 380. 6, 719. 8, 637. 12, 35.

v. 627 Zu mentibus armantur vergleicht Barwinski 8, 285 mentes armabat in iras. Aber ‚sie wappnen sich im Geist' giebt hier im Zusammenhange schwerlich einen Sinn. Daher habe ich vorgeschlagen zu interpungieren: placuit . . Oresti (gen.) mentibus, armantur; solis mucronibus usi.

v. 627 callibus occultis ‚auf versteckten Holz- und Bergwegen' vgl. Verg. Aen. 9, 383 rara per occultos lucebat semita calles. — qua semita ducit euntes vgl. Verg. Aen. 11, 524 tenuis quo (Var. qua) semita ducit Stat. Theb. 9, 641 caeli qua semita ducit. — euntes liesse sich zwar als Nominativ mit callibus occultis verbinden; aber euntes ibant enthielte eine starke Härte, darum lieber ducit euntes ‚die Fussgänger'. Für ersteres lässt sich vergleichen Ovid. met. 14, 425 per iuga, per valles, qua fors ducebat, euntem, für letzteres Verg. Aen. 9, 243 nec nos via fallit euntis.

v. 629 Der Vsanf. ibant obscuri aus Verg. Aen. 6, 268. — Zur Construction quaerentes ausa latere vgl. unter v. 488 und die Parallelen [Commodian. instr. 2, 15, 11 miles sibi quaerit filios esse.] Anth. lat. R. 795, 3 Iuppiter in puerum quaerens sibi pauca licere.

v. 630 Zum Vsanf. vgl. de deo I 105 donec in extremos gemitus, [zu in infames iugulos 5, 271 id quod in hostiles iugulos. — vindicta veniret vgl. de deo I 101 veniat vindicta].

v. 631 Zur Sache vgl. die Δολώνεια [und Il. lat. 702 ff.] — Über Vergleiche mit doppeltem sic (v. 631 u. 638) s. unter v. 265.

v. 632 [Zur zweiten Vershälfte vgl. 7, 22 peteret cum virginis artus (mit gleicher Anastrophe des cum)].

v. 633 sollicitum carpebat iter vgl. v. 694 qua meminit, carpebat iter 8, 71 Troianum carpebat iter. S. ausserdem zu v. 108.

v. 634 Die Überlieferung lautet: non indice cornu classica bellisonis quatiens clangoribus auras. Hierzu vergleiche man den ganz ähnlichen Vers 7, 75 classica si subitis feriunt clangoribus aures. Für beide diente zum Vorbilde Verg. Aen. 3, 226 Harpyiae et magnis quatiunt clangoribus alas (var. lectio auras), für 7, 75 jedoch gleichzeitig Lucan. 2, 33 crebris feriunt ululatibus aures. Der Vsschluss aures in Drac. 7, 75 und Lucan. 2,33, sowie die Variante auras in der Vergilstelle sprechen dafür, dass der Schluss unseres Verses richtig überliefert und L. Müllers Conjectur aeris zu verwerfen ist. Demnach scheint der Fehler in quatiens zu liegen, obwohl non quatiens und tacitus einen sehr passenden Gegensatz bilden würden. Peiper will deshalb, um quatiens zu halten, classica

von indice abhängen lassen (= cornu classica indicante), für welche Construction er auf v. 613 f. verweist. Dort scheint er quae von credula dum fuerit abhängig aufzufassen (= quae dum crediderit), während er p. 51 erklärt quae i. atque illa turba. Ich kann weder die Construction von credula, noch die von indice mit einem Objectsaccusativ für wahrscheinlich ansehen und halte es daher für das geratenste, quatiens mit Rothmaler in quatiunt, welche Form mit denen der Parallelstellen übereinstimmt, zu ändern, überdies aber die ganze Ausführung von non indice cornu bis v. 637 Laertius heros in Klammern zu setzen.

v. 635 pede suspenso ‚auf den Zehenspitzen‘ vgl. Phaedr. fab. 2, 4, 18 suspenso pede, ferner Sil. It. 15, 617 erepit suspensa ferens vestigia castris Iuvencus 3, 102 f. fluctibus in liquidis sicco vestigia gressu suspensus carpebat iter Tibull. 2, 1, 77 et pedibus praetemptat iter suspensa timore. — sine flatibus oris ‚mit angehaltenem Atem‘; ähnlich im Vsschl. v. 697 sine vocibus oris [de deo I 289 flatibus oris ibid. I 596 flatibus ora].

v. 637 fortior in der Bedeutung des Positiv; vgl. zu v. 137. — Oenides = Oenei nepos, Diomedes. — Der Vsschl. Laertius heros aus Stat. Ach. 2, 316 (2, 30 K.).

v. 638 Der aus Verg. Aen. 2, 180 stammende Versschluss petiere Mycenas auch v. 961.

v. 639 qui dum iter inceptum peragunt vgl. Verg. Aen. 6, 384 ergo iter inceptum peragunt (ibid. 8, 90 ergo iter inceptum celerant). — nutritor Orestis vgl. v. 353 nutritor erat fugientis Orestis.

v. 640 subito (cod. A) gehört mit apparet zusammen. Das von Baehrens im Anschluss an die Lesart von cod. B sibi in den Text gesetzte sibi iam trepidantibus illis ‚ihnen, die schon für sich zittern‘ ist viel zu gesucht.

v. 641 f. zum Teil wörtlich aus Verg. Aen. 9, 376 f. state viri! quae causa viae? quive estis in armis, quove tenetis iter? vgl. auch ibid. 1, 369 sed vos qui tandem, quibus aut venistis ab oris quove tenetis iter?

v. 643 dum transire parant vgl. [8, 398 transire parabat] und Stat. Theb. 7, 818 transire parantes.

v. 644 per dulcia colla lose mit amplexum, nicht mit ruebat zusammengehörig; vgl. 8, 160 complexus, quos dant per colla parentes, ferner 8, 111 complexa tenet per colla 9, 178 complexae per colla tenent. — Über per colla vgl. zu v. 60. — dulcia colla steht auch 8, 623.

v. 645 alumne hier in der gewöhnlichen Bedeutung ‚Zögling‘.

v. 646 Zum Vsschl. dum luxuriatur adulter vgl. 5, 75 ut luxurietur adulter. Unser Vers ist mit Punkt zu schliessen.

v. 647 Mit diesem Verse beginnt Dorylas seine Schilderung von dem Treiben des Aegisthus und der Clytaemestra, um dann in v. 651 die eigne Handlungsweise mit nos tamen dazu in Gegensatz zu stellen. Die Verse 647—654 reis bilden also einen Satz. — Zum Vsanf. de-

liciis fruitur vgl. Commodian. instr. 1, 26, 34 delicias fruitur (wo aber apogr. A deliciis bietet). — polluta matre potitus wird besser mit deliciis fruitur, als mit dem folgenden verbunden.

v. 649 vel = et, vgl. zu v. 38. — [Einige Ausdrücke dieses und des nächsten Verses erinnern an Iuven. 6, 132 foeda lupanaris tulit ad pulvinar odorem].

v. 651 magni genitoris ‚deines grossen Erzeugers'.

v. 652 cuius promissa. Diese sind enthalten in v. 511 veniet his poena cruenta.

v. 653 Cassandrae responsa s. v. 137 ff., vgl. auch v. 512 f.

v. 654 quod superest cito poena reis. Der Satz mit quod, in Stellvertretung eines Acc. cum inf. (s. zu v. 129), hängt gleichzeitig von promissa und von responsa ab. An cito ist nichts zu ändern, da superest = ventura est, instat, vgl. Coripp. Ioh. 7, 405 tentoria longe Marmaridum vidit saevaeque pericula gentis non superesse suis. — [Zum Versschluss properate, sodales vgl. 10, 279 properate, ministri ibid. 448 properate, sorores].

v. 655 indole Cecropia gehört wohl als Abl. qual. zu sodales ‚ihr Genossen von athenischer Sinnesart' d. h. von edler, durch die Wissenschaft gebildeter Sinnesart. Die Worte enthalten einfach ein lobendes Epitheton wegen der athenischen Studien der Jünglinge. — divina = di, nur unbestimmter: ‚die Gottheit'.

v. 656 regia familia ‚die Dienerschaft des Königshauses'. — scelus hoc punire precantur. Harte Construction; man ergänze divina: ‚flehen die Gottheit an diesen Frevel zu strafen'. Wegen des finalen Infinitivs vgl. zu v. 322.

v. 657 ne dubitate im Vsanf. auch v. 486.

v. 658 et capulis armare manus, astringere ferrum ‚mit dem Schwertgriff die Hand zu waffnen und den Stahl fest um die Hüfte zu schnüren'. Die Aufforderung sich mit Schwertern zu versehen ist völlig gerechtfertigt, da beide nach v. 627 nur mit Dolchen bewaffnet waren. An ein Ziehen der Schwerter (capulis armare manus heisst nur allgemein ‚sich mit Schwertern bewaffnen') ist nicht zu denken, da sie noch fern von Mycenae sind. Darum die von den Herausgebern gebilligte Lesart des cod. A et stringere zu verwerfen. — Der Vsanf. klingt an Sil. It. 10, 647 vel famulas armare manus an, zum Vsschl. vgl. Stat. Theb. 3, 446 capulis astringeret enses.

v. 659 hunc den Orestes. — pietatis amor objectiv ‚die Liebe zum Vater'. Vgl. zu v. 38. — te den Pylades.

v. 660 hinc — hinc ‚auf dieser Seite — auf jener Seite, bei dem — bei jenem'; das erste auf Orestes, das zweite auf Pylades zu beziehen. — dolor exurgat ‚möge der Schmerz sich erheben' und Triebfeder zum Handeln werden; vgl. [8, 55 sic dolor exurgit divum] nach Senec. Med. 49 gravior exurgat dolor. Auch de deo I 544 exurgit censura dei ist ähnlich gesagt.

v. 661 nec labor ullus erit im Vsanf. auch v. 190, wo auch, wie hier, im fünften Fusse sternere steht. — muliĕrem. Dieselbe Messung der 3. Silbe als Länge in den cas. obl. regelmässig bei Dra-

contius, so 8, 508. 10, 5 muliēris satisf. 161 de deo II 133. 660 muliēre de deo III 463 muliēribus.

v. 662 rustica membra = membra rustici (i. e. Egisti), s. zu v. 145. Für die Bezeichnung rusticus vgl. man zu v. 229 am Ende. — quae sit mora frangere. mora mit Infin. schon früh, z. B. bei Ovid.

v. 663 dixerat haec senior erinnert an den Vsanf. 10, 379 finierat senior, andrerseits der ganze Vers an Orest. 204 dixerat haec mulier; spes est data maior Egisto. — senior wie v. 667 u. 9, 172 in positivischer Bedeutung ‚der Greis' schon bei Vergil (Aen. 2, 509. 692. 8, 32) und Ovid (met. 2, 702. 12, 182. 540). — spes haec die ihnen der Alte erweckt hatte.

v. 664 accelerare. Wegen des Inf. vgl. zu v. 322.

v. 665 quisque für uterque vgl. zu v. 236. An unserer Stelle fällt nur die Verbindung mit dem Plural iuvenes auf; vgl. jedoch Verg. Aen. 5, 501 incurvant arcus pro se quisque viri, was freilich durch die Zwischenstellung gemildert wird. — Der weitere Text lautet, im engen Anschluss an cod. B: sed ‚Pergimus' inquit Orestes ‚acceleramus iter'. Subicit Pylades et inquit: ‚Ito prior e. q. s.' Der Indicativ drückt den festen Entschluss aus, der Plural die Voraussetzung, dass Pylades und Dorylas mit diesem Entschluss einverstanden sind.

v. 666 Zum Vsanf. vgl Verg. Aen. 6, 630. 9, 221 acceleremus, ait Sil. It. 7, 565 acceleremus opem. — Zur zweiten Vershälfte vgl. v. 774 subicit Danaeia mater. Der Umstand, dass an letzterer Stelle die Worte der Mutter erst folgen, spricht dafür, dass auch in unserm Verse der Inhalt des subicit erst im Folgenden enthalten ist.

v. 667 senior s. zu v. 663. In unserm Verse steht es als ehrende Anrede, und auch so gebraucht es schon Ovid. met. 12, 540. — nos festinare necesse est ‚wir müssen uns beeilen' nämlich mit der Ausführung. nos bezieht sich nicht auf Orestes und Pylades, sondern auf alle Teilhaber des Rachewerks, also auch auf Dorylas und die Diener. Der Alte soll vorangehen, um in Mycenae alles vorzubereiten. Dass es sich um Eile handelt, zeigt auch v. 671. Der vierte Tag wird als Termin für die Ankunft bestimmt, damit in Mycenae von den Dienern die nötigen Vorkehrungen getroffen sein können. Während Orestes dazu auffordert gemeinsam mit beschleunigten Schritten nach Mycenae aufzubrechen, findet es der besonnenere und kühlere Pylades für nötig den Alten erst voraufzusenden, um die Dienerschar zu instruieren. Eile hält er deshalb nicht minder für geboten.

v. 668 servilis amor ‚die Anhänglichkeit der Diener', deutsch ‚die getreue Dienerschar'. Über die Verwendung des Abstr. fürs Concretum s. zu v. 11, über die des Adjectivs für den Genetiv zu v. 145. — secretus in aurem ‚heimlich (eig. abseits) ins Ohr', beides nähere Bestimmungen zu audiat. audire in aurem ist gesagt wie dicere in aurem (Horat. sat. 1, 9, 9), admonere ad aurem (Cic. de fin. 2, 21).

v. 669 subito gehört zu venire ‚dass wir plötzlich (d. i. ohne weitere Anmeldung) am vierten Tage kommen‘. Inf. praes. für Inf. fut.

v. 670 dixit et abscedens aus Stat. Theb. 2, 120. Ähnlicher Versanfang oben v. 514.

v. 671 Gedanke und Ausdruck fast wörtlich wie 8, 110 dat celeres pietas gressus, quos denegat aetas; vgl. auch Stat. Ach. 1, 122 dant gaudia vires. — [Zum Vsschl. vgl. auch Drac. 9, 92 quam denegat hostis].

v. 672 iamque iter emensum mit Recht im Anschluss an die codd. von Peiper und Baehrens (gegen die Änderung von C. Müller emensus) aufgenommen, da sich das Partic. emensus in passiv. Bedeutung auch Liv. 21, 30, 5 pars itineris emensa und sonst findet. In dem ähnlichen Vsanf. Verg. Aen. 11, 244 atque iter emensi ist es allerdings in activ. Bedeutung gebraucht.

v. 673 quia vivit Orestes. quia vertritt hier nach indicat einen Acc. cum inf., wie schon zu v. 314 angedeutet wurde. Derselbe spätlatein. Sprachgebrauch begegnet bei Dracontius (immer mit Indicativ) noch an folgenden Stellen: 4, 10. 7, 10. 16. 9, 111. 10, 346. 350. 353 (lateat socios, quia iam sic regnat amicus) Orest. 760. 900 de deo II 100 III 79 (?). Vgl. über den ähnlichen Gebrauch von quod zu v. 129.

v. 674 venturus erit; vgl. 9, 31 adventurus eris de deo II 548 iudicio venturus erit. Zu beachten ist, dass in allen diesen Stellen das Futur. der Coniug. periphr. für das Praesens derselben, resp. für das einfache Futurum steht; ebenso 10, 144 Medeam fixurus eris = fixurus es de deo III 74 quid passurus erit = patietur ibid. v. 665 f. quamvis nemo tua praeconia congrua dixit aut unquam dicturus erit (= dicet). Vgl. über diese Spracherscheinung (und andre ähnliche) Hartel im Archiv für lat. Lexicogr. III S. 38. — sub luce futura. Über temporales sub s. zu v. 493 (S. 58 oben).

v. 675 sanguinis auctoris von vindex abhängig. sanguinis auctor als Bezeichnung für ‚Vater, Stammvater, Ahnherr‘ ist seit Vergil häufig, vgl. Verg. Aen. 7, 49 Ovid. met. 12, 558. 13, 142 Stat. Theb. 1, 224. — monitis urgentibus (Lesart der codd.) ist nicht anzufechten. Es ist als Abl. modi (‚unter dringenden Ermahnungen‘) mit indicat zu verbinden. Von monitis hängt dann ab omnes ut taceant. Allenfalls liesse sich omnes auch als Object zu urgentibus ziehen. Für die Überlieferung sprechen auch die ähnlichen Versausgänge Stat. Theb. 6, 827 (802 K.) stimulis urgentibus angunt Valer. Flacc. 8, 24 curis urgentibus heros. Demnach ist die Änderung von Baehrens monitique urgentius als unberechtigt abzuweisen.

v. 676 cuicumque ministro, vgl. die Versschlüsse 5, 82 cuicunque furori 10, 421 cuicunque iubebis. quicunque als reines Indefinitum (seiner relativischen Bestimmtheit entkleidet) ist im spätern Latein sehr gewöhnlich; bei Dracontius vergleiche man Orest. 489. 8, 59. 179. 547. 635. 10, 347. 574 de deo I 60. 90. 450. 515 III 559 u. a.

v. 677 solis hoc scire ist zu lesen. Das nescire in cod. B ist veranlasst durch das unmittelbar folgende negatur.

v. 678 complicibus scelerum wie v. 758 scelerum complex. complex begegnet erst im spätern Latein und heisst oft schon ohne den Zusatz scelerum ‚Schuldgenosse', vgl. Isidor. orig. 10, 50. — se subducere ‚sich drücken' ein Ausdruck der Umgangssprache, schon bei Plaut. asin. 5, 2, 62 Ter. eun. 4, 7, 25 Corn. Nep. z. B. Alcibiades 4, 4.

v. 679 armis conferre manum ‚mit Waffen sich wehren'. armis ist Abl. instr., nicht, wie Westhoff mit Berufung auf Ovid. met. 6, 242 und Cic. div. 2, 55, 114 annimmt, Dativ.

v. 680 ad bis zu. — retinet statt des Simplex tenet vgl. 9, 140 sortem retinere suam 10, 60 captivum retinent quem mille catenae de deo II 246 nos error retinet captivos II 622 nec solus steriles retinebat marcidus artus u. sonst. — pars vernula = p. vernarum vgl. zu v. 145. An unserer Stelle bewegt sich der Gebrauch des Adjectivs für den Genetiv auf der äussersten Grenze der Licenz.

v. 681 Zur Ausdrucksweise vgl. de deo II 508 pars pretium perdit, perdit pars altera mercem [ibid. I 647 mortua pars hominis quotiens, pars viva iacebat].

v. 682 f. reddidit interea rutilum post astra (refundens
depositum) natura diem stridentibus undis.

‚Inzwischen gab die Natur nach den Sternen (d. i. nach der Nacht), indem sie das anvertraute Gut wiedererstattete, unter Wogengezisch den rötlichen Tag zurück'. Geschraubte und pleonastische Schilderung des Sonnenaufgangs. Rothmaler, Orest. trag. pag. 24, fasst rutilum substantivisch im Sinne von aurora, so dass zu verbinden wäre rutilum post astra refundens. Dagegen spricht für unsere obige Auffassung de deo I 680 f. redditque diurne depositum natura suum sub nocte sepultum, welche Worte mit Rivinus dort als Parenthese zu fassen sind, wie hier refundens depositum. — refundere ‚zurückgeben' auch 8, 269. 9, 148. 11, 22 de deo I 28 II 389.

v. 683 Zum Vsanf. depositum natura diem vgl. Lucan. 7, 202 (egit) Thessalicum natura diem. — stridentibus undis darf nicht mit Baehrens zu sol micat gezogen werden, da letzteres den Aufgang der Sonne bereits als geschehen voraussetzt, das Zischen der Wogen aber beim Auftauchen des glühenden Sonnenwagens erfolgt. Der Vsschl. strid. undis auch 8, 371 nach Lucan. 9, 866 coeunt ignes stridentibus undis. Über ähnliche Versschlüsse s. zu v. 108. Zu der Anschauung über den Naturvorgang des Sonnenaufgangs und -untergangs vgl. noch Orest. 803 sol merserat undis oceano stridente rotas 10, 91 f. agnosco stridere fretum ceu Phoebus anhelos oceano demergit equos Stat. silv. 2, 7, 27 stridoremque rotae cadentis audis, wo überall an das Zischen des Wassers infolge der Berührung mit dem feurigen Wagen zu denken ist.

v. 684 et melior compensat damna Thyestis ‚und gleicht durch helleres Licht (oder ‚freundlicheres?') den Verlust des Thyestes

aus' d. h. den Verlust an Sonnenlicht, den die Welt (speciell Mycenae) infolge der Greuelthat des Thyestes erlitten hatte. Über den mytholog. Vorgang vgl. zu v. 492. — Zu melior vgl. 10, 568 f. ni Phoebus rubuisset avus de crimine neptis et totum meliore coma perfunderet orbem ‚mit heitereren, freundlicheren, helleren Strahlen' Coripp. Iust. 3, 153 sol oriens radiis melioribus Coripp. Ioh. 8, 318 f. Phoebus .. Oceani rumpebat aquas meliorque resurgens lumine fulgentes radios tendebat in orbem felici nascente die Ovid. met. 5, 501 vultus melioris eris (heiterer) ibid. 7, 862 vultu meliore (mit erheitertem Gesicht).

v. 685 viderat für vidit s. zu v. 295.

v. 686 set memor illorum mit cod. B. Orestes hatte die Mauern zwar als Kind schon verlassen, aber er erinnerte sich ihrer doch, als nämlich bei ihrem Anblick die Erinnerung daran wieder in ihm auflebte, und streckte ihnen unter lautem Ausruf die Hände entgegen. Diese Begrüssung der Mauern durch Orestes erinnert einigermassen an die Scene Stat. Theb. 12, 255 ff., wo Argia die Mauern von Theben erblickt: horruit Argia dextramque ad moenia tendens: Urbs optata prius, nunc tecta hostilia Thebae. — dextram cum voce tetendit vgl. Verg. Aen. 2, 688 palmas cum voce tetendit Drac. 10, 395 manibus tensis cum voce precatur Stat. Theb. 8, 146 frustraque manus cum voce tetendit Verg. Aen. 10, 667 et duplicis cum voce manus ad sidera tendit ibid. 3, 176 tendoque supinas ad caelum cum voce manus. In allen angeführten Stellen ist der Zusatz cum voce charakteristisch. Ohne diesen oder mit dem ähnlichen cum lumine findet sich das manus (palmas) ad caelum (sidera) tendere noch sehr häufig z. B. Drac. 8, 470 Verg. Aen. 1, 93 = Ovid. met. 9, 175 = Stat. silv. 3, 4, 99 = Il. lat. 1027 Verg. Aen. 5, 256. Ovid. met. 13, 411 trist. 1, 11, 21 Sil. It. 15, 564 Coripp. Ioh. 1, 106 ibid. 4, 268.

v. 687 Zum Vsanf. salve, prisca domus vgl. vor allem Stat. Theb. 1, 509 salve, prisca fides, zum Versschluss Stat. Theb. 11, 187 dulcesque valete Mycenae. Der Vsschl. erinnert auch an Drac. 8, 91 omnes salvete sodales, wogegen die Wiederholung salve — salvete u. der Versbau anklingt an Verg. Aen. 5, 80 salve, sancte parens, iterum salvete recepti. — Wegen patriae .. Mycenae vgl. Verg. Aen. 2, 577 patriasque Mycenas und ibid. 2, 180 patrias vento petiere Mycenas.

v. 688 execranda und veneranda schliessen sich ohne Rücksicht auf das zwischenstehende Mycenae an prisca domus an. — manebis fast = eris; vgl. zu v. 71.

v. 689 satiabo für satiaro, was vielleicht sogar (mit Baehrens) herzustellen.

v. 690 ultam passivisch, wie schon bei Liv. 2, 17, 6 Ovid. epist. 8, 120.

v. 691 f. quando Clytaemestram percussam vulneris ictu
viderit, uxorem velut auguris Amphiarai.

Diese Herstellung von v. 691, welche von Maehly herrührt, ist die

wahrscheinlichste. Die codd. haben statt Clytaemestram: erifile B, eriphilem A. Dies ist offenbar eine Glosse zu dem gerade darunter stehenden uxorem, welche von einem Abschreiber als Correctur des Namens Clytaemestra angesehen und statt dessen in den Text gesetzt wurde. Baehrens, welcher, um Eriphylen (nb. mit falscher Prosodie!) zu halten, beide Verse in gewaltsamer Weise umgestaltet, nimmt Anstoss an vulneris ictu, was sich nicht sagen lasse. Dagegen ist zu bemerken, dass vulneris ein genet. qualitatis von der Art der zu v. 461 angeführten ist, und vulneris ictu lässt sich ebenso gut verstehen, wie das deutsche ‚Wundenhieb' im Sinne von ‚Hieb, der eine Wunde beibringt'. Überdies sagt Verg. Aen. 10, 140 vulnera dirigere ‚Wunden schiessen' (Wirkung statt der Ursache: ‚Pfeile schiessen, um Wunden zu schlagen'). Dafür liesse sich ebensowohl sagen vulnera icere, und dies substantivisch ausgedrückt ergäbe das vulneris ictu des Dracontius. Vgl. noch Prudent. psychom. 153 se cuspide versa perfodit et calido pulmonem vulnere transit.

v. 692 Eriphyle, die Gattin des Amphiaraus, verleitete, von Polynices durch das unheilbringende Halsband der Harmonia bestochen, ihren Gemahl zur Teilnahme am Zuge der Sieben gegen Theben und wurde zur Strafe dafür von ihrem Sohne Alcmaeon im Auftrage des Vaters getötet. Vgl. Apollodor. 3, 6, 2, 2 ff. u. 3, 7, 5, 1 Homer. Odyss. 11, 326 f. Stat. Theb. 2, 299. 4, 188 ff. 7, 788 u. sonst; etwas anders berichtet Hygin. fab. 73.

v. 693 trepidus ‚vor Aufregung zitternd'. — circumspicit cod. A, wohl besser als circum inspicit cod. B, schon wegen der mangelnden Elision. Überdies konnte die Lesart von B durch einen einzigen Strich zuviel (circūmspicit) aus der andern entspringen; [vgl. überdies de deo II 186 telluremque novam circumspicit impiger hospes].

v. 694 qua meminit ‚da, wo er sich erinnerte' d. h. auf dem Wege, dessen er sich (aus seiner Jugendzeit) erinnerte. Die Wendung stammt aus Stat. Theb. 9, 755, wo sie ebenfalls im Versanfang steht. — carpebat iter s. zu v. 633. — comitatus amico vgl. 8, 87 nuribus comitata. Westhoff p. 15 hält amico und nuribus für den Dativ der handelnden Person. Das ist falsch, wie folgende Beispiele zeigen mögen: Verg. Aen. 2, 580 Iliadum turba et Phrygiis comitata ministris Ovid. met. 10, 9 naiadum turba comitata vagatur id. amor. 1, 6, 33 militibus venio comitatus et armis, noch zwingender Verg. Aen. 1, 312 uno comitatus Achate und danach Ovid. fast. 3, 603 solo comitatus Achate Sil. It. 6, 167 Umbro comitatus Avente. In all diesen Stellen ist comitatus passivisch gebraucht. Vgl. übrigens Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm. 22. Aufl. § 316 A. 1.

v. 695 postquam introgressum vgl. den Vsanf. von Verg. Aen. 11, 248 postquam introgressi, auch Stat. Theb. 3, 345 utque introgressus portas. — ‚Als die Dienerschar den Eingetretenen erkennt, Antlitz und Schritt und Augen und Hände des Agamemnon, und als sie, freudig erregt trotz der Trauer, murmelte, ohne jedoch ein

Wort zu sprechen, da sagt Pylades zum Orestes: Nun die Thore zu!' — turba ministra im Vsschl. wie v. 613.

v. 696 Peiper vergleicht Verg. Aen. 3, 490 sic oculos, sic ille manus, sic ora ferebat und Senec. Troad. 473—475 nimiumque patri similis: hos vultus meus habebat Hector, talis incessu fuit habituque talis, sic tulit fortes manus. — [Zum Versschlusse vgl. de deo I 396 oculos, os, colla manusque]. Zur Wortverbindung gressus oculosque manusque vgl. unter v. 96.

v. 697 et planctu gaudens fremuit lese ich; die Worte hängen noch von postquam v. 695 ab. planctu gaudens = in planctu gaudens. — et planctu im Vsanf. auch 9, 41. — sine vocibus oris im Vsschl. ähnlich wie v. 635 sine flatibus oris.

v. 698 iam portae claudantur vgl. Sil. It. 10, 282 claudantur portae.

v. 699 classica mortis ‚das Todessignal' d. i. das Signal, welches den drohenden Tod verkündet, jedenfalls poetischer als das von L. Müller vorgeschlagene class. martis, wofür kaum v. 27 martia classica verglichen werden könnte. Über den Genetiv vgl. zu 461 und 691.

v. 700 stipuere häufige Schreibung für stupuere.

v. 701 Die Verse 701—704. 706 enthalten die Rede der Clytaemnestra (nicht des Aegisthus), vgl. zu promisi .. quietem v. 394 spondeo iam requiem, placidam sperate quietem e. q. s.

v. 702 ad Argolicos moveat qui bella gehört zusammen in den Relativsatz.

v. 703 Zum Vsanf. Hectore consumto vgl. 8, 239 Hectore praelato. — Über Troia pereunte = Tr. deleta s. zu v. 353. Zum Ausdruck vgl. 5, 154 cum Troia periret 8, 375 ex quo Troia perit.

v. 704 furens irata. Ähnliche Asyndeta v. 710 und 5, 268 violentus atrox Orest. 213 und 7, 12 atrox violentus, vgl. oben zu v. 528.

v. 705 sic vivam. Die bekannte Form der Beteuerungen, Bitten, Beschwörungen. Der Satz mit sic spricht eigentlich einen Wunsch aus und knüpft die Erfüllung desselben an die Wahrheit der Beteuerung, resp. die Gewährung der Bitte oder die Wirkung der Beschwörung. Ich führe die Stellen an, welche ich bei lat. Dichtern gesammelt habe: Catull. 17, 5 Verg. ecl. 9, 30. 10, 4 Horat. carm. 1, 3, 1. 28, 25 Propert. 3, 6, 2. 4, 3, 67. 4, 7, 52 Lygdam. 6, 1 Ovid. amor. 1, 6, 25. 2, 13, 12. 3, 6, 20 epist. 4, 168. 7, 159. 15, 280 met. 8, 857. 866. 14, 763 trist. 2, 177. 3, 4, 77. 4, 5, 25. 5, 2, 51. 5, 3, 35 ex Pont. 2, 6, 15. 3, 3, 59. 4, 13, 45 Senec. Phaedr. 426 Martial. 4, 45, 5. 7, 89, 4. 7, 96, 7 Claudian. 1, 160 ff. 10, 338. 36, 309. — mecumque s. zu v. 149.

v. 706 quasi vindex saeva minatur asyndetisch dem talia loquitur hinzugefügt und ebenfalls von dum abhängig. — saeva minatur vgl. zu v. 617, wo aus den angezogenen Beispielen hervorgeht, dass saeva als Acc. plur. zu fassen.

v. 707 una puellarum im Vsanf. auch Sil. It. 10, 495. Für Imitation dieser Stelle spricht auch der Umstand, dass die unmittelbar vorhergehenden Worte primaevi corporis annos als Vorbild für v. 915 unseres Gedichts gedient zu haben scheinen. — male concita steigernd: ‚höllisch eilig‘ vgl. 7, 105 male garrula ibid. v. 127 male peccavi v. 129 male suggessit v. 130 male suscitat iras. Über das Wesen dieser Art von Steigerung s. Wölfflin, Comparation S. 15. — currit anhelans. Es sei hier darauf hingewiesen, dass anhelare und anhelus Lieblingsworte von Dracontius sind und in den dreisilbigen Formen stets im Versschluss begegnen, so 2, 31. 5, 132. 8, 65. 581. 10, 77. 91. 111. 123. 142. 576 de deo I 26. 187. 593. 659 II 91 (Arev.) III 169. (Viersilbige Formen finden sich nur III 60 u. 308, beidemal zwischen zweisilbigem Anfangswort und der Penthemimeres).

v. 708 statim credita non est. Man beachte die verkehrte Stellung von non, welches zu statim gehört. Über die persönliche Construction von credor s. zu v. 360.

v. 709 somnumque putant et vana locutam. Zu construieren ist wohl et eam somnum (=somnium) et vana locutam esse putant. Auslassung des sog. Subjectsaccusativs im Acc. cum inf. findet sich auch v. 55 u. 807 f. (s. das. die Erklärung!), ferner 5, 51. 5, 191. 8, 594 de deo I 517 III 539.

v. 710 violentus atrox an ders. Versstelle auch 5, 268 nach Lucan. 8, 599 immanis violentus atrox; vgl. zu v. 213.

v. 711 Der Vsanf. ähnlich wie Verg. Aen. 2, 541 talis in hoste fuit, vgl. auch Drac. 9, 104 Hector in hoste fuit saevus. — Über Vergleiche mit qualis s. zu v. 242.

v. 712 (Aiax) clipeo septemplice tectus vgl. Verg. Aen. 12, 925 clipei extremos septemplicis orbes Ovid. met. 13, 2 u. amor. 1, 7, 7 clipei dominus septemplicis Aiax Il. lat. 612 (Aiax) ingentem clipeo septemplice reppulit ictum Valer. Flacc. 6, 367 clipei septemplicis improbus orbem.

v. 713 Vgl. den ganz ähnlich gebauten Vers 6, 58 ore micans ac fronte minax et crine coruscans. Der Vsanf. ore fremens auch Coripp. Ioh. 4, 522. — fronte minax vgl. z. B. Sen. Troad. 476 fronte sic torva minax. — Zum Vsschl. mucrone coruscus vgl. 2, 25 mucrone coruscet nach Verg. Aen. 2, 333 Stat. Theb. 1, 614. 9, 542. 10, 774 Il. lat. 296 mucrone corusco, ferner Sil. It. 17, 459 mucronem ante ora coruscat. Nachahmung des Dracontius bei Coripp. Ioh. 6, 656 im Vsschl. mucrone coruscat.

v. 714 auctores scelerum an ders. Versstelle auch v. 498. — Wegen des Versschlusses crudelibus ausis vgl. zu v. 336.

v. 715 f. regnantis fasse ich als Nom. plur. wie securis v. 721 (vgl. Corssen, Ausspr. u. Vocal. I² 744 Schuchardt, Vocalism. des Vulgärlat. I 244 f.), obwohl es sich allenfalls als Accus. an vos des folg. Verses anlehnen liesse. Es ist eng zu verbinden mit nunc usque truces. — nunc usque steht auch de deo II 359. — evadere iustas sperastis vos posse manus nach Verg. Aen. 9, 560

nostrasne evadere demens sperasti te posse manus (nachgeahmt von Sil. It. 9, 113 si evadere detur huic nostras inpune manus).

v. 716 Der Versanfang erinnert an v. 735 sperasti regnare nefas. — modo ‚jetzt, nunmehr‘.

v. 717 supplicia scelerum im Vsanf. auch de deo III 605; fast gleicher Vsanf. auch de deo II 428 supplicia et scelerum nach Verg. Aen. 11, 258. — saeva luetis supplicia [nach Verg. Aen. 11, 841 crudele luisti supplicium], vgl. auch Drac. 8, 298 parva luistis supplicia de deo III 61 supplicium crudele luens. — non una morte peremti ‚durch euer beider Tod‘. Dies entspricht wohl dem Zusammenhange am meisten. Sonst liesse sich denken an ‚durch mehrfache Todesqualen‘, da wenigstens Aegisthus nach dem Stoss des Pylades von den Dienern in Stücke gehauen wird. Die Worte morte peremti kehren ähnlich im Vsschl. v. 722 wieder morte peremit, ferner [9, 136 morte peremptis] de deo III 47 morte perempto; kritisch unsicher 10, 586 morte peremtus.

v. 719 ‚Stürzet das Scheusal (nefas concret, s. zu v. 538), wenn es seinen Todesstoss weg hat (ictum), vom Fürstenthrone herunter‘. Noch hat Pylades nicht zugestossen (vgl. v. 723); deshalb ist der Zusatz ictum nicht überflüssig. Damit erledigt sich die Änderung von Baehrens in actum von selbst. (Peiper hat ictu ohne weitere Angabe; woher?)

v. 720 Zum Vsanf. et pede tractus vgl. unter v. 348.

v. 721 carnifices securis (= secures, vgl. zu v. 715) ‚die Henkerbeile‘. Über die adjectivische Verwendung von carnifex s. zu v. 148. Die Lesart carnifices . . securi (cod. A) ist, abgesehen von ihrer geringeren Autorität, auch deshalb zu verwerfen, weil nicht carnifices die Zerstückelung des Aegisthus vornehmen, sondern die famuli (v. 725). — durissima membra werden die Glieder des Aegisthus genannt, weil er pastor war. Vgl. zu v. 229 am Ende.

v. 722 Über den Vsschl. morte peremit s. zu v. 717.

v. 723 perfundat sanguine dextram [vgl. Catull. 64, 230 respergas sanguine dextram, ferner Drac. de deo III 259 perfudit sanguine muros] u. s. überhaupt zu v. 895.

v. 724 immerserat. Das Plusquamperf. für das Perf. nach häufigem Dracontian. Sprachgebrauch; vgl. zu v. 295. Es ist daher unnötig zu der künstlichen Erklärung von Schenkl (praef. p. 28) Zuflucht zu nehmen: immerserat dictum est ad celeritatem significandam.

v. 725 saucia membra ‚die halbtoten Glieder‘. — Zum Ausdruck saucia m. trahunt vergleicht Barwinski wenig passend de deo II 623 praemortua membra trahebat, wo der Sinn ein ganz andrer ist.

v. 726 quibus est protractus ‚durch welches der Atr. vorwärts geschleppt wurde‘. quibus ist Abl. der Wegstrecke (vgl. Tac. ann. 1, 8 ut porta triumphali duceretur funus). — protractus habe ich für prostratus geschrieben unter Vergleich von v. 348 und besonders v. 526 vincla, quibus est abstractus ab aula. Vgl. ferner Verg. Aen. 8, 264 pedibusque informe cadaver protrahitur.

v. 727 ossibus et fractis cod. B (effractis cod. A ecfractis Baehrens). Zur Stütze der Überlieferung des cod. B vergleicht Barwinski Ovid. met. 5, 58 perculit et fractis confudit in ossibus ora, sowie Coripp. Ioh. 4, 755 ossibus et fractis pariter per molle cerebrum. Es handelt sich also darum eine Erklärung zu suchen. Man wird zu verbinden haben post fores portae et ossibus fractis ‚hinter der Pfortenthür und nachdem sie ihm die Knochen zerbrochen haben'. Eine andere Möglichkeit wäre et = etiam, vel zu fassen. — per mille secures. per für den Abl. instrum. wie v. 728. 834 de deo II 114. — Zum Versschluss vgl. [de deo I 310 per mille colores II 114 per mille catenas]. mille als runde Zahl vor dreisilbigem Schlusswort ausserdem 4, 10. 8, 126. 473. 591. 646. 10, 60. 393 Orest. 813. 834 de deo II 335, an andern Versstellen Orest. 96. 593. 8, 473.

v. 728 male partitos per vulnera palpitat artus ‚er zuckt mit den von Wunden übel zerstückelten Gliedern' vgl. 5, 281 tremibundos palpitat artus 10, 244 male palpitat artus Lucan. 6, 754 tunc omnis palpitat artus. Zu letzterer Stelle bemerkt der Scholiast (vgl. bei Oudendorp): et nominativus potest accipi singularis ‚omnis hic artus palpitat' et accusativus pluralis ‚palpitat omnes artus'. Ich fasse in den Dracontiusstellen artus als Accus. limitationis, während Barwinski (meiner Ansicht nach unrichtig) annimmt, dass palpitare hier von Drac. als transit. Verb. gebraucht und artus Objectsaccus. sei. — per vulnera instrumental wie im vor. Verse (nicht, wie Barwinski will, = propter vulnera).

v. 729 genetrix dilata i. e. genetrix, cum mors eius dilata esset. — sibi parcere natum. Der Sohn wird schon hier erwähnt, obwohl er erst v. 732 in Scene tritt.

v. 730 secura sui. Während bei securus sonst der Anlass zur Besorgnis im Genetiv steht, ist hier die Person, um welche man unbesorgt ist, im Genet. hinzugefügt. Dieser Gebrauch geht zurück auf Seneca Thyest. 720 stetit sui securus Herc. Oet. 1697 iacuit sui securus.

v. 731 inmanior hoste stammt aus dem Versschluss von Lucan. 1, 480 victoque inmanior hoste.

v. 732 Der Vsanf. matris in exitium auch v. 7; ähnlich v. 906 cuius in exitium. Die Worte matris in exitium sind mit adest zu verbinden. — famulorum nixus Orestes agmine vgl. v. 475 nixus et armatus . . furialibus umbris.

v. 733 Text: qui captam crine trahebat. (Meine frühere Conjectur zu dieser Stelle in Observ. crit. p. 24, welche auf einer ungenauen Vergleichung des cod. B fusste, gebe ich auf).

v. 734 Ich trage Bedenken tuum nefas zu verbinden und in der Bedeutung ‚dein Scheusal' auf Aegisthus zu beziehen. Mehr empfiehlt sich nefas als Vocativ zu fassen u. zu verstehen: ‚hofftest du, Scheusal, dass nach dem Tode meines Vaters ungestraft dein Buhle regieren werde?' Wegen tuum = ‚dein Geliebter' vgl. z. B. Prop. 1, 9, 22 et nihil iratae posse negare tuae id. 3 (4), 12, 18 cum sit luxuriae Roma magistra

tuae (nach der Überlieferung) Horat. carm. 1, 25, 7 me tuo longas pereunte noctes (mehr bei Baehrens im Catullcommentar p. 525). nefas in der Anrede wie Orest. 766; s. auch zu v. 538. — Der Versschluss post funera patris auch v. 148; vgl. zu v. 94.

v. 735 Zum Vsanf. vgl. v. 716, ausserdem etwa Verg. Aen. 4, 305 dissimulare etiam sperasti, perfide, tantum posse nefas.

v. 736 natorum voluisti fata duorum vgl. Drac. 10, 428 et natos miseranda duos, durch welche Parallelstelle duorum vor unnötigen Änderungen (tuorum) geschützt wird.

v. 738 et manibus iugulata meis vgl. [10, 443 si manibus laniata meis]. — Der Vsschl. super ossa mariti auch v. 762.

v. 739 nudis exerta papillis. Eine Änderung in nudas .. papillas erscheint unnötig, da die spätern Dichter statt des Accus. limit. des Körperteils nicht selten den Abl. limit. anwenden, vgl. bei Dracontius 2, 45 Venus vultu mutata 6, 67 Liber pampineis ornatus fronte corymbis 8, 517 blanda genis 9, 42 longis dispersa comis.

v. 740 Den Text dieses in cod. B stark verdorbenen Verses (pe hec puer ubera parce) lese ich: per ego haec, puer, ubera, per, te, per superos e. q. s. Für die Wiederholung des per nach zwischengeschobenem te in dieser Herstellung des Textes vgl. Prudent. perist. 5, 549 per, te, per illum carcerem.

v. 741 cara sororis pectora vgl. Verg. Aen. 11, 215 f. u. Stat. Theb. 7, 495 f. cara sororum pectora (in derselben Verteilung auf Schluss und Anfang zweier Verse).

v. 742 pectora ‚Mut und Entschlossenheit‘. — rapuere = eripuere wie v. 83. (93). 468.

v. 744 da veniam, miserere precor im Vsanf. völlig übereinstimmend mit satisf. 311, vgl. ausserdem 10, 416 da veniam, Medea precor Iuvenc. 1, 746 sed iussu miserere precor; zum ganzen Verse Aegritudo Perdicae 178 nate, precor, miserere mei, miserere tuorum. — Über da veniam s. zu v. 69. — miserere parenti vermutet Westhoff wohl richtig nach cod. B, welcher parente bietet. Dagegen kann sprechen, dass Verg. Aen. 12, 43 Il. lat. 1038 Sedul. carm. pasch. 3, 108 miserere parentis im Versschlusse steht. Doch beachte man Folgendes. Die Construction von misereri mit dem Dativ steht für das Spätlatein unzweifelhaft fest (vgl. z. B. Hartel im Archiv für Lexicogr. III 25 und Partsch im Index zu Corippus). Sie findet sich auch bei Dracont. 10, 504 miserere tuae, deus optime, nepti (nach der Überlieferung des einzigen cod. Neap.), ferner de deo III 594 nunc iam miserere fatenti (nach der Überl. des bisher einzig bekannten cod. Vat.). Obwohl daneben, wie im Spätlatein überhaupt, so auch bei Drac. die regelmässige Construction mit dem Genet. fortbesteht, so scheint doch an unserer Stelle die beste Überlieferung für den Dativ zu sprechen.

v. 745 (miserere parenti), si dici sum digna parens ‚erbarme dich der Mutter, wenn ich überhaupt verdiene Mutter zu heissen‘, vgl. Cic. pro Mur. § 80 haec cives, cives, inquam, si eos

hoc nomine appellari fas est. — tum natus ,inanes perdis, ait, lacrimas' nach Stat. Theb. 2, 655 ille nihil vultum mutatus ,inanes perdis, ait, lacrimas'.

v. 746 genitor te expectat ad umbras [nach Stat. Theb. III 86 feror expectatus ad umbras].

v. 747 bezieht sich wohl nicht auf die Weissagung der Cassandra v. 137 ff., sondern erzählt von Klagen derselben nach der Ermordung Agamemnons, von denen oben nichts Näheres berichtet ist. Peiper vergleicht (nicht ganz passend) Senec. Agam. 925 ff.

v. 748 Zur Sache vgl. Verg. Aen. 3, 325 ff., wo Andromache ihre Behandlung durch Pyrrhus nach Trojas Fall erzählt.

v. 749 cum regina Phrygum fieret captiva Pelasgum. Es sei hier darauf hingewiesen, dass in allen Gedichten des Dracontius der Reim ziemlich häufig begegnet. Am öftesten reimt die Schlusssilbe des Verses mit der Silbe vor der Penthemimeres; besonders zahlreich sind die Reime auf um. Die Reimworte bilden vielfach das Substantiv mit dem dazu gehörigen Adjectiv. Aus der Unzahl von Beispielen nur einige: Orest. 230. 243. 258. 270. 371. 372. 706. 723. 736. 746. 760. 765. 796. 833. 838. 840. 853. 869. 894. 923. 954. 959. 962. — 2, 14. 61. 74. 96. 108. 111. 130. 156. — 5, 18. 56. 74. 78. 151. 155. 179. 212. 220. 234. 240. 254. 274. 310. — 8, 4. 6. 8. 10. 13. 16. 23. 60. 74. 110. 132. 192. 197. 223. 226 u. s. w. — 10, 10. 11. 17. 22. 35. 39. 54. 64. 75. 77. 85 u. s. w. — de deo II 213. 222. 272. 282. 286. 310. 325 u. s. w. Auch die Silbe vor der Hephthemimeres reimt nicht selten mit der Schlusssilbe, ebenso unter sich die Silben vor der Trithemimeres und der Hephthemimeres. Eine genauere Untersuchung würde interessante Thatsachen ans Licht fördern.

v. 750 Der Anfang des Verses erinnert etwas an Verg. Aen. 11, 811 occiso pastore lupus. — tu steht in scharfem Gegensatze zu Cassandra und Andromache.

v. 751 Vgl. zum ganzen Verse 8, 535 hoc nam fata iubent vel nos hoc Iuppiter urguet, daher hier vielleicht zu lesen: haec soror urget.

v. 752 erinnert einigermassen an Prudent. psychom. 87 dona haec sunt, quod victa iaces, lutulenta Libido. — Zum Vsschl. truculenta virago vgl. 10, 62 furibunda virago; virago im Vsschl. auch de deo III 469.

v. 753 Über ast ubi im Vsanf. s. zu v. 124. — nil potuit mulier de prole mereri vgl. 8, 284 non valuit, dicent, rector de rege mereri. An beiden Stellen ist mereri de = accipere, impetrare a, wie denn mereri oder merere noch oft bei Dracontius in die Bedeutung von accipere, impetrare, obtinere übergeht, vgl. 5, 51. 60. 329. 8, 25. 333. 516. 10, 316. 330. 592. 595 Orest. 814 satisf. 92. 159. 180 de deo I 136. 140. 150 II 95. 269. 567. 610. 650. 656. 672. 760 III 63. [Die Stellen z. T. nach Barwinski p. 72]. — Über de = a vgl. zu v. 431. — Zur Wendung de prole mereri ist zu vergleichen 8, 108 de prole rogabat 2, 49 de prole rogat.

v. 754 Phrygiae praesagia vatis die in v. 137 ff. enthaltenen.

v. 755 [Der Versanfang si placet ulcisci auch 2, 52]. — ulcisci genitorem in ambos ‚den Vater an beiden zu rächen'. Zur Constr. vgl. Vulg. interpr. psalm. 98, 8 ulciscens in omnes adinventiones eorum.

v. 757 spirantis ‚des noch atmenden'. Man würde aber eher expirantis erwarten. Wenn man erwägt, dass in der späteren (african.) Volkssprache spirare zu espirare (mit prosthet. e) wurde, expirare aber wie espirare gesprochen ward, so liegt die Annahme nahe, dass Drac. beide verwechselte und spirare ganz im Sinne von expirare gebrauchte.

v. 758 lautet die Überlieferung der codd. et scelerum complex et nostri criminis auctor. Das erste et änderte Haase in qui, Peiper in est. Ich halte es gar nicht für unmöglich, dass Drac. dem vorangehenden Genetiv spirantis Egisti eine Apposition im Nominativ folgen liess. Vgl. Hartel im Archiv für Lexicogr. III 40 f. — scelerum complex s. zu v. 678. — criminis auctor im Versschluss auch 10, 419 vgl. Orest. 22. Quelle ist wohl Ovid. met. 15, 40 nam tu mihi criminis auctor, [vgl. auch Propert. 2, 6, 19 tu criminis auctor].

v. 759 Der Vsanf. mixtus uterque cruor erinnert lebhaft an 10, 23 mixtus amore furor.

v. 760 consortes scelerum sors manet una vgl. v. 183 sors pariter nos una manet. Über manere mit Accus. s. zu v. 146. — quia nach testabitur in Stellvertretung des Acc. cum inf., vgl. zu v. 673. — malorum gehört nicht zu scelerum, sondern als Gen. qual. zu sors, vgl. v. 765.

v. 761 quod rogas ‚was deine Bitte betrifft'. — In v. 761—765 beachte man die Allitteration von m (Mytacismus): moechi moribunda . . . melius . . . mariti . . . miscebitur . . . minaci . . . morientis . . . malorum.

v. 762 super ossa mariti im Vsschl. wie v. 738.

v. 764 Obwohl die Lesart von cod. B nec fructus eat einen Sinn geben würde, wenn man die Coniunctive eat und capiatis v. 765 im Sinne des Futurs fasst (vgl. zu v. 168), so scheint doch hier die Lesart von A ne fr. eat vorzuziehen: ‚damit nicht die Verschuldung des toten Liebhabers noch belohnt werde'. — Wegen fructus vgl. satisf. 164 sceleris fructus. — morientis für mortuus s. zu v. 353. — amoris in concretem Sinne, wie 2, 117 f. Hylas rapiatur in undas, ut sit noster amor 8, 168 Vulcani laudat amorem. Über Abstr. pro concr. bei Drac. überhaupt vgl. zu v. 11.

v. 765 ‚oder ihr durch das (gemeinsame) Todesgeschick gar einen Preis für eure That erlangt'. sorte malorum weist zurück auf v. 760. — Zum Vsanf. aut operae pretium vgl. 5, 83 est operae pretium Horat. sat. 2, 4, 63 ebenso.

v. 766 ‚während die Todesstrafe euch eint, du Scheusal, wirst du

getrennt von deinem Buhlen liegen'. nefas concret in der Anrede, wie v. 734. — Zum Vsanf. vgl. de deo I 540 supplicio sociante duos.

v. 767 dat verba = loquitur, wie satisf. 48 de deo III 456 nach spätlatein. (vulgärem) Sprachgebrauch.

v. 768 sancte parens ,ehrwürdiger Vater' redet auch Aeneas bei Verg. Aen. 5, 80 seinen verstorbenen Vater an. — quia sensus iners et spiritus extas ,da du nur noch ein schwacher Gedanke und ein Hauch bist (ohne Körperlichkeit)'. Die Worte enthalten die Begründung des folgenden accipito inferias. Orestes will sagen: da Agamemnon nun einmal tot sei und nur noch eine schattenhafte Existenz führe, ihm daher ein andrer Beweis von kindlicher Verehrung und Liebe nicht mehr gegeben werden könne, so möge er das einzige, womit ihm als Totem noch gehuldigt werden könne, das Totenopfer, von ihm entgegennehmen. Meine frühere von Baehrens aufgenommene Vermutung sensus inest lasse ich, als auf Missverständnis beruhend, fallen. Die Überlieferung sensus iners wird auch dadurch gestützt, dass dieselbe Wendung an derselben Versstelle (wenn auch in andrer Bedeutung) auch in v. 533 begegnet increpitat: sic sensus iners. Vgl. auch die Wortverbindung sexus iners und die Bemerkung zu v. 195. — Über extas = es vgl. zu v. 67.

v. 769 accipito inferias im Vsanf. nach Ovid. met. 8, 490 accipite inferias, vgl. auch Prudent. contra Symm. 1, 387 accipit inferias. — victima iusta est ,das Opfertier ist das richtige'. Zum Versschluss vgl. Sedul. carm. pasch. 5, 353 non iam tua victima grata est.

v. 770 matronam regis Egisti ,die Hausehre des Königs Aeg.' In matronam sowohl, wie in regis liegt bittere Ironie.

v. 771 Über atque utinam im Vsanf. vgl. zu v. 344.

v. 772 nam begründet solacia: ,erfahre etwas zu deinem Troste: es liegt nämlich jener'.

v. 773 ist zu interpungieren: aetatis mora iusta fuit, quod tardius hoc fit ,dass dies erst später geschieht, war ein gerechtfertigter Verzug wegen meines Lebensalters'. aetatis mora iusta = mora, cuius iusta causa in aetate posita est. Mein Lebensalter ist ein genügender Grund für den Aufschub der Rache. — tardius ,später' als du erwartet hast.

v. 774 olim velle fuit. velle substantivierter Infinitiv vgl. zu v. 293 und Wölfflin in dem dort citierten Artikel p. 82 und 90. — Zum Vsschl. vgl. v. 666 subicit Pylades et inquit.

v. 775 pietas ,Vater' (vgl. zu v. 38) hier nach christl. Auffassung als Weltvater, Allvater? Sol pietas ist schwerlich zu verbinden, da alle übrigen Wörter des Verses ohne Zusatz stehen. — Über die athroistische Aufzählung vgl. zu v. 214; zum Vsschl. poli mare flumina tellus speciell 2, 47 caelum mare sidera tellus 9, 228 caelum mare tartara tellus de deo I 224 caelum mare sidera terras und bei älteren Dichtern Lucret. 5, 115 caelum mare sidera lunam Ovid. fast. 1, 117 caelum mare nubila terras Sil. It. 13, 788 terram mare sidera manes.

v. 776 rerum natura parens ,Allmutter Natur' v. 1, 10

artifex natura rerum und den ganz gleichen Versanfang de deo III 541 et rerum natura parens. Die Verbindung natura parens an derselben Versstelle auch 9, 117 imposito natura parens de deo I 272 cum gignit natura parens (wo die codd. mit falscher Prosodie cum natura parens gignit animantia) Lucan. 10, 238 sic iussit natura parens (wo cod. B I potens bietet) und die ganz ähnlich klingende natura potens Drac. 14, 3 hoc monstrum natura potens carm. in laud. Solis (Baehrens PLM IV n. 543) v. 1 cum mundum natura potens Horat. sat. 2, 1, 51 imperet hoc natura potens. An andrer Versstelle steht natura parens de deo III 23 et natura parens. — atra vorago die Unterwelt vgl. Verg. Aen. 9, 105. 10, 114 atraque voragine.

v. 777 Zum Vsanf. expectate vices vgl. Verg. Aen. 11, 738 expectate dapes. — expectate ist nicht zu ändern, es ist = spectate; vgl. 9, 20 desuper orbem expectant stellasque vagas de deo I 356 ac procul expectat (Adam) virides iumenta per agros ibid. III 53 divitis extincti tormenta expectat egestas (sc. Lazarus) und meine Ausführungen im Archiv für Lexicogr. IV p. 49. — vices gehört gleichzeitig zu expectate und zu redhibente ‚seht euch die Wiedervergeltung an, wie der Sohn Vergeltung übt (sich revanchiert) dafür, dass er geboren worden ist‘. — vicem redhibere auch v. 231.

v. 778 genitus fuerit für genitus sit vgl. 8, 503 ff. qua stirpe creatus, indicet, et fuerit qua iam vexante procella ad Cyprum pulsus und über diesen Sprachgebrauch überhaupt zu v. 445 am Ende. — mercedem cernite lactis vgl. Ovid. fast. 2, 422 magna dati nutrix praemia lactis habet und ibid. 5, 114 illa dati caelum praemia lactis habet.

v. 779 surdis auribus inquit ‚sie predigte tauben Ohren‘ vgl. Propert. 2, 16, 13 de te quodcunque ad surdas mihi dicitur aures.

v. 780 quod potuit pietas, vultus avertit Orestes ‚das einzige was die kindliche Liebe vermochte, war, dass Orest. seine Augen weg wendete‘. Zu quod potuit, welches stets dem Hauptsatze vorausgeht und das ganze Gebiet der in dem bestimmten Falle vorhandenen Möglichkeit umgrenzt, vgl. z. B. Ovid. fast. 5, 472 quod potuit, lacrimas manibus ille dedit Lucan. 6, 132 quod solum valuit virtus, iacuere perempti und besonders meine Abhandlung in N. Jahrb. 1884 p. 645 ff. über ‚Quod potui und Ähnliches‘.

v. 781 ff. Zur Sache vgl. zu v. 492.

v. 782 atque tenebroso [ähnlicher Versanfang 10, 399 atque tenebrarum]. — tenebroso subtexitur aëre caelum ‚von finsterem Nebel wird der Himmel unten umwoben‘ d. i. verhüllt. Zum Ausdruck vgl. de deo I 252 subtexunt aëra pennis Stat. silv. 3, 1, 127 nocturna caelum subtexitur umbra Prudent. hamart. 727 sulpure cum iam nimboso ignitus caelum subtexeret aër Lucan. 7, 519 ferro subtexitur aether (var. lect. aër), danach Coripp. Ioh. 8, 450 subtexitur aër.

v. 783 timuit mox Graecia noctem vgl. Verg. georg. 1, 468 impiaque aeternam timuerunt saecula noctem (weil die Sonne über Caesars Ermordung das Haupt verhüllte).

v. 784 Der Versanfang extimuit natura chaos wörtlich aus Lucan. 5, 634, vgl. auch Sedul. carm. pasch. 5, 247 expavit natura modum.

v. 785 lese ich dextram copulabat Erinys (codd. capulabat) ‚die Erinye schlug mit der Hand ein', nämlich in die der Enyo zur Bekräftigung ihrer Zustimmung. cŏpulare mit verkürzter Anfangssilbe wie auch de deo I 407 copulate iugales 7, 36 et Bacchis copuletur Amor Licentius bei Augustin. epist. 26 al. 39 arcet amor copulamque tenet communis honesti und danach im Mittellatein (Thiofr. vita Willibr. metr. 2, 210. 468. 3, 374).

v. 786 praestricto dente ‚mit vorgestrecktem Zahn'. stricto dente würde heissen ‚mit gezücktem Zahne' (aus dem Munde herausgestreckt, wie das Schwert aus der Scheide), daher praestricto ‚mit vorn herausgestrecktem'. An praestrictus ‚abgestumpft' ist unmöglich zu denken. — momordit im Todeskampfe, wie fallende Helden in die Erde, in den Sand beissen, vgl. z. B. Verg. Aen. 11, 418 procubuit moriens et humum semel ore momordit (nach dem Vorgange Homers) ibid. 11, 668 cruentam mandit humum Ovid. met. 9, 61 arenas ore momordi Claudian. 26, 589 momordit arenam Dracont. 5, 284 solo cum mordet arenam.

v. 787 [Zum Versanfang concidit et tunicam vgl. Il. lat. 348 incidit et tunicam, der Versanfang concidit et auch Drac. 8, 74]. — tunicam manibus tendebat ad imos usque pedes vgl. 2, 84 usque pedes fluitans vestis laxatur ad imos (wo usque von mir ergänzt ist), dies nach Prudent. psychom. 634 vestis ad usque pedes descendens defluit imos, wofür wieder Vorbild ist Verg. Aen. 1, 404 pedes vestis defluxit ad imos.

v. 788 metuens, ne mortua nuda iaceret. Nachahmung von Ovid. met. 13, 479 f. von der sterbenden Polyxena: tunc quoque cura fuit partes velare tegendas, cum caderet, castique decus servare pudoris id. fast. 2, 833 von der sterbenden Lucretia: tunc quoque iam moriens, ne non procumbat honeste, respicit; haec etiam cura cadentis erat. Vorbild für Ovid (met. 13, 478 ff.) war Euripid. Hec. 568 ff. *ἡ δὲ καὶ θνήσκουσ' ὅμως πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν, κρύπτουσ' ἃ κρύπτειν ὄμματ' ἀρσένων χρεών.* Vgl. auch, was Sueton. Iul. 82 vom sterbenden Caesar sagt: utque animadvertit se strictis pugionibus peti, toga caput obvolvit, simul sinistra manu sinum ad ima crura deduxit, quo honestius caderet etiam inferiore corporis parte velata.

v. 789 maesta verecundo volvebat lumina visu. Ist maesta Subject oder mit lumina zu verbinden? Für ersteres spricht v. 157 maesta domo quasi laeta redit (ebenfalls von Clytaemnestra) und die Stelle, welche für unsern Vers als Vorbild gedient zu haben scheint, Ovid. met. 14, 840 illa (Hersilia) verecundo vix tollens lumina vultu. Man beachte in unserm Verse die Allitteration.

v. 790 extrema in morte vgl. Verg. Aen. 2, 447. 11, 846 extrema iam in morte (dort Vsanf.) ‚am Rande des Grabes'. Zum Gedanken des ganzen Verses vgl. de deo II 561 f., wo es vom Verräter

Judas heisst: scelerata ad colla pependit, vix tandem iustus, nam nec permansit avarus.

v. 791 quod non ante fuit, nämlich pudica.

v. 792 candida puniceo rutilantur membra cruore vgl. vor allem Ovid. met. 2, 607 candida puniceo perfudit membra cruore, sodann Drac. 8, 519 candida sic roseo perfundens membra rubore Orest. 524 pallida puniceo perfuderat ora cruore. Zum Vsanf. vgl. ferner Drac. 10, 158 candida puniceis subduntur colla rosetis Nemesian. cyn. 90 candida puniceis aptentur crura cothurnis Ovid. met. 10, 596 Stat. Theb. 2, 231 candida purpureum Catull. 64, 308 candida purpurea. Über die Sitte röm. Dichter Farbengegensätze durch zwei zusammengerückte Adjectiva auszudrücken vgl. Zingerle, Ovid. I 114. — Zum Versschluss rutilantur membra cruore vgl. v. 5 rutilantia serta cruore.

v. 793 verbere corporeo = verberibus corporis vgl. zu v. 145. — Der Vsanf. erinnert im Wortklang an 6, 78 verbere purpureo.

v. 794 iussa mori wie Verg. Aen. 3, 323 (dort im Versanfang). — Die Wendung vitam cum sanguine fudit im Versschlusse wörtlich entlehnt aus Verg. Aen. 2, 532 Ovid. met. 2, 610; vgl. auch Il. lat. 515 vitam calido cum sanguine fudit Anthol. lat. R. 1, 4, 10 et vitam infelix multo cum sanguine fudit.

v. 795 regalia limina an derselben Versstelle Aegr. Perd. 84; [vgl. zum Ausdruck auch Stat. Theb. 11, 756 limen .. regale petebat].

v. 796 Über Vergleiche mit sic s. zu v. 302. — fulva cervice leones nach Verg. georg. 4, 408 fulva cervice leaena; ähnlicher Versschluss Drac. 4, 20 tumida cervice dracones.

v. 799 regis sub honore modal ‚mit königlicher Ehre‘ = als König, s. zu v. 162. [Die Wendung sub honore schon Sil. It. 11, 426 aequo sub honore vocatur altera Carthago Capua ibid. 16, 245 pari sub honore residunt]. — Zum Vsschl. vgl. Sil. It. 16, 280 regemque salutant ‚begrüssen ihn (den Scipio) als König‘. Iuvenc. 4, 647 regem dominumque salutant.

v. 802 fuerat = erat s. zu v. 295.

v. 803 merserat undis nicht Dat. der Richtung, sondern Ablat., vgl. zu v. 356.

v. 804 oceano stridente rotas vgl. 8, 371 oceano nudante rotas de deo II 543 oceano splendente die Sedul. carm. pasch. 3, 220 oceano rapiente diem. Über das Zischen des Meeres s. die Anm. zu v. 683. — redeunte sorore: Luna.

v. 805 roscida palla ‚der taufeuchte Mantel‘ der Nacht metonymisch für die Nacht selbst, vgl. de deo II 521 tunc niger axis erat, quem lurida palla tegebat ‚der fahlfarbene Mantel der Nacht‘ Prudent. hamart. 86 aut si fusca polum suffudit palla serenum. Ausgangspunkt für diese Metonymie waren Stellen wie Stat. Theb. 2, 527 coeperat umenti Phoebum subtexere palla nox Iuvenc. 2, 2 nox caerula pallam sidereis pictam flammis per inane trahebat Avien. Arat. 936 aurea pepli sidera nocturni. Anderes weiter abliegendes Material

bietet Peiper pag. 52. — somnigerum soporem ‚den schlafbringenden Schlummer‘, unschöne pleonastische Zusammenstellung, vgl. de deo I 452 imbriferis pluviis (krit. unsicher) 10, 104 senio lassata vetusto. somniger ist sonst nicht nachgewiesen, dafür jedoch häufig somnifer. — Man vgl. noch zum ganzen Verse den anklingenden de deo I 671 roscida puniceum spargens aurora ruborem.

v. 806 tempus adhuc medium volvebant sidera noctis ‚noch rollten die Sterne die Mitternachtszeit‘, dem Sinne nach gleich mit Verg. Aen. 4, 524 cum medio volvuntur sidera lapsu. — Zum Versschluss vgl. auch Claudian. 15, 214 (Somnus) tacito volvebat sidera curru.

v. 807 f. raptam stirpis Achilleae Pyrrhi praedante rapina (so nach cod. B ohne wesentliche Änderung) ‚dass sie geraubt sei durch des Achillessprossen Pyrrhus erbeutenden Raub‘ d. i. durch räuberische Entführung seitens des Pyrrhus. Die Auslassung des Subjects (eam) im Accus. cum inf. wie v. 55 cultro feriente litatam noverat und v. 709 dum dubitant somnumque putant et vana locutam, vgl. die Anm. zu letzterem Verse. Für die Lesart von A de virgine rapta vergleicht Barwinski 8, 585 de coniuge rapta; dies scheint nicht ausschlaggebend. Zur Sache vgl. Verg. Aen. 3, 327 —332.

v. 808 stirpis Achilleae im Vsanf. auch Verg. Aen. 3, 326, dort ebenfalls den Pyrrhus bezeichnend.

v. 809 mox furit Atrides vgl. im Vsanf. v. 847 ut furit Alcides. — qui sic est orsus amico vgl. v. 383 quae sic est orsa profari.

v. 810 nos alius vocat ecce labor vgl. Stat. Ach. 1, 539 nos vocat iste labor. — Den Schluss des Verses lese ich vocat ignis amoris (für das verderbte notus ignis laboris des cod. B). Die Wiederholung desselben Wortes (Anaphora) nach Trithemimeres u. Hephthemimeres ist bei Dracont. überaus häufig. Vgl. im Orest. v. 182. 471. 591. 593. 744. 937, ausserdem 3, 20. 5, 24. 30. 43. 76. 104. 167. 196. 229. 243. 6, 54. 8, 7. 28. 326. 376. 421. 517. 9, 22. 111. 10, 3. 18. 46. 218. 346. 348. 538 (?) satisf. 113. 131 u. s. w.

v. 811 f. Text: quid faciam? scelus est! passim rapiatur adulta sponsa toris promissa meis? — Gleicher Vsanf. Horat. sat. 2, 1, 24; vgl. unten zu v. 860. — passim = temere wie 10, 313 (natam) passim nupsisse marito. — Zum Vsschl. und Ausdruck vgl. de deo I 383 formatur adulta virgo.

v. 812 tu regna guberna [vgl. 8, 223 regnum sub pace guberno].

v. 813 ibo ego per gladios, flammas et mille cohortes vgl. zu v. 609. — [Der Vsanf. nach Ovid. epist. 16, 246 ibit per gladios]. — Über die Anknüpfung des 3. Gliedes durch et s. zu v. 451, über mille als runde Zahl vor dreisilbigem Schlusswort zu v. 727.

v. 814 ist nicht umzustellen, sondern als Parenthese aufzufassen. — sibi mereri ‚für sich etwas erlange‘ vgl. zu v. 753.

v. 815 dum tamen eripiam vgl. den Vsanf. Hor. sat. 2, 2, 23

vix tamen eripiam; dum tamen im Versanfang auch Lucan. 5, 7. — Der Versschluss clamantem nomen Orestis stammt wörtlich aus Ovid. epist. 8, 9; vgl. Stat. Ach. 2, 369 (2, 83 Kohlm.) clamantem nomen Achillis.

v. 816 produxit sc. comites suos; denn es ist natürlich anzunehmen, dass Orestes seinen Anschlag auf Pyrrhus nicht ohne eine begleitende Kriegerschar unternahm. Dem absoluten (scheinbar intransitiven) Gebrauch von producere lässt sich der gleiche Gebrauch von ducere bei Livius (z. B. 1, 27, 4 ducere contra hostes) und das griech. ἄγειν zur Seite stellen (z. B. Xenoph. anab. 2, 2, 16 Κλέαρχος ἐπὶ τοὺς πολεμίους οὐκ ἦγεν). Jede Änderung von produxit ist also überflüssig. — Zum Vsschl. produxit in hostem vgl. einerseits de deo III 98 produxit ad aram, andrerseits 5, 244 prorumpat in hostem.

v. 817 subientem templa vgl. 8, 481 templa subibat. Die nach Weise der regelmässigen I-conjugation gebildete Form subientem lässt sich mit 10, 272 rediebat vergleichen.

v. 818 securum obtruncat ad aras nach Verg. Aen. 3, 332, wo es von dem nämlichen Vorgange (der Ermordung des Pyrrhus durch Orestes) heisst: excipit incautum patriasque obtruncat ad aras. — Der Vsschl. obtruncat ad aras auch Drac. 8, 151 (obtruncet).

v. 819 elatus caede secunda. Vielleicht foedatus? — Kein Wort darüber, ob er Hermione nun mit zurückgebracht! Erwähnt wird sie im ganzen Gedichte nicht mehr, auch nicht nach Beendigung des Processes in Athen; (denn jene quattuor v. 961 sind Orestes, Pylades, Iphigenia und Electra).

v. 820 patrio zu solio gehörig, oder zu diademate? Wohl zum ersteren, und zwar einerseits wegen der Caesur, andrerseits, weil das blosse solio fruitur zu kahl sein würde. — diademate pulcher ‚mit dem Diadem geschmückt'; vgl. den Versschluss v. 240 sanguine pulcher.

v. 821 astitit ante oculos vgl. Verg. Aen. 3, 150 visi ante oculos adstare iacentis u. s. oben zu v. 520. — genetrix sua für eius vgl. zu v. 393. — Die gespenstische Erscheinung der Clytaemnestra schildert Verg. Aen. 4, 471 ff. Agamemnonius ... Orestes armatam facibus matrem et serpentibus atris cum fugit ultricesque sedent in limine Dirae.

v. 822 faculis .. rogi von ihrem eigenen Scheiterhaufen.

v. 823 Dieser Vers folgt in cod. B fälschlich auf v. 824. — ignibus admotis temporaler Abl. abs. zu ingerit. — resolutos orbibus angues ‚die aus ihren Windungen losgelösten Schlangen' d. h. die gerade gestreckten, vgl. Sil. It. 6, 227 (serpens) resolvens contortos orbes. — Der Versschluss orbibus angues aus Verg. Aen. 2, 204.

v. 824 ingerit in faciem. Derselbe Vsanf. Prudent. psychom. 44 (piceamque ardenti sulpure pinum) ingerit in faciem. — mortale minatur vgl. v. 617 im Vsschl. mortale minatus und die Bemerkung zu diesem Verse.

v. 825 terruerant für terrebant (vgl. zu v. 295)? oder = quia terruerant als causale Voraussetzung des fugit? — fugit atria lustrans sed sequitur metuenda parens vgl. Verg. Aen. 2, 528 fugit et vacua atria lustrat saucius. illum ardens infesto vulnere Pyrrhus insequitur [auch ibid. 12, 474 alta atria lustrat].

v. 828 obice postposito mox ianua clauditur [vgl. Ovid. met. 14, 780 f. obice firmo clauserat].

v. 829 interius für einfaches intra, vgl. 6, 16 u. zu v. 137.

v. 830 crudelior für den Positiv, s. zu v. 137.

v. 831 pietatis = matris, vgl. zu v. 38.

v. 832 scelerata manus [vgl. de deo III 255 ausi omnes scelerare manus].

v. 834 Text: obstrue per clatros, si sunt tibi mille fenestrae ‚verrammele durch Gitter'. — per clatros für den Abl. instrum., s. zu v. 727. — Über mille als runde Zahl s. ebendort.

v. 835 omnibus ipsa locis adero . . umbra nach Verg. Aen. 4, 386 omnibus umbra locis adero (droht Dido). — Wegen der verblassten Bedeutung von ipsa vgl. zu v. 58 — saevior für den Positiv, zu v. 137.

v. 836 [Der Versanfang per freta, per auch 10, 39].

v. 837 igne rogi vgl. v. 822 faculis armata rogi.

v. 838 Über ast ubi im Vsanf. s. zu v. 124. — pernicem nach Schenkl für das überlieferte perniciem; doch ist immerhin denkbar, dass die Lesart der codd. richtig und perniciem als vorausgeschickte Apposition zu matrem zu fassen ist. — est fas ‚möglich ist' wie schon oft in der besten Latinität. — vincere. Man erwartete eher einen Begriff wie fugere, besonders wenn man pernicem liest.

v. 839 it manus ad capulum vgl. Stat. Ach. 2, 370 (2, 84 Kohlm.) illius ad capulum rediit manus.

v. 840 vacuam dextram erhält seine Erklärung durch sine vulnere.

v. 841 Als die Schwerthiebe nichts helfen, zeigt Orestes dem Schatten der Clytaemnestra den Dolch, durch welchen sie gefallen ist: ‚das hier ist mein blutiger Dolch, durch welchen du'. — mucro cruentus vgl. de deo II 288 und Claudian. 17, 229 mucrone cruento im Versschluss.

v. 842 percussa iaces [vgl. 5, 158 iacuit percussus ad aras]. — secundo ‚zum zweiten Mal' im Spätlatein öfters begegnend vgl. Georges im Handwörterbuch.

v. 844 aëra per tenerum [Der Vsanf. aus Lucret. 2, 146]. Nach tenerum ist Semicolon zu setzen, die übrigen Worte sind mit dem folgenden Verse zu verbinden. — remanente furore. Der Schatten weicht zwar, aber etwas anderes bleibt zurück, der Wahnsinn. remanente sagt nicht, dass Orestes schon vorher wahnsinnig war.

v. 845 Zum Vsanf. vgl. Verg. Aen. 9, 342 incensus et ipse perfurit Coripp. Ioh. 6, 711 iam caede superbus perfurit. Auch diese Stellen sprechen dafür, dass die zweite Hälfte des vorigen Verses mit unserm zusammengehört. — Inachius vindex ‚der argivische Rächer'

vgl. Verg. Aen. 11, 286 Inachiae urbes Stat. Theb. 10, 322 Inachius vates. Inachus ein alter König von Argos (nach andern der Erbauer), der auch dem bei Argos vorbeifliessenden Flusse den Namen gab.

v. 846 f. vgl. Lucan. 1, 575 impulit aut saevi contorsit tela Lycurgi Eumenis, aut qualem iussu Iunonis iniquae horruit Alcides viso iam Dite Megaeram. — ut furit, ex Baccho male sobrius, ille Lycurgus. Der Edonerkönig Lycurgus, Sohn des Dryas, berauschte sich in Wein und that in der Trunkenheit beinahe seiner Mutter Gewalt an. Darüber geriet er in solche Erbitterung gegen Bacchus, dass er alle Weinstöcke auszurotten befahl. Bacchus straft ihn mit Raserei, in welcher er seinen Sohn und sein Weib ermordet. So nach Hygin. fab. 132; vgl. auch Apollodor. 3, 5, 1, 3 f. — ex Baccho male sobrius ist nicht Attribut zu Lycurgus, sondern causal zu fassen ‚da er infolge des Weingenusses trunken war'. — male sobrius = non sobrius i. e. ebrius, vgl. zu v. 283. — ille Lycurgus ‚der bekannte, berüchtigte Lycurgus' nach allgemein-latein. Sprachgebrauch.

v. 847 Hercules verfiel auf Veranlassung der Juno in Raserei und tötete im Wahnsinn seine Gattin Megara und deren Söhne, vgl. Apollodor. 2, 4, 12 Hygin. fab. 32. — Zum Vsanf. vgl. v. 809 mox furit Atrides. — terrente Megaera vgl. schol. ad Lucan. 1, 577 (Iuno) Megaeram furiam infernalem ad terrendum eum (Herculem) misit; qui in amentiam versus ex inferno rediens . . . uxorem suam non agnoscens occidit.

v. 848 Die Raserei des Ajax, in welche er nach seiner Niederlage im Kampf um Achills Waffen verfiel. Vgl. Sophocl. Aias, Ovid. met. 13, 384 ff. — furuit. Das im bessern Latein gemiedene Perfect von furere findet sich noch Serv. ad Verg. Aen. 1, 41. 4, 469. 471. 533. 10, 41. Sedul. carm. pasch. 1, 212 Coripp. Ioh. 8, 137. — Zum Versschluss vgl. Verg. Aen. 1, 96 Danaum fortissime gentis.

v. 849 inpatiens gehört praedicativ zu infremit, nicht zu discurrit.

v. 850 matrem putat esse sodales [vgl. Coripp. Ioh. 1, 201 patrem putat esse Creusam].

v. 851 Der Vsanf. mater erat auch v. 897. — Für quicunque ist vielleicht quacunque zu lesen.

v. 852 hos . . illos, nämlich aus seiner Umgebung.

v. 853 Für amicum vielleicht amici oder amica zu lesen.

v. 854 ff. Die Schilderung nach Verg. Aen. 6, 603 ff. lucent genialibus altis aurea fulcra toris epulaeque ante ora paratae regifico luxu; furiarum maxima iuxta accubat et manibus prohibet contingere mensas. — Der Vsanf. inter delicias auch Coripp. Iust. 3, 128, wo auch v. 87 regales epulas und v. 217 regales mensas epulis onerare superbis; vgl. auch Ovid. met. 6, 488 regales epulae Horat. sat. 2, 2, 45 epulis regum.

v. 856 lese ich: sic interna fame somno torquetur inanis. Die Verse 856—859 enthalten ein Gleichnis, über dessen Form bei v. 302 gehandelt ist. ‚So wird in den Eingeweiden vom Hunger im Schlaf geplagt ein Mensch mit leerem Magen (inanis in dieser Bedeu-

tung z. B. v. 387 Horat. sat. 1, 6, 127. 2, 2, 14 Plaut. Stich. 1, 3, 78), der ein Mahl erblickt, welches strotzt von Gerichten der Reichen; er stöhnt, und es ist doch keine wirkliche Speise da, sondern nur ein Bild (Schein) von Speisen, deren Berührung ihm (wie es dem Träumenden scheint) durch eine hemmende Furie verwehrt wird'. Für diese Auffassung vgl. man Iesaias 29, 8 et sicut somniat esuriens et comedit, cum autem fuerit expergefactus, vacua est anima eius. Noch näher kommt der Traum des Durstigen bei Lucret. 4, 1089 ff. ut bibere in somnis sitiens quom quaerit, et umor non datur, ardorem qui membris stinguere possit, sed laticum simulacra petit frustraque laborat in medioque sitit torrenti flumine potans.

v. 858 ingemit ac. [Ähnlich im Vsanf. 8, 73. 576. 9, 43. 10, 310 ingemit et].

v. 859 Text: quos ne contingat, furia cohibente vetatur. Der von Baehrens angezogene Vers Verg. Aen. 6, 606 (s. zu v. 854) spricht um nichts minder für cohibente (bei Verg. prohibet) wie für accumbente (bei Verg. accubat). Doch würde mit accumbente eine sehr harte Elision in den Text gebracht werden.

v. 860 quid faciat im Vsanf. auch v. 168 (und Stat. Theb. 9, 838. 10, 70), vgl. v. 602 quid facias v. 811 quid faciam. — Zum ganzen Verse vgl. Verg. Aen. 9, 399 quid faciat? qua vi iuvenem, quibus audeat armis excipere? In Bezug auf den Gedanken berührt sich noch enger Il. lat. 970 quid agat? quae numina supplex invocet. — poscens ist mit eliciat zu verbinden.

v. 861 vel tertia regna fatiget? ‚soll er sogar dem dritten Reich durch Bitten zusetzen?' Baehrens behält ut (mit cod. B) bei und will wohl verstanden wissen ‚um das dritte Reich mürbe zu machen'. — tertia regna bezeichnet die Unterwelt als das dritte (letzte) der drei grossen Weltreiche. Es ist das Reich des tertius heres (Drac. 10, 407 Claudian. 35, 167), dem die tertia sors (Claudian. 33, 100 Senec. Herc. fur. 837 Drac. de deo I 67 tertia sors Erebi ibid. III 404 tertia sors, quae lucis inops) zugefallen ist und der bei Stat. Theb. 8, 38 grollt: magno me tertia victum deiecit fortuna polo, mundumque nocentem servo. Von demselben heisst es Ovid. met. 5, 368 cui triplicis cessit fortuna novissima regni. Der Ausdruck tertia regna stammt aus Ovid. fast. 4, 584 nupta Iovis fratri tertia regna tenet (id. amor. 3, 8, 50 cur non et caelum, tertia regna, petis), vgl. auch Lygdam. 5, 22 duraque sortiti tertia regna dei Sil. It. 13, 436 accedentia cerno tartara et ante oculos assistere tertia regna. — Zum Vsschl. vgl. Sil. It. 7, 492 qui tertia bella fatiget.

v. 862 [Zum Vsschl. plangitur aula vgl. 8, 598 plangitur urbe].

v. 863 [Zum Vsschl. metus ingens vgl. 8, 420 metus excutit ingens].

v. 864 ff. Dass Molossus als Ankläger des Orestes auftritt, wird sonst nirgends erzählt. Nach der ältern Gestalt des Mythus ist der Ankläger sein Grossvater mütterlicherseits Tyndareus, oder auch Erigone, die Tochter des Aegisthus und der Clytaemnestra. Auch von einer

Flüchtung des Orestes durch Pylades weiss die ältere Mythe nichts. Überhaupt ist die Reihenfolge der Freisprechung vor dem Areopag und der Reise nach Taurien in den Erzählungen der Früheren gerade die umgekehrte. Während er ferner nach den älteren Erzählern absichtlich nach Taurien reist, wird er nach Dracontius dorthin verschlagen.

v. 866 Zum Versschluss vgl. Stat. Theb. 5, 498 vestras famulam transmittit in oras.

v. 867 ff. lese und interpungiere ich so:

Litora contigerat, fuerant ubi templa Dianae,
Mos ubi saevus erat; miser advena victima ferri
Ducitur erectus, mox stat vittatus ad aras.
870 Vidit, ut armatur ferro de more sacerdos:
Expulsus terrore furor, mors proxima mentem
Reddidit, et partem tribuere adversa salutis,
Nam miser ingeminans Agamemnona saepe vocavit.

v. 867 Der Versanfang litora contigerat aus Lucan. 8, 33. — fuerat = erat s. zu v. 295. — Der Versschluss templa Dianae auch 10, 10. 277. — Die hier bezeichnete Localität ist natürlich das Taurierland.

v. 868 mos ubi saevus erat schliesst sich ebenfalls an litora contigerat an. — miser advena ist Orestes, wie dieser überhaupt Subject aller Verse von 867—870 ist. Die Herstellung Rothmalers, welcher mos ibi saevus erat schreibt und in v. 868. 869 eine allgemeine orientierende Bemerkung sieht, verdirbt den ganzen Zusammenhang.

v. 869 ducitur erectus ‚er wird in aufrechter Haltung zum Altar geführt‘, nicht geschleift wie Iason 10, 179. Da Orestes in seinem Wahnsinn nicht merkt, was vorgeht, so lässt er sich ohne Widerstand (in aufrechter Haltung) zum Altar führen und steht auch bald darauf mit der Opferbinde (vgl. v. 882) vor demselben.

v. 870 f. ‚Nun sah er, wie sich die Priesterin in gewohnter Weise mit dem Schwerte waffnet; da ist der Wahnsinn durch den Schrecken wie weggeblasen, die unmittelbare Nähe des Todes gab ihm den Verstand zurück, und so verlieh ihm das Unglück einen Teil seiner Rettung, denn der Unglückliche rief oftmals Agamemnon, Agamemnon‘. — armatur. Der Indicativ in der indirecten Frage, wie oft bei Drac.; vgl. zu v. 71. — Zum Versschluss vgl. Stat. Theb. 7, 568 ex more sacerdos.

v. 871 expulsus terrore furor sc. est. Zum Versanfang vgl. 10, 336 deposito terrore rogent (wo das bedenkliche deposito vielleicht in depulso zu ändern).

v. 872 Die Worte et partem . . salutis gehören ebenso eng mit dem Vorangehenden, wie mit dem Folgenden zusammen. Sie ziehen einen Schluss aus dem Vorhergehenden und begründen diesen dann durch das Folgende. Durch die Wiederherstellung des Verstandes gewährt das Unglück einen Teil der Rettung, denn im wiedererwachten Bewusstsein ruft er nun in schmerzlicher Erinnerung den Namen seines Vaters.

v. 873 ingeminans . . vocavit vgl. Verg. Aen. 2, 769 f. implevi clamore vias maestusque Creusam nequiquam ingeminans

iterumque iterumque vocavi (dieselben Versstellen!). Peiper vergleicht Valer. Flacc. 4, 327 ‚salve vera Iovis, vera o Iovis' undique ‚proles' ingeminant. saepe ingeminans sagt, dass Orestes oftmals ‚Agamemnon, Agamemnon!' rief, wie Aeneas in der Vergilstelle: ‚Creusa, Creusa!' Die Vermutung Hagens ingemitans (nicht im Lexicon) ist demnach zu verwerfen.

v. 875 quis eras nicht gleich quis es, sondern ‚wer warst du', als du noch zu den Lebenden zu zählen warst, zu denen gehörtest, denen Existenz beigelegt werden darf. Sie betrachtet sein Leben als vorbei und ihn für so gut wie tot.

v. 876 saucius ‚bekümmert'.

v. 879 Scene sowohl, wie Wortlaut der Äusserung der Iphigenia ähnlich wie 10, 224—247, nur wesentlich kürzer. — percussa fronte vor Überraschung und Bestürzung. Das Schlagen vor die Stirn heisst in Worte übersetzt etwa: ‚nein, wer hätte das erwartet? da hätte ich beinahe etwas Schönes angerichtet!' [Zum Ausdruck vgl. Coripp. Ioh. 5, 152 percussus fronte an ders. Versstelle].

v. 881 Die Motivierung fast gleichlautend mit 10, 246 sanguine membra carent, iam non erit hostia grata. Zum Versanfang vgl. auch 10, 302 sanguine templa carent. — non est haec hostia grata vgl. die zu v. 769 citierte Stelle aus Sedul. carm. pasch. 5, 353 und de deo III 108 hostia grata iacens (von Isaac).

v. 882 Der Versanfang dixit et exutum auch v. 254.

v. 884 f. sed videt . . . nil sano sermone loqui ‚aber sie bemerkt, wie er bisweilen in der Verrücktheit rasend kein vernünftiges Wort redet'.

v. 885 f. Die übers Knie gebrochene Erzählung des Thatsächlichen hat ihre Parallele in 10, 363—365.

v. 886 ablata Diana. Iphigenia entführt das Bild der Göttin; vgl. Euripid. Iph. in Tauris v. 1359 u. a. Tzetz. zu Lycophr. 1374.

v. 887 fama Molossum instruit das Gerücht benachrichtigt den Mol. von der Rückkunft des Orestes.

v. 888 gemino de crimine wegen des Muttermords und der Ermordung des Pyrrhus. de wie in de vi, de peculatu u. s. w. Schenkl verweist auf Cic. pro Cluent. 41, 114 pro Rosc. Am. 32, 90.

v. 889 legibus exhibitum als Supinum oder als Partic. zu fassen? — mediis Athenis Dat. der Richtung, s. zu v. 46.

v. 890 [Zum Vsanf. conscendere patres vgl. 8, 381 conscendere ratem]. — patres: γέροντες, senatores. — conscendere templum praebente Minerva ‚sie stiegen hinauf zum Tempel, welchen Minerva zur Verfügung stellte'. Der Verfasser denkt sich also als Gerichtsstätte einen hochgelegenen (auf der Akropolis?) Tempel der Pallas. Natürlich schwebt ihm dunkel der Areopag vor, an welchen sich geradezu denken liesse, wenn zu lesen wäre praesente Minerva. Doch wage ich mit Rücksicht auf die Erzählung des Aeschylus [und die ähnliche Ausdrucksweise Horat. sat. 1, 5, 38 Murena praebente domum] nicht etwas zu ändern.

v. 891 Achilleus sc. nepos: Molossus. Was Peiper zu seiner

Bemerkung ‚Achilleus: eus bisyllabum ut Orpheus Drac. 1, 11‘ veranlasst hat, ist nicht erfindlich, da hier natürlich dieselbe Adjectivbildung vorliegt, wie v. 808. Oder sollte P. wirklich geglaubt haben, der Geist des Achilles sei hier vor Gericht aufgestiegen, um den Mörder seines Sohnes Pyrrhus anzuklagen? Zu dieser Auffassung könnte er nur durch unrichtige Auffassung von amore paterno verleitet sein. Dies heisst aber offenbar: ‚aus Liebe zu seinem Vater Pyrrhus‘; das Adject. ist also in objectivem Sinne zu fassen.

v. 892 et sic orsus ait im Vsanfange wie 8, 402. 461. — proceres auch v. 932 und 5, 16, gleichbedeutend mit patres v. 890. — legalis origo = origo legum d. i. hier mit Bezug auf die proceres soviel wie auctores legum. Über die Verwendung des Adjectivs s. zu v. 145.

v. 893 sceleratae mentis wohl eher Genet. qualitatis zu Orestem, als Genet. der Schuld bei arguo.

v. 894 sanguinis oblitum ‚der seine Abstammung vergass‘; zum Versanfang vgl. [de deo III 341 sanguinis oblitus], Vorbild Stat. Theb. 7, 569 sanguinis oblitas (doch in anderem Sinne). — humani iuris egenum soll wohl heissen ‚der nichts von dem besitzt, was bei den Menschen als Recht gilt‘, also ‚alles Rechtsgefühls bar‘. — Über den Hiatus oblitum humanis. Zu v. 216.

v. 895 sacrilegum superum ‚den Heiligtumsschänder der Götter‘, weil er den Pyrrhus im Tempel tötete, vgl. v. 817 f. und v. 898. — perfusum sanguine matris vgl. die Versschlüsse de deo II 298 perfusum sanguine fratris Stat. silv. 4, 6, 78 perfusum sanguine gentis Verg. Aen. 11, 88 perfusos sanguine currus; s. auch oben zu v. 723.

v. 896 et dextra fundente sua nach den codd. et ist steigernd ‚und noch dazu‘; es hätte sich denken lassen, dass Orestes als mitschuldiger Zuschauer perfusus sanguine matris gewesen sei, ohne doch den Streich selbst zu führen. Es liegt demnach auf sua der Satzton. — sed adultera forsan mater erat. Concession des Redners, um die Erwiderung des Angeklagten von vornherein abzuschneiden. Freilich lässt er auch diese Entschuldigung nicht ganz gelten; denn er nimmt diesen Punkt v. 900 nochmals auf.

v. 897 mater erat im Vsanf. auch v. 851.

v. 898 vgl. v. 817 f. — caelestia dona ‚Gaben für den Himmel‘, Opfer für die Götter. Das Adject. im Sinne eines Gen. obiect. wie v. 891 amore paterno.

v. 899 Über den Vsanf. eversorem Asiae s. zu v. 275.

v. 900 quia nach refert in Stellvertretung eines Acc. c. inf., vgl. zu v. 673.

v. 901 Es fragt sich, ob dieser Vers mit dem vorhergehenden (wie die bisherigen Herausgeber thun) oder mit dem folgenden zu verbinden ist. Da der gegnerische Einwurf Kürze erheischt, so gehört der Relativsatz eher zum nächsten Verse. — Vgl. den fast gleichlautenden v. 439 crimen adulterii geminasti caede mariti, wo auch über den Vsanf. zu vergleichen.



v. 902 rea substantivisch wie 10, 231; rea maxima ‚die Erzfrevlerin'. — iudice iusto ohne a ist wohl als eine Art Ablat. absol. aufzufassen.

v. 903 ense suo für eius vgl. zu v. 393. — pudebit fasste der Autor wahrscheinlich persönlich, obwohl sich vor dem Relativ zur Not auch eum ergänzen liesse. Man vgl. die persönliche Construction von paenitet satisf. 100. 304, non pigent 8, 62.

v. 904 censete severa. severa adverb. Acc. des Inhalts = censete severam censuram ‚verhänget eine strenge Strafe'. Vgl. v. 706 saeva minatur 10, 308 bubo conqueritur deflenda gemens. — Für die ganze Stelle censete . . Athenas schwebte, wie es scheint, vor Stat. Theb. 12, 569 f. properate, verendi Cecropidae, vos ista decet vindicta. Die Worte properate verendi des Statius scheinen ihren Widerhall zu finden im Versschluss von v. 920 (in der Rede des Orestes) tractate, verendi.

v. 905 talis weist vorwärts; daher nach Athenas Kolon zu setzen.

v. 906 f. Text: Cuius (codd.) . . . talibus huic (codd. hoc) opus est. — [Zum Vsanf. vgl. Ovid. met. 7, 406 huius in exitium]. — Der Gedanke des ganzen Verses stammt aus Iuvenal. 8, 213 cuius supplicio non debuit una parari simia nec serpens unus nec culleus unus. Das Säcken war bei den Römern Strafe des Elternmörders, vgl. Digest. XLVIII 9, 9 pr. Poena parricidii more maiorum haec instituta est, ut parricida virgis sanguineis verberatus deinde culleo insuatur cum cane, gallo gallinaceo, vipera et simia, deinde in mare profundum culleus iactetur. Hoc ita, si mare proximum sit; alioquin bestiis obiciatur, secundum Divi Hadriani constitutionem. Vgl. auch Cic. pro Rosc. Am. 30 und 71.

v. 907 aequentur vulnera membris nach Lucan. 2, 177 aequataque vulnera membris, s. auch oben zu v. 478.

v. 908 partibus abscisis sibi sit de morte superstes ‚nach Abschneidung der Glieder möge er, statt zu sterben, sich selbst überleben'. Über de = ‚anstatt' s. zu v. 11. — sibi sit de morte superstes. Ähnliche Wendungen Prudent. perist. 4, 115 sola tu morti propriae superstes Sedul. hymn. II (Hümer) v. 62 ff. vitam recepit Lazarus mortisque liber vinculis factus superstes est sibi Coripp. Ioh. 6, 724 f. ille femur moriens despectat vulnere raptum parte cadens iuxtaque dolet sua membra superstes Apul. met. 1, 14 semimortuus, verum etiam ipse mihi supervivens et postumus.

v. 909 [Zum Versanfang vgl. Coripp. Ioh. 6, 44 tempore sub modico]. — tempore sit modico . . . cadaver ‚eine kurze Zeit lang sei er durch Zerfleischung (des ganzen Körpers) ein lebendiger Leichnam'. — modicus im späteren Latein oft = brevis, parvus, so z. B. auch 6, 108 satisf. 187. 278. — Zu vivax cadaver vgl. de deo I 648 vivax in morte cadaver 5, 280 vivum vidisse cadaver. — laniandŏ. Wegen der Verkürzung des o vgl. zu v. 514. — [Zum Vsschl. vgl. 9, 78 laniare cadaver].

v. 911 [Zum Vsschl. lumine cordis vgl. de deo I 473 lumina cordis].

v. 912 culmen Athenaeum = qui culmen estis Athenarum urbis. — censores iuris honesti ‚ihr hochachtbaren Wardeine des Rechts‘.

v. 913 causa movetur ‚der Prozess in Bewegung gebracht d. h. in Gang gebracht, anhängig gemacht wird‘, juristischer Terminus.

v. 914 Appell an die Richter als Ehemänner und ehemalige Bräutigame, die beurteilen können, wie einem jungen Manne zu Mute ist, dem die Braut geraubt wird.

v. 915 et meminisse reor ist an den Relativsatz attrahiert; in echt lateinischer Weise ist daher das Relativ nicht in einem andern Casus (quos) wiederholt, sondern einfach ausgelassen. Von meminisse hängt einerseits als Object annos, andrerseits der indirecte Fragesatz quid sit amor u. s. w. ab: ‚und von denen ich glaube, dass sie sich an ihre Jünglingsjahre erinnern, was es heisst eine Braut lieben und die künftige Vermählung ersehnen‘. — primaevi temporis annos nach Stat. Theb. 4, 354 primaevae coniugis annos Sil. It. 10, 494 primaevi corporis annos, vgl. Maximian. eleg. 2, 35 ante oculos statuunt primaevi temporis actus. (primaevi temporis = iuventutis). Der Accusativ annos in den beiden ersten Stellen, wie er auch in unserm Verse überliefert ist, macht die Vermutung von Schenkl annis, welche Baehrens aufgenommen hat, hinfällig. Bei dieser Lesart müsste übrigens wenigstens das Komma hinter reor stehen.

v. 916 [Der Vsanf. quid sit amor aus Ovid. met. 13, 762; vgl. auch Drac. 2, 64 noscant, quid sit amor u. Orest. 452 quid sit honestus amor].

v. 917 dis superis bis v. 920 discerno nefas Dank an die Götter, dass er vom Wahnsinn geheilt ist. — funera mentis ‚Nacht des Wahnsinns‘.

v. 918 arguor ‚angeklagt werde‘ oder ‚erwiesen werde‘?

v. 919 sanctum per iura tribunal ‚der durch das Recht geheiligte Gerichtshof‘. per instrumental, vgl. zu v. 727.

v. 920 Mit tractate wird die Aufforderung an die Richter gerichtet zu ‚erwägen‘ (vgl. zu v. 334), dass es sich gar nicht um des Orestes eigne Streitsache, sondern um das Recht der Götter handle, die seine Freisprechung durch die Heilung vom Wahnsinn bekundet hätten. Nach verendi ist Kolon zu setzen. — Wegen des Versschlusses tractate verendi vgl. die Anmerkung zu v. 904.

v. 922 qui me purgasse probantur ‚betreffs deren klärlich erwiesen wird (d. h. welche deutlich zeigen, beweisen), dass sie mich von Schuld freigesprochen haben‘. Vgl. zum Vsschl. satisf. 295 non quaerit veniam, qui nil peccasse probatur. Der persönliche Gebrauch von probari mit Infinitiv (oder doppeltem Nominativ) ist besonders häufig in den Büchern de deo, vgl. I 385. 524 II 26. 102. 179. 190. 265. 583. 716, während er in den kleinern Gedichten (des cod. Neap.) gar nicht begegnet.

v. 923 dum ‚indem, dadurch dass‘ vgl. zu v. 22 und 590. — medicinalem salutem ‚Heilung wirkendes Wohlsein‘ = das Wohlgefühl des Geheiltseins. Zum Ausdruck vgl. v. 20 medicinales furores (an denselben Versstellen).

v. 924 von Baehrens missverstanden. Zu verbinden ist nemo deorum poli. Der Vers bringt die propositio maior des Schlusses nach.

v. 925 f. Der Nachweis, dass er kein iniquus sei, verleitet den Verfasser gleich noch einen Schritt weiter zu gehen und den Orestes behaupten zu lassen, dass er nur um so gerechtfertigter erscheine, wenn (dum) der Ankläger für die Ermordung der Mutter Rache heische. Denn wenn die Ermordung der Mutter, die doch eine Frevlerin war, gerächt werden müsse, wie sehr dann erst der Vater, der völlig frevelfrei war. Hierdurch wird aber die Gedankenreihe der Verse 921—924, welche mit der v. 927—930 eng zusammenhängt, störend unterbrochen, so dass man zweifeln kann, ob sich nicht v. 925. 926 von ihrem richtigen Platze verirrt haben. Aber wo standen sie ursprünglich? Vielleicht vor 934, so dass in den drei Versen 925. 926. 934 die Hauptpunkte der Anklage kurz abgefertigt wurden.

v. 926 Text: si ulciscenda rea est genetrix, quid iam pater insons? Die elliptische Frage quid iam pater insons etwa durch expectet, postulet oder ähnlich zu ergänzen.

v. 927 Will aber jemand die Götter des Frevels zeihen? Er versuche es nur, er wird ja sehen, wie es ihm ergeht. — quis, rogo, auch v. 422 im Versanfang. — sacrilegos audeat deos almos accusare = ut sacrilegos. accusare mit doppeltem Accusativ (wie v. 893?)

v. 928 perfecta potestas ‚unumschränkte Gewalt'. Derselbe Versschluss v. 955, vgl. auch 8, 181 sacrata potestas und Lucan. 1, 595 pontifices, sacri quibus est permissa potestas.

v. 929 scilicet ironisch ‚nun, er thue es nur'; worin eben die Andeutung der dann zu erwartenden Strafe liegt. Die völlig unnütze Änderung von accuset zu accusans (Baehrens) ist zu verwerfen. — Der Vsschl. aus Verg. Aen. 6, 172 vocat in certamina divos.

v. 930 obiciat facinus ‚er rücke ihnen ihren Frevel vor', weitere Ausführung des vorangegangenen accuset. Die Wiederholung von obiciat im folgenden Verse gewährt keinen Anstoss; s. zu 212. — praesumat bella gigantum. Der Krieg der Giganten gegen die Götter sprichwörtlich von einem gottlosen, oder doch im Erfolg vergeblichen Unternehmen; vgl. Cic. de senect. 2, 5 quid est enim aliud gigantum modo bellare cum dis, nisi naturae repugnare? — praesumat ‚wage' nach sehr spätem (wohl an missverständliche Auslegung von Verg. Aen. 11, 18 spe praesumite bellum anknüpfendem) Sprachgebrauch, vgl. de deo III 205 praesumpsit homo und die bei Barwinski p. 72 angeführten Stellen. S. auch oben zu v. 326. — Wegen des Versschlusses bella gigantum vgl. zu v. 242.

v. 931 ff. Widerlegung der gegnerischen Frage, weshalb er denn in Wahnsinn verfallen sei. — forsitan obiciat Formel zur Einführung des Einwurfs, vgl. 5, 198 forsitan obicias [de deo II 457 forsitan opponant]. — ergo nachgestellt wie 5, 22. 102. 9, 13. 10, 253, vgl. Ovid. met. 9, 495 quid mihi significant ergo mea visa?

v. 932 cura doloris ‚schmerzliche Sorge, -er Kummer'. Der Genetiv statt einer adjectivischen Bestimmung doloris plena. Vgl.

zu v. 461. — poena reatus ‚Strafe für eine Verschuldung' s. zu v. 66.

v. 933 ‚Verdruss bekümmert das Gemüt und setzt dem Geiste (Verstande) arg zu'. Der Vsanf. wahrscheinlich nach Iuven. 7, 34 taedia tunc subeunt animos. [An den Vsschl. klingt an Coripp. Ioh. 2, 311 animum corpusque fatigans].

v. 934 Kurze verächtliche Abfertigung des andern Anklagepunkts. ‚Über Pyrrhus verliere ich kein Wort: er war ein Räuber und masste sich, als gar kein Krieg mehr war, eine Beute an'. — post bella mit Bezug auf die Beteiligung des Pyrrhus am trojanischen Kriege während dessen es ihm ja freigestanden Beute zu machen).

v. 935 ff. Resumé: Hier steht ein Tropf als mein Ankläger, — dort tritt der ganze Stand der Götter für mich ein. Darum sprecht auch ihr mich frei, den bereits das Recht der Götter und die Gunst des Geschicks losgesprochen haben. — Der Vsanf. arguit unus iners erinnert an Claudian. 5, 53 proditor unus iners. — quem comprobat vorangestellter Relativsatz. — [Zum Versschluss vgl. 4, 14 quem comprobat esse Tonantis].

v. 936 quaeso dient zur Verstärkung des imperativischen Conjunctivs resolvat. Es ist diesem vorangestellt, wie v. 589 dem Imperativ. Demnach haben wir es in unserm Verse nicht mit einem von quaeso abhängigen Conjunctiv zu thun, wie Barwinski p. 51 anzunehmen scheint.

v. 937 sub beidemal instrumental, vgl. zu v. 528. Die Anapher von sub nach Trithemimeres und Hephthemimeres wie 6, 54 satisf. 131. Anapher von de an denselben Versstellen 5, 76. 8, 7; von per 5, 243 Orest. 593; von cum 5, 43; von post Orest. 471. Besonders ähnlich unserm Verse ist satisf. 131 nemo cadet sub iure tuo sub morte cruenta. Für sub sorte benigna vgl. de deo II 682 sub sorte beata.

v. 938 moderata = modesta. — Der Vsschl. silentia linguae auch de deo II 680 (man beachte, dass an den vorigen Vers de deo II 682 anklingt!). — [Zum Ausdruck vgl. Coripp. Ioh. 4, 338 silentia linguis imposuere suis].

v. 939 consilium petitur. Die Richter und Minerva ziehen sich ins Beratungszimmer zurück. — tractantur ‚werden erwogen', wie v. 920, vgl. zu v. 334.

v. 940 mos erat arbitrii, quod. [Für diese ganze Stelle hat vorgeschwebt Ovid. met. 15, 41 ff., wo auch der Versanfang mos erat]. — quod nach mos est erklärt sich ohne Schwierigkeit, wenn man beachtet, dass dies nicht selten mit dem Infinitiv verbunden wird. Da an unserer Stelle nun ein Accus. cum infin. erforderlich gewesen wäre, so war Dracontius nach seinem Sprachgebrauch (vgl. zu v. 129) berechtigt quod anzuwenden. — mos arbitrii ‚die Abstimmungssitte'.

v. 941 albus adest vitae ‚der weisse steht dem Leben zur Seite, ist dem Leben günstig'. Möglich indess, dass adesse einfach für esse steht (vgl. zu v. 491): ‚der weisse ist der des Lebens'. — nam adversativ = sed; s. zu v. 70. — mortem russeus urguet

‚der rote dringt auf Tod', Statt der ‚weissen und schwarzen' Steine werden hier ‚weisse und rote' genannt, entsprechend der Farbe der calculi im ludus duodecim scriptorum: Baehrens PLM IV n. 372, 2 candidus atque rubens ibid. n. 373, 10 russeus an nitidus ibid. 374, 3 concurrit russeus albo.

v. 942 f. ‚Es fand ein Wettstreit des Urteils statt, zwiefach spaltet sich die Meinung, und die Steinzahl jeder Farbe ist gleich'.

v. 943 sententia . . discrepat vgl. Horat. art. poet. 219 sortilegis non discrepuit sententia Delphis.

v. 944 [Der Versanfang calculus albus erat nach Ovid. met. 5, 589 calculus omnis erat]. — Über die Verlängerung der Endsilbe von erat vor h s. zu v. 307. — Die mytholog. Thatsache nach Aesch. Eumen. v. 735.

v. 945 ad vitae numerum ‚zur Lebenszahl', zur Zahl der für das Leben abgegebenen Stimmsteine. — purgandus Orestes im Vsschl. wie v. 151. purgandus dicitur ‚es wird ausgesprochen, dass Orestes freizusprechen sei', harte persönliche Construction.

v. 946 talis sententia fertur, ähnlicher Versschluss Iuvenal. 2, 62 tristis sententia fertur; sententia fertur auch Drac. 8, 39 de deo I 545.

v. 947 ff. Urteil der Richter. ‚Da die Götter schon ihr Urteil geäussert haben, so darf sich der Mensch keines Urteils erdreisten. (Dieser Teil des Spruches bezieht sich auf den Muttermord.) Was aber Pyrrhus anlangt, so ist dieser mit Recht getötet worden'. — [Zum Ausdruck von v. 947 vgl. 5, 224 si leges tractare placet]. — Über den Hiatus deum homini s. zu v. 216.

v. 948 legali tramite vgl. Iustinian. institut. praef. per legitimos tramites. Über trames = modus s. zu v. 205.

v. 949 sed quia im Vsanf. auch 7, 25 satisf. 289. — praescripto capimur ‚wir sind durch einen Befehl der Götter gebunden'. — clementia caeli ‚die Huld des Himmels' aus der Terminologie des Christentums; vgl. zu v. 146. Derselbe Versschluss Auson. clar. urb. 14, 8 (dort jedoch im Sinne von ‚mildes Klima'). clementia vor zweisilbigem Versschlusse öfters bei Dracontius; so 5, 116 satisf. 165. 191. 201.

v. 950 non sinit audiri gehört noch zum Causalsatz. Fast gleicher Versanfang Ovid. met. 11, 485 nec sinit audiri. In Ansehung dieser Nachahmung und des etwas harten Asyndetons, welches in der Überlieferung vorliegt, empfiehlt sich Mählys Vorschlag auch in unserm Verse nec zu schreiben. — audire als vox iudicialis bedeutet ‚verhören, ein Verhör anstellen' Cic. pro Flacco 39 nemo illorum iudicum . . audiendum sibi de ambitu putavit Senec. benef. 2, 12 audire de capite alicuius Vellei. Paterc. 2, 129 audire causas. Danach heissen unsere Worte: ‚nicht gestattet, dass ein formelles Gerichtsverfahren stattfinde' (nämlich wegen des Muttermordes). Dem entspricht auch das sogleich folgende iuris censura quiescat.

v. 951 quis temerator erit . . . movere. Harte Construction, doch glaube ich nicht, dass geändert werden muss. (L. Müller temere

auctor erit, Barwinski temere audebit). Die Worte temerator erit sind gleichbedeutend mit temerarie audebit und dementsprechend mit dem Infinitiv verbunden. Für die Überlieferung sprechen noch folgende Gründe. Erstens findet sich ein ganz ähnlicher Vsanf. Claudian. 36, 429 quis monstrator erit, sodann liegt Verbindung eines Substantivs mit Infinitiv auch Orest. 555 f. vor: quae tanta potentia patris . . mentes monuisse duorum, endlich begegnet Sil. It. 11, 405 eine Construction, die der unsrigen völlig gleichartig ist: ille sub hiberno somnos educere caelo iactator. — caelestia iura. Die am stärksten bezeugte Lesart iura wird auch dadurch geschützt, dass wir satisf. 153 an derselben Versstelle lesen caelestia iura catervis. — movere ‚rühren an etwas' d. h. sich an etwas vergreifen durch Änderungsversuche. — Der Gedanke unseres Verses berührt sich mit einigen Äusserungen des Thoas in Euripides Iphig. in Taur., nämlich v. 1475 *τοῖσι τῶν θεῶν λόγοις ὅστις κλύων ἄπιστος, οὐκ ὀρθῶς φρονεῖ* und besonders v. 1478 *τί γὰρ πρὸς τοὺς σθένοντας θεοὺς ἁμιλλᾶσθαι καλόν;*

v. 952 non erat inpunis Paris arbiter ille dearum. Mit der überlieferten Lesart non erit inpunis ist nichts anzufangen. Peiper sucht sie zwar dadurch zu halten, dass er hinter inpunis Punkt setzt, sieht sich aber dann im folgenden Verse genötigt tonanti in unerhörter Weise mit Iunoni zu erklären. — inpunis statt des Adverbiums inpune ist sehr selten; Georges führt nur an Apul. met. 3, 6 non iam inpunem me verum etiam laudabilem publice credebam fore (auch hier liegt jedoch nahe wegen des folgenden me eine Verderbnis aus inpune anzunehmen). — Zum Gedanken des Verses vgl. 8, 38. — Beide in v. 952 und 953 angeführte Beispiele passen nicht recht, da es sich in beiden Fällen um ein Urteil über Götter, nicht um eine von dem Urteil der Götter abweichende Entscheidung handelt. So verblasst das tertium comparationis zu dem Gedanken: ‚der Mensch darf sich nicht in die Angelegenheiten der Götter mischen'.

v. 953 nec Teresias erat iudex inpune Tonanti ‚und auch T. war nicht ungestraft ein Richter dem Donnerer'. In einem scherzhaften Streit zwischen Juppiter und Juno hatte Tiresias ein für Juno ungünstiges Urteil gefällt und wurde von dieser mit Blindheit gestraft, vgl. Ovid. met. 3, 316—338 Apollodor. 3, 6, 6.

v. 954 obit Praesens oder Perfectum? vgl. zu v. 392.

v. 955 quod per templa ruit ‚was das betrifft, dass er im Tempel fiel'. Über per vgl. zu v. 465. — perfecta potestas im Versschluss wie v. 928.

v. 956 punire hängt von potestas ab. Wegen der Construction vgl. Verg. Aen. 4, 565 dum praecipitare potestas. — securus sc. sit aus dem folgenden Verse.

v. 957 patriae von sit redux abhängiger Dativ der Richtung; s. zu v. 46. — nullo damnante reatu ‚ohne dass ein Verbrechen ihn verdammt' d. i. ohne wegen eines Verbrechens verurteilt und gestraft zu werden. Zum Versschluss vgl. die oben zu v. 621 angeführten Stellen und überdies de deo II 400 grassante reatu.

v. 958 Zum ganzen Verse vgl. Stat. Theb. 12, 587 dixerat; excipiunt cunctae tenduntque precantes cum clamore manus. — populi ‚die Leute‘ aus der corona; s. zu v. 201. — clamore faventes ‚ihren Beifall durch Geschrei bezeigend‘ vgl. Verg. Aen. 5, 148 tum plausu fremituque virum studiisque faventum consonat omne nemus Horat. carm. 3, 24, 46 quo clamor vocat et turba faventium.

v. 960 Der Vsanf. amplexaeque tenent aus Verg. Aen. 2, 490 entlehnt. — Zum Vsschl. laeva dextraque sorores vgl. Claudian. 10, 100 dextra laevaque sorores. Die Verbindung dextra laevaque vor dreisilbigem Versschluss auch sonst sehr häufig, z. B. Verg. ge. 1, 235 dextra laevaque trahuntur id. Aen. 6, 486 dextra laevaque frequentes Ovid. met. 1, 171 dextra laevaque deorum Sil. It. 15, 20 dextra laevaque per annos Iuvenal. 6, 658 dextra laevaque tenebat Claudian. 5, 392 dextra laevaque revinctus Iuvencus 4, 684 dextra laevaque gementes. Die umgekehrte Ordnung, wie sie in unserm Verse überliefert ist, habe ich nirgends gelesen; es ist mir daher wahrscheinlich, dass auch in unserm Verse ursprünglich dextra laevaque stand.

v. 961 petiere Mycenas im Versschluss auch v. 638.

v. 962 repetuntur ‚sie werden wieder aufgesucht‘. — divitiis relatis, nämlich der von Electra nach Athen geflüchteten Beute Agamemnons, vgl. v. 290.

v. 963 ff. Peroratio des Verfassers. ‚Ihr Götter, der grausen Thaten ist nun genug geschehen; schont eure Welt und verhütet Frevelthaten in Griechenland‘. Vgl. hierzu den Schluss der Medea des Drac. (v. 570 ff.) und Stat. Theb. 11, 576 ff. [auch Ovid. met. 15, 861 ff.) — v. 963 ist zu construieren: di, quibus imperio facilis Tonantis (des gütigen Juppiter) concessa est potestas aëris eqs. — Zum Versanfang vgl. Verg. Aen. 6, 264 di, quibus imperium est animarum und ibid. 5, 235 di, quibus imperium est pelagi.

v. 964 [Der Vsanf. aëris et pelagi auch de deo II 92].

v. 965 ff. Pietas, Honestas, Simplicitas, Affectus personificiert, vgl. 6, 59 ff. 7, 59. 10, 161 ff. 10, 263 ff. ‚euch bittet die beklagenswerte Pietät, die sanfte Ehrbarkeit, die brave Einfalt, der Zug der Blutsverwandtschaft, euch das Menschengeschlecht und die heilige Gemeinschaft des Blutes, euch die Geschlechtstafeln und die verwandtschaftlichen Bande‘. Über die Figur des ἀθροισμός s. zu v. 214. — [Der Vsanf. von 965 nach Claudian. 15, 404 te pietas polluta rogat].

v. 966 [bona simplicitas an derselben Versstelle satisf. 173 de deo II 804]. — affectus sanguinis ‚die Zuneigung zwischen Blutsverwandten‘. Es sei hier nachgetragen, dass affectus ‚Liebe‘ ein Lieblingswort des Drac. ist; es findet sich u. a. Orest. 444. 560. 570. 914. 8, 114. 286. 578. 10, 129. 264. 295. 452. 534 u. s. w.

v. 967 Zum Versschluss consortia sancta cruoris vgl. 8, 5 consortia blanda pudoris.

v. 969 Die Lesart Laiadum verdient wohl den Vorzug vor dem in cod. B überlieferten Lemniadum. crimina Laiadum sind die

Greuel in der Familie des Laios (Oedipus, Iocaste u. s. w.), vgl. 10, 584 f.; über die crimina Lemniadum vgl. zu v. 432. — Danaeia facta ‚die Thaten der Danaiden', welche ihre Männer in der Hochzeitsnacht ermordeten. Von Eigennamen abgeleitete Adjectiva auf eius begegnen bei Dracontius noch folgende: de deo III 494 Capaneia coniunx Orest. 282 Priameia fata Orest. 284 Pelopeia virgo 10, 282 Semeleia agmina ibid. 587 Semeleie Bacche.

v. 971 quod sit narrare pudoris. Zur Construction vgl. 5, 253 laudis erit pro libertate perire 9, 58 quod laudis habetur 8, 25 sperare . . laudis habent. [Barwinski führt für die Lesart von cod. A pudori Ovid. met. 7, 687 narrare pudori est an]. Zum Ausdruck vgl. man 10, 16 quod fuerit vulgasse nefas.

v. 972 Mycenaea triplex scaena ‚die dreifache Mycenische Tragoedie'. Darunter mag man verstehen 1) die Zerstückelung des Pelops durch seinen Vater Tantalus 2) die Greuelthat des Atreus 3) den Muttermord des Orestes.

v. 973 vestro iam parcite mundo vgl. den ganz ähnlichen Gedanken 10, 572 miseroque ignoscite mundo, parcite iam Thebis und ibid. v. 588.

v. 974 usum scelerum ‚die Verübung von Verbrechen'. Der Ausdruck stammt aus Lucan. 2, 97.

Nachträge.

Während der Zusammenstellung der 2. Hälfte dieser Materialien haben sich noch manche Einzelheiten gefunden, die zur 1. Hälfte hinzuzufügen sind. Ich trage diese so nach, dass ich nach Seite, Vers und Zeile der zu dem betreffenden Verse gehörenden Anmerkung citiere, indem ich das Wort voransetze, an welches sich der Zusatz anschliessen soll.

Seite 6 v. 5 Z. 7: bezeichnet. Die Ausdrucksweise stammt aus Ovid. trist. 2, 17 ponat et in nitida laurea serta coma, vgl. auch Lucan. 7, 42 sed dum tura ferunt, dum laurea serta Tonanti.

Seite 8 v. 22 Z. 2: ‚dadurch dass'; vgl. v. 590. 923.

Seite 8 v. 23 Z. 6: cadet; zum Vsschl. de deo III 505 populo spectante pudica.

Seite 11 v. 46 Z. 1: infin. — Ich lese indomitus mit den codd., Luc. Müller hinc dominus, Peiper indomitis.

Seite 11 v. 55 Z. 3: necavit. Dort bietet der cod. fervente, welches Peiper auch in unserm Verse herstellt.

Seite 13 v. 67 Z. 3: Orest. 324. 768.

Seite 14 v. 83 Z. 1: eripior, vgl. v. 468 und zu v. 742.

Seite 16 nach v. 99: v. 100 vestra = tua s. zu v. 77.

Seite 20 v. 152 Z. 4: hätten. Abschluss eines in sich gerundeten Abschnitts erfolgt mit derselben Kürze unter Anwendung derselben Formel ‚Dixit et' auch v. 514. 837. 724. 938 und besonders 8, 540. Vorbild ist Vergil, z. B. Aen. 10, 867.

Seite 21 v. 163 Z. 4: 8, 551. Dazu vergleiche man das 19. Epigramm des Ausonius: Uxor, vivamus, quod viximus, et teneamus nomina, quae primo sumpsimus in thalamo, nec ferat ulla dies, ut commutemur in aevo, quin tibi sim iuvenis tuque puella mihi.

Seite 22 v. 177 Z. 2: hamart. 561 Coripp. Ioh. 8, 309.

Seite 23 v. 184 Z. 5: mortis Manil. 5, 185 formidine mortis.

Seite 24 v. 195 Z. 8: nehmen?‘ recidens an derselben Versstelle v. 757.

Seite 25 v. 209 Z. 17: (accus.) ibid. 10, 536 vestem ritu succincta Dianae.

Seite 27 v. 221 Z. 3: Das ist richtig, doch [stammt der Vsanf. aus Ovid. met. 4, 96]; vgl. überdies für

Seite 29 v. 242 ff. Z. 4: entlehnt haben. Vgl. übrigens Claudian. 27, 17 ff. Enceladus mihi carmen erat vinctusque Typhoeus (hic subit Inarimen, hunc gravis Aetna domat), quam laetum post bella Iovem susceperit aether Phlegraeae referens praemia militiae.

Seite 31 v. 254 Z. 3: unnötig. Der Versanfang dixit et exutum auch v. 882.

Seite 35 v. 291 Z. 9: lieb. — Pȳlādēs ist die constante Messung des Namens in unserm Gedichte.

Seite 36 v. 295 Z. 4: lustra ferarum im Vsschl. auch. Iuvenc. 1, 364 vgl.

Seite 36 v. 295 Z. 12: debuerat. Orest. 724 immerserat.

Seite 36 v. 300 Z. 1 vor nisus: par bene vgl. de deo II 728 bene largus ibid. III 39 bene dives. Über diese der Umgangs- und Vulgärsprache eigene Verwendung von bene zur Steigerung s. Wölfflin, Comparation S. 14 f.

Seite 37 v. 302 Z. 3: 5, 108 Orest. 796; — ebenda v. 307 Z. 8: Orest. 307. 469. 944.

Seite 38 v. 313 Z. 4: Macht. Der Versschluss nomen inane aus Lucan. 2, 342, vgl. Horat. epist. 1, 17, 41.

Seite 40 v. 325 Z. 8: stimmen‘. Dieselbe Construction bei Iuvenc. 4, 2 temptare adgreditur.

Seite 41 v. 336 Z. 3: ausis und v. 714 crudelibus ausis.

Seite 45 v. 370 Z. 2: concidit. — gessere nefas vgl. 10, 582 fraternumque nefas qui gessit.

Seite 45 v. 370 Z. 3: ‚die Kinder‘. Dieselbe Ausdrucksweise in gleicher Bedeutung und ebenfalls im Versschluss Sedul. carm. pasch. 3, 328 quia mollior aetas nil pompae mundalis amat.

Seite 45 nach v. 370: v. 371 Hier ist vielleicht mit Peiper das handschriftliche in Iliacos campos zu halten. Für die Construction von in mit falschem Casus vgl. 5, 118 socios in bella tueris satisf. 203 in arma pares fuimus cum principe de deo III 443 in cineres iacuere suos.

Seite 45 v. 373 zu Z. 2 mergentem: Vielleicht ist mergentes mit den codd. zu halten.

Seite 46 v. 391 Z. 7: schluss Iuvenc. de laudib. domini v. 43 und.

Seite 46 v. 392 Z. 1: ebenso v. 954.

Seite 47 v. 394 Z. 2: quietem, daher in unserm Verse vor placidam zu interpungieren].

Seite 48 v. 403 Z. 2: mors; vgl. z. B. Iuvenc. 2, 47 illi grata domus taetris habitare sepulcris.

Seite 48 v. 404 Z. 3: labentibus annis im Versschluss auch Ovid. trist. 4, 10, 27 Iuvenc. 2, 384.

Seite 49 v. 425 Z. 3: luerat oder flerat.

Seite 53 v. 455 Z. 4: vgl. 8, 197 tempore nec parvo.

Seite 53 v. 461 Z. 2: vgl. 8, 279 und de deo III 466 fama pudoris Orest. 342 morte bipennis ibid. 392 morte securis ibid. 405 vulnera ferri ibid. 932 cura doloris ibid. 760. 765 sors malorum de deo II 74 esca polorum ibid. II 427 sine fronte pudoris ibid. III 102 fronte doloris.

Seite 54 v. 467 Z. 17: 12, 777—779 Horat. carm. 3, 18, 5 carm. saec. 37 ff. satir. 2, 6, 6 ff. (Cic. pro Mur. 87).

Seite 54 v. 468 Z. 3: v. 71. — est rapta (Peiper) = est erepta, vgl. v. 83. 742.

Seite 56 v. 481 Z. 4: patieris. Ähnlich Horat. sat. 1, 1, 52 dum nobis tantundem haurire relinquas.

Seite 58 (v. 492) Z. 1: Ovid. art. am. 1, 327 ff. Manil. 3, 18 f. natorumque epulas conversaque sidera retro ereptumque diem (Nemesian. cyneg. 39 f. sparsas sanguine mensas condentemque caput visis Titana Mycenis).

Seite 58 v. 488 Z. 8: hier wie 8, 154.

Seite 58 v. 488 Z. 10: cupere. — ad quodcunque nefas. quicunque hat hier, wie öfters bei Drac., die Bedeutung von ullus oder aliquis, vgl. z. B. 5, 301. 8, 59. 635. 10, 347 de deo I 60. 104. 450 III 559. 767.

Seite 59 v. 497 Z. 18: Sünder'. Für die Verbindung von malum mortale spricht auch Sedul. carm. pasch. 1, 39 letale malum.

Seite 62 vor v. 523: v. 522 percussa fronte an derselben Versstelle auch v. 879.

Seite 62 v. 523 Z. 6: rumpit Iuvenc. 4, 366 rupitque hanc pectore vocem Coripp. Ioh. 8, 547 lingua loquelam rumpere non potuit ibid. 8, 331 gemitus populi rupere dolentes.

Seite 63 v. 531 Z. 5: multo. Sedul. carm. pasch. 5, 207 pro crimine multo.

Seite 63 nach v. 534: v. 535 Über suo = eius vgl. zu v. 393.

Seite 64 v. 538 Z. 2: 8, 165]. Vorschwebte wahrscheinlich Verg. Aen. 2, 585 extinxisse nefas, wo ebenfalls nefas in concreter Bedeutung gebraucht und mit extinguere verbunden ist. Für das concret gebrauchte nefas vgl. noch Orest. 734. 766. —

Seite 64 v. 543 Z. 10: perieges. 359. Coripp. Ioh. 3, 67.

Seite 64 v. 545 Z. 1: I 740]. — Zum Versschluss pius ultor et heres vgl. etwa Coripp. Ioh. 1, 269 regni successor et heres.

Index.